

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

353 (24.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-720168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-720168)

ben des Prinzregenten, das auch den Dank für die herzliche Anteilnahme der Regierenden und des Volkes an den Befreiungsfeierlichkeiten des heimgegangenen großen Luitpold zum Ausdruck bringt, ist in besonders warmen Worten gehalten. Man darf aus dem schlicht bürgerlichen Befehl des neuen bairischen „Verweisers“ und aus seinem hohen Lebensalter von 68 Jahren schließen, daß ihm der Bericht auf die äußeren Wunden des Königs menschlich nicht besonders schwer geworden ist. Trotzdem muß der ganze Vorgang einigermaßen überraschen, nachdem Hertling vor kurzem die bevorstehende Befreiungsänderung schon halb-offiziell angekündigt hat. Zweifellos ist der Bericht in erster Reihe veranlaßt worden durch die Opposition, die sich der anfänglichen, fast beschränkten Zustimmung entgegen in den letzten Tagen gegen die Königserhebung des Prinzregenten insbesondere im bayerischen Zentrum geltend machte. Der Regent wollte eben die Königstrone auf Grund eines umgestellten Volksoberums entgegennehmen. Zweifellos ist die Haltung des Zentrums in dieser Reihe beeinflusst durch die gegnerische Stimmung gegen das Winterministerium Hertling, das mit der Zurückziehung des von ihm selbst propagierten Königsabendums eine empfindliche Niederlage erlitten hat. Das Handschreiben des Regenten bedeutet vielleicht den Anfang vom Ende des Kabinetts Hertling, unter dessen Nachfolger die Regentenschaft leichter einer allen vollkommenen Lösung zugewandt werden dürfte.

Wahlabkommen zwischen Fortschrittlichen und Nationalliberalen.

Der Bezirksverband Halle der Fortschrittlichen Volkspartei hat beschlossen, zu den Landtagswahlen für die ganze Provinz ein Wahlabkommen mit den Nationalliberalen anzustreben, das den gegenseitigen Bestland achtet und für die von den Konserverativen oder Freikonserverativen besetzten Mandate besondere Abmachungen vorseht, und aus welcher Partei die gemeinsamen Gegenkandidaten aufzustellen sind.

Die Reichstagswahl in Stolp-Lauenburg.

Bei der getriggen Reichstagswahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg wurden für den konserverativen Kandidaten von Böhm bisher 14978 Stimmen abgegeben. Schwob (F. Sp.) erhielt 6395 und Salski (Zog.) 2374 Stimmen. Aus ungefähr sieben händlichen Wahlbezirken steht das Ergebnis noch aus. Das Gesamtergebnis kann aber dadurch nicht mehr beeinflusst werden, so daß von Böhm als gewählt anzusehen ist.

Hus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Vorzeichen der Weihnachtsfeierlichkeiten eine Reihe von Beförderungen beschlossen, die sich auf die in dem Großherzogtum wirkenden Beamten beziehen.

Weihnachten.

Eine Ruhezeit für alle Welt schaffen die Weihnachtsfeier: ihr Friedensgruß heißt den Kriegsklammern schweigen und besänftigt die bange Angst vor dem großen Weltensorange. Das ist die unermesslich reiche Gabe dieser Weihnachtszeit, und sie wird dankbar aufgenommen in allen Weltteilen, besonders warm aber in unserem lieben deutschen Vaterlande, wo manches Herz vor dem Kommenden zittert. Ein Aufsatzen geht durch das ganze Volk, und treuer, entlastet vom Druck der Sorge, wird man überall das Fest der feste feiern. Zwar enthält uns die Natur die Besie der Winterrnacht, Weihnachten im Schnee, vor, und der ersichtete Frost, der Nebel und Regen bannen soll, bleibt dem feste fern. Aber die Milde der Witterung trägt auch Segen in sich und wird von vielen Menschen mit Dank begrüßt. Wollen wir uns also den Jauber des Festes nicht jähren lassen durch törichte, unerfüllte Wünsche, genießen wir ihn, wie er aus großer Friedensbringer uns naht, „alle Jahre wieder“, so lange, bis die Zeit erfüllt ward, nach der der Dichter fragt und von der er singt:

Wenn kommt der Friede in die Welt,
Von dem die Völker lang geträumt?
Wenn bauen wir das Auzgeleit
Dem Wetter, der so lange saumt?

Aus tausend Dornen steigt empor
Das Lied der Liebe, reich und rein;
Doch ach, es hallt, ein dumpfer Chor,
Vartaunend immer fern dorein!

Ein Feuer härtet Kreuz und Pfeil,
Das Schwert zum schweren Woffengang;
In einem Gott stehn wir um Hell,
Und um der Brüder Untergang.

Wir graben Gräber, tief und weit,
Der Völker Mite sinkt hinein.
Von schönem Tod, von gutem Streit
Lügt prahlend mancher kalte Stein.

Wo schläft der Mann, wo schläft der Held,
Der mit des Siegers Klammenschwert
Den tausendköpfigen Trachen fällt,
Der sich von Blut und Tränen nährt?

Wenn trägtst du, Götter wunderbar,
Dein helres Antlitz unberührt?
Wenn kommt, wann kommt das große Jahr,
Das aller Geln Traun erfüllt?

Und jedes Jahr soll das Weihnachtsfest uns aufs neue das zuberstehliche Hoffen auf die Erfüllung ins Herz gießen und es füllen mit jener aus Verfrunde und Auner hold gemischem Gefühl, daß es doch besser werde und aufwärts gehe mit der Menschheit.

* Der Großherzog wohnte gestern mit seinen Kindern im Groß. Hoftheater der Aufführung des „Großen und des kleinen Hans“ bei.

* Die Frau Großherzogin und ihre Mütter beiderseits, wie die „Mettensburger Nachrichten“ schreiben, am 22. v. M. von Guxendern auf Rabensteinfeld.

A Großherzogin. Hoftheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: An den beiden feststagen gelangt das Lustspiel „Wein alter Herr“ von Victor und Franz Arnob, das diesjährige Haupteröffnungsstück des Berliner Lustspielhauses, zur Eröffnung. „Wein alter Herr“ ist wieder einmal ein echt-deutsches, humorvolles Lustspiel: frei von französischen Pikanterien und gewag-

ten Situationen, bietet es eine hebenswürdige heitere Gabe, die genöth in den Festtagen vielen Menschen willkommen sein dürfte.

* **Militärische Veranlassungen.** Lt. der Ref. Schiemann (Hamburg) des Offz. Adh. Regts. Nr. 62 wurde zum Oberst. befördert. Oberst. Adh. H. (Hamburg) des 2. Kurh. Inf. Regts. Nr. 82, desgl. Strobbe (Zümburg) des Obd. Trag. Regts. Nr. 19. Der Obd. wurde bewilligt Evers (Kelle), Rittm. der Ref. des Obd. Trag. Regts. Nr. 19, mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, und Böhner (Hamburg), Oberst. der Landw. Inf. 1. Aufgeb., diesem mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw. Armee-Uniform.

* **Weihnachten in der Kaserne.** Nachdem vorgestern die Kavallerie und gestern die Infanterie und Artillerie auf Urlaub gegangen sind, begann in den Kasernen für die aus dienstlichen Gründen während des Weihnachtsfestes nicht zurückkehrenden Unteroffiziere und Mannschaften ein ruhiges, den Feiertagen entsprechendes Leben. In allen Kompagnien werden eifrige Vorbereitungen zur Weihnachtsfeier geordnet. Heute Abend versammelt sich jede Kompagnie um ihren Tannenbaum. Nach Abingen der Weihnachtslieder hält der Kompagnieführer oder der dafte anwesende Offizier eine Ansprache, und danach beginnt die Besingung, bei der jedes Los gewinnt. Verloren werden Handschuhe, Pfeifen, Strümpfe usw., alles Sachen, die dem Soldaten willkommen sind. Auch im Garnisonlazarett findet für die Kranken eine Weihnachtsfeier statt, die der Divisionsarzt leiten wird. Die Kompagnie süßt ihren Kranken kleine Geschenke, die auch beim brennenden Tannenbaum überreicht werden.

* **Zum Festen des Kindererbes** veranstaltet die Luisenschule nächsten Montag die Aufführungen ihres Schulfestes, das französische Drama „Atthalie“ von Racine und das deutsche Lustspiel „Die Folgen einer Züge“ von Steiner in der Union. Der Ainderhert, die sehr segensreiche Einrichtung, hat bekanntlich seines Vases wegen neue Mittel dringend nötig, und die Luisenschule tut ein gutes Werk, wenn sie dafür wirbt. Hoffentlich werden die hiesigen Aufführungen auch besucht, um beiderseitigen Interesse!

* **Versammlung des Hansabundes.** Daß die Entwicklung des Hansabundes in stetiger stetigster Weise vorwärts schreitet, hat die im November in Berlin stattgehabte Hansawochenshowe sowohl seinen Freunden, als aber auch namentlich seinen Gegnern, deutlich gezeigt. Unverkennbar das eine Ziel: für die sich in seinem Verbands vereinigten Erwerbsstände die volle Gleichberechtigung im wirtschaftspolitischen Leben herbeizuführen, vor Augen haben, wird unablässig an dem Ausbau seiner Organisation weiter gearbeitet. Eine besondere Berücksichtigung in dieser Beziehung hat unser Küstengebiet erfahren, indem der Hansabund sich entschlossen hat die in diesem Gebiete bestehenden Verbände und Organisationen zusammenzuführen zu einem Landesverbande für Nordwestdeutschland mit dem Ziele und gleichzeitiger Errichtung einer Geschäftsstelle in Oldenburg. Daß die Verwaltung dieses Verbandes nach Oldenburg gelegt werden ist, dürfte wohl namentlich auf die tüchtige Mitarbeit und die diesbezüglichen Bemühungen der hiesigen Ortsgruppen zurückzuführen sein. Die offizielle Konstituierung des neugegründeten Verbandes soll am 5. Januar 1913, nachmittags 3/4 Uhr, in der Union in Oldenburg stattfinden. Als Geschäftsführer des Hansabundes wird der Reichstagsabgeordnete, Kaiserlicher Legationsrat Freiherr v. Wilschleben an dieser Sitzung teilnehmen, auch hat er die Hauptrolle in der sich anschließenden feierlichen Versammlung des Hansabundes übernommen, und wird u. a. sprechen über die wirtschaftspolitischen Interessen. Da Herr v. Wilschleben in der Behandlung wirtschaftspolitischer Fragen ohne Zweifel als eine Autorität angesehen und das Thema als ein besonders aktuelles angesehen werden muß, darf wohl auf einen starken Besuch der Versammlung gerechnet werden; rechtzeitige Besorgung einer Eintrittskarte ist daher schon heute empfohlen.

* **Wit Bezug auf die Anstaltsversicherung** wird in einer Bekanntmachung der heutigen Nummer darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber bei der ersten Befreiung der Reichsversicherungsanstalt Ueberfrist über die fälligen Beiträge einreichen müssen. Die Anstalten haben sich bis zum 31. v. M. eine Versicherungsart zu beschaffen. Man lese das Inserat nach.

* **Die Wäden sind** — abgesehen von den bestimmten Ausnahmen für Wäderei- und Schlachtgeschäfte — morgen abgehend des ganzen Tages geschlossen. Für den zweiten Freitag gelten die Bestimmungen des gewöhnlichen Sonntages.

Die Barbier- und Friseurgeschäfte in Oldenburg, Oldenburg, Oeverfen und Donnerschwee sind am ersten Feiertag bis 2 Uhr geöffnet, dagegen bleiben dieselben am zweiten Feiertag geschlossen.

Am ersten Weihnachtstage, vormittags, findet eine Patet- und eine Geldbestellung statt, nach den Landorten ruht die Bestellung; am zweiten Weihnachtstage werden in der Stadt vormittags Patete bestellt, nach allen Landorten Briefe und Patete. Die Ortsbriefbestellung wird an beiden Festtagen wie am Sonntagen ausgeführt.

Das Hauptsteueramt wird am ersten Weihnachtstage von 12 bis 1 Uhr mittags geöffnet sein.

* **Die Infanterie-Kapelle** veranstaltet auch in diesem Jahre am ersten Weihnachtstage in Oldenburg Schützenfest ein großes Festkonzert mit einem reichhaltigen, sehr gewählten Familienprogramm. Am zweiten Feiertag findet in bemelbte Lokal ein großer Ball, verbunden mit Tannenbaumfeier, statt. (Siehe Inserat.)

* **In Alters-Restaurant am Ball** finden Elbster drei Konzerte der bekannten Künstlerkapelle statt. (Siehe Inserat.)

Wettervorhersage für Mittwoch:

Milde. Mildlich trübe. Mäßige südliche Winde, meist ohne erhebliche Niederschläge.

* **Bürgerfeste, 24. Dez.** Der Bürgerfester Kriegerverein begeht die Weihnachtssfeier am ersten Festtag in der üblichen Weise. Nachmittags 4 Uhr beginnt die Feier für die Kinder der Vereinsmitglieder, abends schließt sich der Unterhaltungsabend für Erwachsene an.

* **Steinfeld, 24. Dez.** In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist in hiesige Postagentur ein gebrochen worden. Im ganzen sind dem Diebe 15—1600 M. in die Hände gefallen. Günstigerweise waren abends 1700 M. an das Postamt in Lohne abgeholt worden.

* **Bremershausen, 24. Dez.** Einföhrung gefrorenen Fleisches aus Australien in Bremershausen. Die Bürgerfester hat am 9. Oktober folgenden Beschluß gefaßt, dessen Vertrauenswürdigkeit jetzt aufzuheben ist: Die Bürgerfester ermächtigt die Deputation für Hafen und Eisenbahnen, einen Betrag bis zu 200000 M. den sie auf das Separatbudget der außerordentlichen Verbindungen bewilligt, aufzuwenden, um Kühl- und Gefrierräume in einem Kojeschuppen in Bremershausen herzustellen und diese Anlage einer Betriebsgesellschaft unter angemessenen Bedingungen zu übergeben.

* **Hamburg, 24. Dez.** Auf der Fahrt von Bohlendorf nach Hamburg hat sich gestern Abend in der Nähe von Brunsfeld das Automobil des Reichstagsabgeordneten Dr. Ziemler überschlagen. Dieser und sein Schwiegersohn sind unverletzt. Semlers Gattin und seine Tochter haben erhebliche Verletzungen erlitten, die aber nicht lebensgefährlicher Natur sind. Das Automobil ist zerstört.

Stimmen aus dem Publikum.

Wir den Inhalt dieser Nummer übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Zur Hülfung der Krankenkasse für Dienstverpflichtete.

Nach einer Mitteilung des Stadtmagistrats gehören vom 1. Januar 1913 an die Dienstverpflichteten in der Stadgemeinde Oldenburg der hiesigen Ortskrankenkasse an. Während bislang der Beitrag zur Dienstverpflichteten Krankenkasse jährlich 12 M. betrug, beträgt er jetzt bei der Ortskrankenkasse für die Dienstverpflichteten mit einem Lohne bis zu 140 M. jährlich 14,04 M. bzw. für die Dienstverpflichteten mit einem höheren Lohne (und das wird hier bei uns wohl meist der Fall sein) jährlich 24,96 M. Der Arbeitgeber hat allerdings das Recht, zwei Drittel des Beitrages den Dienstboten vom Lohne abzuziehen; aber in wievielen Fällen wird das geschehen? Oder wenn es geschieht, wird dann nicht bestimmt die Forderung auf höheren Lohn gestellt werden? (Es allerdings der Arbeitgeber schon im Jahre 1913, wo die Dienstboten nicht als Zwangsmittelglieder, sondern nur als betriebsberechtigte Mitglieder der Ortskrankenkasse angehören, in allen Abzügen berechtigt ist, ersieht man sehr fraglich.) In allen Fällen ist also der Dienstgeber der Leistende. Dafür steht allerdings dem Dienstboten im Falle der Erwerbsunfähigkeit Krankengeld zu; ob dies aber nicht unter Umständen ein sehr zweifelhaftes Schwert sein wird? Wenn es geschehen nicht möglich sein sollte, daß alle Dienstboten ohne Unterschied der niedrigen Klasse der Ortskrankenkasse angehören — es handelt sich doch in erster Linie um die freie Gewährung von Arznei, ärztlicher Hilfe und Krankenversicherung —, ließen sich dann nicht noch andere billige Wege zur Erreichung dieses Zieles erreichen, etwa durch das Weiterbestehen der Dienstverpflichtetenkrankenkasse oder Anschließung an eine Landkrankenkasse? Ich glaube, diese Fragen verdienen einmal noch näher erwogen zu werden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Bulgarien Friedenswünsche. Sofia, 24. Dez. Während der gestrigen Adreßdebatte erklärte Ministerpräsident Gschow, obwohl der Friede mehr im Interesse der Türkei liegt, wünsche auch Bulgarien zu ehrenvollen Bedingungen und entsprechenden Erfolgen den Frieden, um in Zukunft mit der Türkei in freundschaftlichem Verhältnis zu leben. Zwischen den Verbündeten existieren keine Differenzen. Wladimir, der Führer der demokratischen Partei, sagt, Bulgarien verfüge über neue Kräfte und gute Finanzen, um den Krieg fortzusetzen, der nur neue Erfolge den bulgarischen Waffen bringen werde, trotzdem sei ein ehrenvoller Friede vorzuziehen.

* **Die spanische Politik.** Wien, 24. Dez. Es scheint, daß man die unglückliche südspanische Politik der Monarchie endlich auf das richtige Geleise bringen will. Nach einer Witterung tritt der k. k. Kommissar von Dalmatien, Cuban, nunmehr seinen Urlaub an, von dem er nicht zurückkehren wird. Man glaubt, daß das Regime in Kroatien von nun an ein viel milderes sein werde, da somit der großbritannische Agitation Tur und Tor geöffnet werde. Auch in Dalmatien dürfte man in Kürze neben zahlreichen Vorteilen, die man dem Lande zuzuwenden will, mildere Zeiten gegen die dortigen Serben aufzählen.

Briefkasten der Redaktion.

Wessend aus Bisschunah. Wie uns ein Leser unseres Blattes, der jahrelang „drüben“ war, mitteilt, können auf dem Zentralbahnhof in Rehborn in der Stunde 200 Rüge mit 70000 Personen abgefertigt werden. G. W., hier. Dürfen wir die freundschaftlich auf unsere Kritik des Stüdes in der gestrigen Nummer verweisen?

Koberich. Die Arbeit möchten wir lieber nicht veröffentlicht. Sie ist nicht durchgearbeitet, nicht vollständig abgeschlossen, enthält eigentlich nur Notizen, die erst zu einer künstlerischen Studie verarbeitet werden sollten.

Kleberhauer Wilhelm von Bisschunah. Schreiben Ihren lieben Briefkasten Dr. Wessend. G. Wessend, für den Angelegten: Th. Kobbis, Deud und Verlag von S. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Candee
Gummi-Säpfe
leicht, elegant, haltbar!

Von prominenten Werte für jeden Landwirt ist das unserer heutigen Nummer beiliegende Flugblatt: „Zur Anwendung der künstlichen Stickstoffdüngemittel bei den heutigen Preisen noch zu empfehlen“, in welchem am Hand von Versuchsergebnissen der großen Praxis gezeigt wird, welche Gewinnmöglichkeiten sich die Landwirtschaft entgegen lassen würde, wollte sie an der Stickstoffdüngung, also am unerrechten Blage, sparen. Eingehende Beachtung der Ausführungen des Flugblattes ist jedem Landwirte im eigenen Interesse zu empfehlen.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaumenplatte. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. Fast schmerzloses Zahnziehen mittelst lokaler Anästhesie. Nervtöten, Zahnreinigen etc.

A. Loewenstein, Zahnatelier,
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15¹ Eingang Rosenstr.,
Sprechstunden täglich 8-1, 2-7 Uhr, auch Sonntags
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstl. Zähne in kürzester Zeit.



Corset Imperial Directoire

Im Schnitt und Sitz unerreicht
Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur.

Corset Imperial

Marke W. & C.
mit doppelter Rücken-schnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge, die Façons sind tonangebend, das Material erstklassig.

Corset Imperial
ist in vorzüglicher Ausführung von Mk. 7.50 an zu haben.

Marie Ruth, Oldenburg,
Langestr. 27.

Herzöse und Blinarme
brauchen mit grossem Erfolg das seit Jahren bewährte **Pat. Frauen-Ophthalmogen**, Gl. 2.00 & 3.25.

Victoria-Drogerie,
Deilingenstraße 4.

Klavierlehrerin A. Ruffies,
Ord. Unt. Vogt-Empl. Rat. Nr. 20

Großherzogt. Theater.

Mittwoch, 25. Dezember
(46. Vorstellung im Abonnement):
Freiplätze haben keine Gültigkeit. **Konkist!** Zum ersten Male.

„Mein alter Herr“
Lustspiel in 3 Akten von Franz und Viktor Arnold, Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 26. Dezember,
(47. Vorstellung im Abonnement):
Freiplätze haben keine Gültigkeit.

„Mein alter Herr“
Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 27. Dezember,
(48. Vorstellung im Abonnement):
„Die Großstadtluft“.
Schwank in 3 Akten von Büchtemann und Kadelburg, Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 29. Dezember
(außer Abonnement zu gewöhnlichen Preisen):
„Der liebe Augustin“.
Operette in 3 Akten von Serenauer und Weiss, Musik von F. Fall, Anfang 6 Uhr.

Bremer Stadt-Theater

Mittwoch, 25. Dez., nachm.
7 1/2 Uhr: „Ragnon“. Abends
7 1/2 Uhr: „Landsknecht und der Säugetriche auf Wartburg“.

Donnerstag, 26. Dez., nachm.
3 Uhr: „Mit-Selbster“. Abds.
7 1/2 Uhr: „Der liebe Augustin“.

Freitag, 27. Dez., nachm. 3 Uhr: „Müchentrödel“. Abends
7 1/2 Uhr: „Gemütsmenschen“.

Sonntag, 29. Dez., nachm. 3 Uhr: „Müchentrödel“. Abends
7 1/2 Uhr: „Kobengrün“.

Dienstag, 31. Dez.: Robert und Bertram oder: „Die lustigen Kapabonden“.

Bremer Schauspielhaus.
Mittwoch, 25. Dez., abends
8 Uhr: „Der Ritter in der Not“.

Donnerstag, 26. Dezember,
abends 8 Uhr: „Der Ritter in der Not“.

Freitag, 27. Dez., abends
8 1/2 Uhr: „O alte Burschenherzlichkeit“.

Statt Karten.
Gesine Frerichs
William Hauschild
Verlobte.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Gesine Cordes
Heinrich Beneke
Verlobte.
Wittell, Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Martha Müller
Johann Janßen.
Hennrich Torschalt
a. Rhein. b. Oldenburg.

Statt Karten.
Martha Vahlenkamp
Christian Mariens
Verlobte.
Friedrichshain. Weichholt.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Anna Behrens
Wilhelm Eissenschmidt.
Bürgerfeld, Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Johanne Behrens
Anton Becker
Verlobte.
Oldenbrook. Großenmeer.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzugeben:
Eleonore Menke
Heinrich Stalling.
Schwarzen. Neuhallen.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Grete Mönlich
Gustav Ebel.
Oldenburg. Nobel i. Mecklenb.
b. Oldenburg.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich ergebenst anzugeben:
Käthe Lauerwald
Friedrich Schneppe
Osterburg. Bürgerfeld.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Louise König
Heinrich Barre
Holzwanderfeld. Oldenburg.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Mariechen Schröder
Otto Inland
Wegla. Oldenburg.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Emma Harbaum
Adolf Pierrets
Verlobte.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Frieda Becker
Wilhelm Kropp
Verlobte.
Oberleith. Wardenburg.
b. Oldenburg.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Hermine Ohloff
Wilhelm Buntjen
Verlobte.
Geerzien. Oldenburg.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Otise Hafenbeck
Josef Bayr.
Wänschen, Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Frieda de Boer
Fritz Wegner
Verlobte.
Niederb. b. Gilsfeld. Süderb.
b. Oldenburg.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Johanne Krumland
Gerhard Wollers
Ohmstedt. Waderb.
Weihnachten 1912.

Statt besondere Meldung.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Henni Chelbowitz
Louis Stubenrauch
Bürgerfeld, Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Hermine Schwarding
Hermann Enken
Verlobte.
Moorhausen. Zonnenröhre.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Hermine Ohloggen
August Logemann
Verlobte.
Oldenburg. Guppenbürgen.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Louise Klatte
Hermann Ahrens
Verlobte.
Santhallen. Looberberg
b. St. Lügde. b. Loo.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Martha Freese
Johann Wilken
Verlobte.
Bäke. Holle.
Weihnachten 1912.

Statt Karten.
Emma Fisher
Friedrich Müller
Verlobte.
Grech. Ostereising
b. St. Lügde. b. Loo.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Martha Wählstedt
Heinrich Helms
Verlobte.
Wehnen, Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Hermine Fieken
Heinrich Meier
Verlobte.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Frieda Brandes
Friedrich Witte
Verlobte.
Fengslage, Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Helene Hunken
Heinrich Ahlers
Verlobte.
Reingenburg. Wollberg.
b. St. Lügde. b. Loo.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Marie Behren
Hinrich Reiners
Verlobte.
Loo. Hagede.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Anna Lethmathe
Hans Schmidt.
Wihelmschauen. Kiel.
Ulmenstr. 10. b. St. Wihelmsb.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Johanne von Minden
Johann Gebken.
Gehorn. Wahnbed.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Helene Janssen
Hinrich Ritter.
Santhausen. Bor Brate.
b. St. Wihelmsb.
Weihnachten 1912.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben:
Anna Oeltjen
Gerhard Stamerjohanns
H. Hagenfeld. Elmendorf.
Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Anna mit dem Obermächtnis-
mann der Kaiser, Marine-
Herrn Gustav Spams beehren
wir uns anzugeben.
D. Rose und Frau,
Helene geb. Gramberg.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Mariechen mit Herrn Martin
Hartmann beehren wir uns ganz
ergebenst anzugeben.
C. Brüggemann und Frau
geb. Fortkamp.
Nabbinghausen, Cherm. Oldenb.
Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Elisabet mit dem Landwirt
Herrn Hans Brinkama beehren
wir uns anzugeben.
Dr. Kühner und Frau,
Luise geb. Hecht.
Greifswald, Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Martha mit Herrn Ober-
steward Gustav Schwenker be-
ehren wir uns hierdurch anzu-
geben.
D. Janßen und Frau,
Henny geb. Behrens.
Mienhutorf.
Anwehnd am 1. Weihnachtstage in Mienhutorf.

Die Verlobung unserer Tochter
Erna mit dem Herrn Willy
Stod beehren mich ergebenst an-
zugeben.
Otto Crill.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gretchen mit dem Hgl. Telegr.
Mechaniker Herrn Louis Wa-
chenhausen in Oldenburg be-
ehren sich anzugeben.
Stat. Vorst. Chendorf u. Frau,
Anna geb. Hegeler.
Verfenbrüd.
Weihnachten 1912.

**Die Verlobung meiner jün-
sten Tochter Margarete mit**
Herrn Dr. med. Hans Ludwig
Bord, Assistenzarzt beim Jüdel-
Regiment Königin Viktoria von
Schweden (Pommern) Nr. 34,
beehren ich mich anzugeben.
Oldenburg i. Gr., Gorttorstr. 15,
im Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Johanne mit Herrn Fritz
Brand beehren wir uns er-
gebenst anzugeben.
H. Osterloh und Frau.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter
Marie mit dem Landwirt Herrn
Gerd z. Brünge in Wshausen
beehren sich anzugeben.
Joh. Diers und Frau.
Weidstamp, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Henny mit dem Kaufmann
Herrn Max Mufschke beehren
wir uns anzugeben.
Nordenham, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Marie mit Herrn Lehrer
Arthur Chrig aus Gehorn be-
ehren wir uns hierdurch er-
gebenst anzugeben.
Oldenburg, Weihnachten 1912.
Rentmeister Schwengel u. Frau,
Ihre Verlobung beehren sich
anzugeben:
Manda Hobbie
August Huntemann
Oldenburg. Oeverfen.
Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Erna mit dem Obermächtnis-
mann der Kaiser, Marine-
Herrn Gustav Spams beehren
wir uns anzugeben.
D. Rose und Frau,
Helene geb. Gramberg.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Mariechen mit Herrn Martin
Hartmann beehren wir uns ganz
ergebenst anzugeben.
C. Brüggemann und Frau
geb. Fortkamp.
Nabbinghausen, Cherm. Oldenb.
Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Elisabet mit dem Landwirt
Herrn Hans Brinkama beehren
wir uns anzugeben.
Dr. Kühner und Frau,
Luise geb. Hecht.
Greifswald, Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Martha mit Herrn Ober-
steward Gustav Schwenker be-
ehren wir uns hierdurch anzu-
geben.
D. Janßen und Frau,
Henny geb. Behrens.
Mienhutorf.
Anwehnd am 1. Weihnachtstage in Mienhutorf.

Die Verlobung unserer Tochter
Erna mit dem Herrn Willy
Stod beehren mich ergebenst an-
zugeben.
Otto Crill.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gretchen mit dem Hgl. Telegr.
Mechaniker Herrn Louis Wa-
chenhausen in Oldenburg be-
ehren sich anzugeben.
Stat. Vorst. Chendorf u. Frau,
Anna geb. Hegeler.
Verfenbrüd.
Weihnachten 1912.

**Die Verlobung unserer jün-
sten Tochter Margarete mit**
Herrn Dr. med. Hans Ludwig
Bord, Assistenzarzt beim Jüdel-
Regiment Königin Viktoria von
Schweden (Pommern) Nr. 34,
beehren ich mich anzugeben.
Oldenburg i. Gr., Gorttorstr. 15,
im Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Johanne mit Herrn Fritz
Brand beehren wir uns er-
gebenst anzugeben.
H. Osterloh und Frau.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter
Marie mit dem Landwirt Herrn
Gerd z. Brünge in Wshausen
beehren sich anzugeben.
Joh. Diers und Frau.
Weidstamp, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Henny mit dem Kaufmann
Herrn Max Mufschke beehren
wir uns anzugeben.
Nordenham, Weihnachten 1912.

**Anna Rose
Gustav Harms.**
Verlobte.
Oldenburg, Oldenburg.
b. St. Sonderburg.

**Mariechen Brüggemann
Martin Hartmann.**
Verlobte.
Nabbinghausen, Cherm. Oldenb.
1. Weihnachtstag.
Das Brautpaar ist am 1. Weihnachtstage Batoweg 29 anwesend.

Die Verlobung unserer Tochter
Elisabet mit dem Landwirt
Herrn Hans Brinkama beehren
wir uns anzugeben.
Dr. Kühner und Frau,
Luise geb. Hecht.
Greifswald, Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Martha mit Herrn Ober-
steward Gustav Schwenker be-
ehren wir uns hierdurch anzu-
geben.
D. Janßen und Frau,
Henny geb. Behrens.
Mienhutorf.
Anwehnd am 1. Weihnachtstage in Mienhutorf.

Die Verlobung unserer Tochter
Erna mit dem Herrn Willy
Stod beehren mich ergebenst an-
zugeben.
Otto Crill.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gretchen mit dem Hgl. Telegr.
Mechaniker Herrn Louis Wa-
chenhausen in Oldenburg be-
ehren sich anzugeben.
Stat. Vorst. Chendorf u. Frau,
Anna geb. Hegeler.
Verfenbrüd.
Weihnachten 1912.

**Die Verlobung meiner jün-
sten Tochter Margarete mit**
Herrn Dr. med. Hans Ludwig
Bord, Assistenzarzt beim Jüdel-
Regiment Königin Viktoria von
Schweden (Pommern) Nr. 34,
beehren ich mich anzugeben.
Oldenburg i. Gr., Gorttorstr. 15,
im Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Johanne mit Herrn Fritz
Brand beehren wir uns er-
gebenst anzugeben.
H. Osterloh und Frau.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Marie mit dem Landwirt Herrn
Gerd z. Brünge in Wshausen
beehren sich anzugeben.
Joh. Diers und Frau.
Weidstamp, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Henny mit dem Kaufmann
Herrn Max Mufschke beehren
wir uns anzugeben.
Nordenham, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Marie mit Herrn Lehrer
Arthur Chrig aus Gehorn be-
ehren wir uns hierdurch er-
gebenst anzugeben.
Oldenburg, Weihnachten 1912.
Rentmeister Schwengel u. Frau,
Ihre Verlobung beehren sich
anzugeben:
Manda Hobbie
August Huntemann
Oldenburg. Oeverfen.
Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Erna mit dem Obermächtnis-
mann der Kaiser, Marine-
Herrn Gustav Spams beehren
wir uns anzugeben.
D. Rose und Frau,
Helene geb. Gramberg.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Mariechen mit Herrn Martin
Hartmann beehren wir uns ganz
ergebenst anzugeben.
C. Brüggemann und Frau
geb. Fortkamp.
Nabbinghausen, Cherm. Oldenb.
Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Elisabet mit dem Landwirt
Herrn Hans Brinkama beehren
wir uns anzugeben.
Dr. Kühner und Frau,
Luise geb. Hecht.
Greifswald, Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Martha mit Herrn Ober-
steward Gustav Schwenker be-
ehren wir uns hierdurch anzu-
geben.
D. Janßen und Frau,
Henny geb. Behrens.
Mienhutorf.
Anwehnd am 1. Weihnachtstage in Mienhutorf.

Die Verlobung unserer Tochter
Erna mit dem Herrn Willy
Stod beehren mich ergebenst an-
zugeben.
Otto Crill.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter
Gretchen mit dem Hgl. Telegr.
Mechaniker Herrn Louis Wa-
chenhausen in Oldenburg be-
ehren sich anzugeben.
Stat. Vorst. Chendorf u. Frau,
Anna geb. Hegeler.
Verfenbrüd.
Weihnachten 1912.

**Die Verlobung unserer jün-
sten Tochter Margarete mit**
Herrn Dr. med. Hans Ludwig
Bord, Assistenzarzt beim Jüdel-
Regiment Königin Viktoria von
Schweden (Pommern) Nr. 34,
beehren ich mich anzugeben.
Oldenburg i. Gr., Gorttorstr. 15,
im Dezember 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Johanne mit Herrn Fritz
Brand beehren wir uns er-
gebenst anzugeben.
H. Osterloh und Frau.
Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Marie mit dem Landwirt Herrn
Gerd z. Brünge in Wshausen
beehren sich anzugeben.
Joh. Diers und Frau.
Weidstamp, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter
Henny mit dem Kaufmann
Herrn Max Mufschke beehren
wir uns anzugeben.
Nordenham, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter Ade mit Herrn Apotheker Wilhelm Rudelmann beehren sich anzugeben

Mag. Riechke und Frau, Dresden, Dezember 1912

Seine Verlobung mit Fräulein Käthe Riechke beehrt sich anzugeben

Wilhelm Rudelmann, Apotheker, Oldenburg, 3. St. Dresden, Völschweg, Dezember 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Emilie mit dem Kaufmann Fritz H. Feldhaus zu Jwischenau beehrt ich mich anzugeben

Karl Weiland, Wurfbleich a. W.

Seine Verlobung mit Fräulein Emilie Weiland zeige ich hiermit an.

Fritz H. Feldhaus, Jwischenau i. C., Dezember 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Anna mit Herrn Albert Karllang beehrt ich mich hiermit anzugeben

Witwe Janßen, Marie geb. Trampe, Joha i. Oldenb.

Seine Verlobung mit Fräulein Anna Janßen beehrt ich mich hiermit anzugeben.

Albert Karllang, Joha-Wehnden (Old.), Weihnachten 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Erna mit Herrn Wilhelm Traut zu Chernburg i. Gr. beehren sich anzugeben

Gerhard Bruns und Frau, geb. Schröder, Chernburg, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Erna Bruns beehrt ich mich anzugeben.

Wilhelm Traut jun., Chernburg, Weihnachten 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Leni mit Herrn Willy Sutor beehren wir uns ergebenst anzugeben.

Johann Schwabach und Frau, Elise geb. Saarmann, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Leni Sutor beehrt ich mich anzugeben.

Willy Sutor, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Luise mit dem Gemeindefreiherrn Herrn Wilhelm Hartig beehren wir uns hierdurch anzugeben.

Schlossermeister Friedrich Büsing und Frau, Theresie geb. Hartig, Chernburg, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Luise Büsing zeige ich ergebenst an.

Wilhelm Hartig, Chernburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Gretchen mit dem Landwirt Herrn Otfmann Voelhoff zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Elmar Ruk und Frau, geb. Volkers, Ekenferdamm, Weihnacht, 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Gretchen Ruk erlaube ich mir bekannt zu geben.

Otfmann Voelhoff, Eiland bei Gödens, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Luise mit dem Sergeanten Heinrich Meyer, Reich-Gew.-Komp. Old. Inf.-Reg. Nr. 91, beehren wir uns anzugeben.

Joh. Schmidt und Frau, geb. Vollwege, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Luise Meyer erlaube ich mir bekannt zu geben.

Heinrich Meyer, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Henny mit Herrn Reemt Ohling beehren wir uns anzugeben.

Edw. Rath und Frau, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Henny Ohling erlaube ich mir bekannt zu geben.

Reemt Ohling, Bürgerfeld, Weihnachten 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Grete mit Herrn Dr. phil. August Frese beehrt ich mich anzugeben.

Frau Bertha Gerdes geb. Heßen, Nordern, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Grete Gerdes beehrt ich mich anzugeben.

August Frese, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Almut mit dem Rgl. Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Haffstein (Schleswigsches) Nr. 84, Herrn

Fritz Hofmeister beehren sich anzugeben

Hoff Harms und Frau, Auguste geb. Riemburg, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Almut Harms, Tochter des Herrn Adolph Harms und seiner Frau Gemahlin Auguste geb. Riemburg, beehrt ich mich anzugeben.

Hofmeister, Hauptmann und Kompagniechef im Infanterie-Regiment von Haffstein (Schlesw.) Nr. 84, Haderleben, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Erna mit Herrn Reinhard Janßen Nordern, beehren wir uns anzugeben.

Geinrich Biel und Frau, Nordern, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Erna Biel beehrt ich mich anzugeben.

Reinhard Janßen, Jwischenau, Weihnachten 1912. (3. St. Friesische)

Meine Verlobung mit Fräulein Gretchen Doden, Tochter des verstorbenen Lehrers F. W. Doden und seiner verheirateten Gemahlin Margaretha geb. Beer, beehrt ich mich anzugeben.

Georg Lütje, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Gretchen Doden beehrt ich mich anzugeben.

Georg Lütje, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter Maria mit dem Ober-Polassistenten Herrn August Rod in Oldenburg (Großh.) beehrt sich anzugeben

Frau Minna v. Lewinski geb. Adamiet, Wilhelmshaven, Weihnachten 12. Bollstraße 12.

Meine Verlobung mit Fräulein Maria v. Lewinski zeige ich hiermit an.

August Rod, Ober-Polassistent, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Anni mit Herrn Joh. Glöystein, Münnichhof, beehren sich anzugeben

Herrn Freis und Frau, verw. Bolles geb. Wedrens, Nordern, Weihnachten 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Bolles beehrt ich mich hiermit an.

Anni Bolles Joh. Glöystein, Verlobte, Münnichhof bei Bardenfleth, Nordern, Weihnachten 1912.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Marita mit Herrn Willi Nehling, Lukenbrück, beehren wir uns anzugeben.

Joh. Wuhle und Frau, geb. von Neesen, Oldenburg, den 26. Dezember 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Marita Wuhle zeige ich hiermit an.

Willi Nehling, Lukenbrück, den 26. Dezember 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter Helene mit Herrn Fritz Harndirck beehrt ich mich anzugeben.

Frau Minna Hilgenhoff, Kuefeler Damm 15.

Seine Verlobung mit Fräulein Helene Hilgenhoff beehrt ich mich anzugeben.

Fritz Harndirck, Weihnachten 1912.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Hermine mit dem Landwirt Herrn August Wieting in Sandhatten zeigen hiermit an

J. D. Schütte u. Frau, Tungeln b. Oldenburg.

Meine Verlobung mit Fräulein Hermine Schütte August Wieting, Verlobte, Tungeln Sandhatten b. Oldenburg, h. Hüntlosen, Weihnachten 1912.

Minna Kreie Emil Lübber, Verlobte, Lehn, Donnerstagsweg, Weihnachten 1912.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Anni mit dem Kaufmann Herrn Friedrich Hinrichs zu Bürgerfelde beehren sich anzugeben

Herr Hinrichs und Frau, geb. Eieger, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Seine Verlobung mit Fräulein Anni Munderloh zeige ich hiermit an.

Friedrich Hinrichs, Bürgerfelde, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Anni mit Herrn Karl Freymuth, 3. St. in Schwärden, beehren wir uns anzugeben.

Heinrich Fischvoigt und Frau Bettje geb. Specken, Schwärden, Weihnachten 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Freymuth zeige ich hiermit an.

Karl Freymuth, Schwärden, Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Anni mit Herrn Theodor Witte beehren wir uns ergebenst anzugeben.

Theodor Witte, Dietmannshausen, Weihn. 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Dietmann beehrt ich mich ergebenst anzugeben.

Theodor Witte, Dietmannshausen, Weihn. 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Anni mit Herrn Schiffbau-Ingenieur Gufkas Meier beehren wir uns anzugeben.

Heinrich Ernst und Frau, Marie geb. Cordes, Oldenburg, Weihnachten 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Anni Meier beehrt ich mich anzugeben.

Gufkas Meier, Bremerhaven, 3. Ring a. d. D.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Erna mit Herrn Theodor Martens aus Oldenburg beehrt ich anzugeben.

Witwe Olga Wiegell geb. Meier, Charlottenburg, Leibnizstraße 19, Weihnachten 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Erna Wiegell, Tochter des verst. Rentmeisters des Union-Klubs Herrn O. F. Wiegell und seiner Frau Gemahlin Olga, geb. Meier, beehrt ich mich anzugeben.

Theodor Martens, Charlottenburg, Friehestraße 67, G. S., Weihnachten 1912.

Die Verlobung unserer Tochter Hanni mit dem Obermaschinenmaat der Kaiserl. Marine Herrn Emil Orth beehren wir uns anzugeben.

Herrn Orth und Frau, Nordern, Weihnachten 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein Hanni Nienaber Emil Orth, Verlobte, Verden, Weihnachten 1912.

Hanni Nienaber Emil Orth, Verlobte, Verden, Weihnachten 1912.

Statt Karten! Helene Boedecker Carl Lange, Verlobte, Lfen, Aeringhaue, Weihnachten 1912.

Statt Karten! Die Verlobung unserer Tochter Luise mit dem Landwirt Herrn Theodor Bekhede aus Galmar beehren wir uns anzugeben.

Gerhard Fehling und Frau, Strüthausenmoor, Weihn. 1912.

Statt Karten! Meine Verlobung mit Fräulein Maria Wuhle zeige ich hiermit an.

Willi Nehling, Lukenbrück, den 26. Dezember 1912.

Statt besonderer Anzeige. Evertsen, 22. Dezbr. 1912. Heute morgen 6 1/2 Uhr entließ nach längerer Krankheit unter innigst geliebter Sorge n. Bruder

Walter im Alter von 10 Monaten. Dieses bringen allen Verwandten und Bekannten tiefbetäubt zur Anzeige

Tiedrich Bollhoff u. Frau. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Dezbr., 3 1/2 Uhr nachm. vom Sterbehause, Adersweg 3, aus auf dem Kirchhof zu Evertsen statt.

Statt Karten! In der Nacht vom Sonntag auf Montag traf uns der harte Schlag, unseren einzigen hoffnungsvollen Sohn und Bruder, den Kaiserl. Leibarzt - Assistenz, 3. St. bei der fünften Station in Norddeich,

Emil Müller im Alter von 21 Jahren in Ausübung seines Berufes durch den Tod zu verlieren. Um stille Teilnahme bitten

Witw. Müller u. Frau Emma geb. Meinte und Tochter. Die Beerdigung findet statt vom Uferhause aus am Freitag, den 27. Dezbr., morgen 9 1/2 Uhr. Vorher Anbacht im Hause Sternstraße 6.

Statt besonderer Anzeige. Bornhorst, 23. Dezember. Heute morgen 6 1/2 Uhr entließ nach längerer Krankheit un. er lieber Vater, Schwieger- u. Großvater

Hermann Hanje in seinem 70. Lebensjahre, nachdem er 4 Tagen in un. er lieber Mutter in der Unruhe voranging. Dies bringen allen Verwandten und Bekannten tiefbetäubt zur Anzeige

Gerhard Böhlen u. Frau, Helene geb. Haale. Johann Meiners u. Frau, Anna geb. Haale. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 27. Dezbr., nachm. um 1 1/2 Uhr vom Sterbehause aus auf dem Kirchhof zu Norddeich.

Statt besonderer Anzeige. Norddeich, 24. Dezbr. 1912. Gestern nacht verschied plötzlich infolge eines Unglücksfalles in Ausübung seines Dienstes unser lieber Kollege und treuer Mitarbeiter, der Telegraphen-Assistent

Emil Müller aus Oldenburg. Wir werden dem lieben und pflichtgetreuen Kameraden ein ehrenvolles, getreues Andenken bewahren.

Der Vorsteher und die Beamten der Funkentelegraphen-Station Norddeich.

Statt Karten! Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sage ich Namen aller Angehörigen

Stiefgeheißten Dank. Schwei, im Dezember 1912. Frau Helene Schröder.

Weitere Familien-Nachrichten. Geboren (Sohn): Heinrich Meier, Zillertalplatz; Gerhard Naab, Aurich; Karl Nide, Aurich.

Verlobt: Hilja Kraeff, Hamburg, mit Kapitänleutnant Kurt von Jatzembalk, Wilhelmshaven. Frieda Janßen, Neufeld b. Sande, mit technischer Maschinen-Assistentin Fritz Bülling, Wittingen. Gerda Schwarz, Kiel-Gaarden, mit Oberleutnant J. S. Rudolf Andler, Nordern. Gertr. Strickh, Campen, mit Hilbert Bienenkamp, Wobben. Hanni Boder mit Kaufmann Julius Schmidt, Emden. Melanie Tichau, Reumünster, mit Johann Schulte, Emden. Anna Kaiser, Elsfleth, mit

Schiffschiffier Ernst Glabow, Greendörp. Ann. Helmers mit Dese Schnater, Nordern. Wilhelmine de Buth, Barmsloh, mit Ludwig Emil, Jemgum. Helene Hibben, Veer, mit Vantborstend Guno Hagenburger, Norden. Helene Schilde mit Christian Beljes, Veer. Anna Enten, Boefjesker, mit Eilrich Höfs, Logabirum.

Geboren: Käthe Jodens, Wilhelmshaven, 8. W. Hauptlehrer emer. Ludwig Hering, Neuhofsdödens, 69 J. Georg A. Paradies, Schwierakenried, 78 J. Proprietär A. H. J. Janßen, Hornumfeld, 77 J. Gertr. Janßen geb. Eppen, Aurich, 78 Jahre. Kaufmann S. F. Carlat, Bremen, 75 J. Gerhard Hoffhs, Diechshausen, 88 J. Almuti Koch, Wirtum, 6. Mon. Frau Kapitän Hente Hollander geb. Besterßen, Wwe. Emden, 72 J. Anna Collmann, Verlobter. Almuti, 53 J. Gerhard Nordens Gohlfen, Aeringhaue, 10 J. Hilde Gerdes Adenb., Aurich.

1. Beilage

zu Nr. 353 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 24. Dezember 1912.

Unpolitischer Tagesbericht.

Das erste deutsche Theater der Fünftausend. Dresden, 23. Dez. Mit einer Wohltätigkeitsvorstellung wurde Sonntag der Nielenbau eröffnet. Die erste deutsche Theaterarena hat ihre Vorabschichte. Ursprünglich sollte sie Berlin haben, dann unterhandelte man mit München. Die Pläne scheiterten. Der Schöpfer der Idee, Direktor Stöckh-Sarrasani, verband sich nun mit Professor Max Reinhardt, den die technische Rückständigkeit unserer Bühne längst zur Manège getrieben hat, und mit der Münchener Theaterbaufirma Heilmann & Wittmann. So entstand der gewaltige Monumentalbau, der in seiner abgeklärten Architektur und seiner zielbewußten ästhetischen Durchbildung geradezu verblüffend wirkt. Trotz der enormen Ausmaße ist eine gewisse Intimität des Theaters gewahrt. Das ist das Wunder dieses Baues.

Theater oder Arena? Versammlungsort oder Musikfestsaal? Die praktische Verbindung verschiedener Zwecke garantiert die Rentabilität. Bei der Eröffnungsaufführung, die mit jenseitigen Klängen ersten Ranges begann, blieb die eingebaute Bühne, von der rechts und links Zugänge zur Manège führen, unbenutzt. Die Manège ist verkehrbar. Nach blieben dem Zuschauer die Wunder der Raumveränderungen der modernen Technik, die die Monumentalisierung klassischer Dramen bringen werden, aufgespart. Professor Max Reinhardt wird mit einem für diesen Zweck zusammengeführten Nielenensemble zunächst den „Julius Cäsar“ in dem Theater der Fünftausend bringen, noch bevor Berlin in seinem umgebauten Portikus diese neue Monumentalisierung sieht. Ob die Hoffnungen, die man an die Verbindung künstlerischer Absichten und Perspektiven knüpft, sich in der Theaterarena erfüllen, wird die Zukunft erst lehren.

Der Streik auf der Germania-Werft. Kiel, 23. Dez. Der Streik auf der Germania-Werft hat sich noch weiter ausgedehnt. Die Zahl der Streikenden betrug heute mittag fast 5000. Nur 1200 Arbeiter sind noch im Betriebe. Es sind in diesen Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiter und der Werftdirektion im Gange, die ein baldiges Ende des Streiks erhoffen lassen.

Bau in einem belgischen Schauspieltheater. In Brüssel in Brabant hat sich Sonntag ein furchtbares Unglück zugegetragen, das durch einen fassenden Katastrophenvergleich ist. Man erhält nachstehende Beschreibung aus Brüssel: In dem belgischen Theater Vaudeville, unweit Brüssel, an der belgisch-französischen Grenze brach Sonntagabend in einem Schauspieltheater während der Vorstellung Feuer aus. Es gelang zwar dem Operateur, das Feuer zu löschen, aber jemand aus dem Publikum hatte Alarm geschlagen, und die etwa hundert Anwesenden drängten zum Ausgange zu. Es entstand eine entsetzliche Panik. Zwölf Personen wurden getötet, zwanzig, darunter viele schwer, verwundet. Unter den Getöteten befinden sich fünf Kinder im Alter bis zu 8 Jahren. Die Gerichte von Gentral und Lille begaben sich sofort nach der Unglücksstelle, um eine Untersuchung einzuleiten. Es stellte sich heraus, daß die meisten Getöteten erdrückt oder erschlagen wurden. Es sollen einige Personen von der Galerie heruntergesprungen sein und dadurch hauptsächlich die Verwundung angerichtet haben.

Künftige Todesurteile auf einmal. Das Kreisgericht in Banjaluka verurteilte, wie aus Sarajewo gemeldet wird, den Landmann Miodragic, der vor drei Jahren vierzigmalig ergraben hatte, um seiner Erbin auf grausame Weise zu ermorden und zu berauben, samt seinen vier Spießgesellen zum Tode durch den Strang.

Für 12 000 Mk. Straußfedern gestohlen. Aus Berlin wird telegraphiert: In der Nacht zum Sonntag erbeutete ein Einbrecher in der Straußfedernhandlung von Herrn Straußfedern im Werte von 12 000 Mk. Zu gleicher Zeit gelang es Dieben, in einem Zigarrenladen in Lichtenberg für 10 000 Mk. Zigarren und Zigaretten zu stehlen.

Eine furchtbare Katastrophe. Tokio, 23. Dez. Auf dem Kohlenbergwerk „Mori“ bei Sapporo ereignete sich eine Explosion. Von zweihundert in der Grube beschäftigten Bergleuten sind nur drei gerettet worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachzug unserer mit Anzeigenspenden versehenen Originalberichte über die am 22. Dezember 1912 in der Provinz Oldenburg stattgefundenen Ereignisse sind bei Redaktion hier willkommen.

Oldenburg, den 24. Dezember.

r. Pokyeronien. Es wurden verurteilt die Pokyeronien-Führung von Lohne nach Oldenburg, Menke von Senabrück nach Augustheim, Krite von Lohne nach Verden, Kriebel von Verden nach Süde, Schulze von Verden nach Mandorf, Scheland von Westerbode nach Verden, Binkler von Papenburg nach Verden und Voigt II von Westerbode nach Verden.

Vollständige Konzerte in der Lambertkirche. Das zweite vollständige Konzerte, an dem an Stelle des erkrankten Herrn Wormsbader Hamburg der Baritonist Richard Schmid aus Hannover mitwirkte, findet am

nächsten Sonntag, den 29. Dezember, statt, und wird den Charakter eines Weihnachtskonzertes tragen. Wenn bisher bei derartigen Veranstaltungen für das Programm nur 10 S. gefordert wurden, so macht sich leider in Zukunft eine Erhöhung des Eintrittsgeldes auf 20 S. geltend. Das erste vollständige Konzert im Oktober dieses Jahres hat nämlich, trotzdem es von etwa 1150 Personen besucht wurde, die Kosten nicht aufgebracht, und namentlich haben die freiwilligen Beiträge verhältnismäßig wenig ergeben. Nach einer genauen Aufstellung haben von 1150 Besuchern nur 225 Personen zusammen 2187 S. (darunter ein 2. M-Zuid, drei 1. M-Zuide, sieben 50 S-Zuide) in die Kassen gelegt. Die Kosten eines Konzertes aber belaufen sich heute bei den stetig steigenden Honoraransprüchen der Solisten auf etwa 200 M. Wir sind überzeugt, daß die kleine Preisverhöhung niemandem von dem Reiz des strengeren Abhaltens und der Beteiligung sich auch jenseitig auf alle Fälle in unserer Beschönerung erheben wird. Auf das diesbezügliche Programm kommen wir noch zurück.

Führungen durch das Kunstmuseum. Leider gestatten die sehr unzulänglichen Museumsräume, vor allem die unzulänglichen Vorderräume, wo bekanntlich die kostbaren heimischen Kulturgegenstände aufgestellt werden mußten, nur unvollkommen eine wirklich belehrende und geistreiche Führung. Um aber den zahlreichen Wünschen in letzter Zeit entgegenzukommen, sieht sich der Direktor veranlaßt, am Freitag und Sonnabend dieser Woche, vormittags 11½ Uhr, seine Führungen in üblicher Weise zu wiederholen. Die meisten Führungen müssen freilich wegen überaus großer Platzmangels „magaziniert“ werden, bis einmal ein würdiger Museumsneubau alles zur Geltung bringen wird; doch wird der Direktor bei den Führungen auf die wenigen noch aufgestellten Kunstwerke besonders aufmerksam machen. Es handelt sich im Wesentlichen um den Besitz der Oldenburger Kunstsammlung.

Weihnachtsbesetzung hilfsbedürftiger Kinder durch den Wirtverein für Oldenburg und Umgegend. Auch in diesem Jahre hat der Wirtverein, seinem langjährigen Zwecke folgend, annähernd hundert bedürftigen Kindern eine Weihnachtsbesetzung bereitet. Der Verein hatte zu diesem Zwecke einen bedeutenden Betrag zur Verfügung gestellt, außerdem wurde der Ueberfluß der Weihnachtsfeier und der Inhalt der in allen Wirtschaften aufgehobenen Sammelbüchsen dazu verwendet, auch war von einem Herrn ein ansehnlicher Betrag zu diesem Zwecke gestiftet worden. Die Festlichkeiten fanden gestern nachmittags in Gegenwart einer größeren Anzahl Mitglieder des Vereins und der Gäste in Doodts Emblemrestaurant statt. Nachdem die Kinder reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet waren, wurden sie in den festlich geschmückten Saal geführt, in dessen Mitte ein prachtvoller Tannenbaum aufgestellt war. Auf lange Tischen waren die Geheute niedergelegt. Der Vorsitzende des Vereins, Hofmeister Jude n. d., hielt eine Ansprache, und nach Absingen der bekannten Weihnachtslieder wurde zur Bescherung geschritten. Jedes Kind erhielt außer einem Stab, einem Teller mit Mädelereien und ein Pfund Butter, welches die Delmenhorster Margarinefabrik durch ihren hiesigen Vertreter, Herrn Haake, gestiftet hatte, einen nützlichen Gegenstand, Anna, Schube, Wäsche, Unterzeug usw. Für die Unterhaltung während des Festes sorgte die Musik. Zum Schluß: der Feier wurde der Tannenbaum gekündigt und sein früherer Schmuck unter die Kinder verteilt. Darauf strebten die Kinder, beladen mit ihren Schätzen, ihrem Heim zu.

Der Turnverein von dem Saanerort hält, wie in den Vorjahren, auch dieses Jahr am ersten Weihnachtstage in seinem Vereinslokal seine Weihnachtsfeier der sämtlichen Abteilungen ab. Der Anfang ist nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt nachmittags 20 S., abends 30 S. Im übrigen siehe Annonce.

Oldenburger Fußballspiel. Das am letzten Sonntag auf dem Germania-Sportplatz stattgehabte Retourwettbewerb zwischen den ersten Mannschaften des F. V. Germania-Oldenburg und Germania-Birkelshausen brachte unserer Oldenburger Germania wiederum einen glatten Sieg von 5:3 Toren. — Mit großer Spannung erwarten nun die Oldenburger Fußballfreunde das Antreten unserer ersten Germania-Mannschaft gegen Velocitas Groningen (Holland) am ersten Weihnachtstage. Das Spiel findet auf dem Germania-Sportplatz statt und beginnt pünktlich 2½ Uhr.

Der Kriegerverein im Dien der Landgemeinde hielt Sonntagnachmittag im „Grünen Hof“ in Donnerstwee seine Weihnachtsfeier ab. Der Vorsitzende des Vereins, Hofmeister Krich, begrüßte die Gäste. Hauptlehrer Carlsten brachte mit einem verständlichen Kinderchor die alten jüdischen Weihnachtslieder recht wirksam und schön. Nach einer Polonaise um den brennenden Tannenbaum ging die Bescherung vor sich. Jedes Kind erhielt reichlich Kuchen, Apfel, Nüsse und Apfelsinen. Der Ball für Erwachsene verlief sehr gemächlich.

Gesellschaft Union. Während der Neujahrsball im vorigen Jahre am Neujahrsstage selbst abgehalten wurde, ist er diesmal auf vielfachen Wunsch am 3. Januar verlegt worden. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige in der heutigen Nummer.

Kreuzerwerb des Kunstgewerbemuseums. Da der Museumsrat für 1912 keine Summe für Renovationsarbeiten enthält, so konnten, abgesehen von der wichtigen Unterhaltung der Museumsbibliothek, der das Museum bereits zahlreiche schöne und sonst unerreichbare Stücke verdankt, nur aus den Zuschüssen der Amtsverbände und anderen Städte Ankauf gemacht werden. So ist es gelungen, auf einer Versteigerung in Aachen die ersten Werke der Niederländischen Renaissance in zwei Dosen in Form von Schwänen zu erlangen. Da der eine Schwanz leider sehr beschädigt ist, so ist erst das eine Stück ausgestellt und verdient wegen der Schönheit der Modellierung die größte Beachtung.

Eine erhebende Weihnachtsfeier fand Sonntagabend erst in der Anaben und dann in der Mädchenabteilung des Gertrudenheims statt. Die Hauseltern sowie die Pfleger und Pflegerinnen hatten sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um die Herzen ihrer armen Pflegekinder zu erfreuen. In dem Versammlungssaal des Hauptgebäudes war für die Anaben ein Aufbau der Christusstube zu sehen. Ebenso war auch im Mädchenlokal eine Stube hergerichtet, Tannenbäume brannten, und auf langen Tischen lagen die Geschenke für die vielen Kinder, alle sorglich mit Nummern versehen und genau geordnet. Beide Feiern leitete Pastor P. v. S. als Oratorienführer. Die zahlreich anwesenden Eltern und Freunde werden die Gewißheit mitgenommen haben, daß die Kinder hier in treuer Hut und wohlgepflegt sind.

Eine Ausföhrung des Landes-Fischervereins fand in Friesoythe statt. Weil vom 1. Januar 1913 an die bisher freie Fischererei in der Zoske verpachtet werden soll, hat sich in Friesoythe ein Fischerverein zusammengetan, der sich bald organisieren wird. In der Zoske werden u. a. alljährlich eine Anzahl Schiffe gefischt; sie ist überhaupt sehr fruchtbar. Die Zoske befand sich vor allem mit der Verteilung der für Forderung der Fischerei in den Wäldern von der Regierung bewilligten 650 M. Die einzelnen Vereine haben von den Ausgaben für Fischausstellungen vier Zehntel aufzubringen, das übrige, also sechs Zehntel, wird ihnen aus der genannten Summe beigesteuert. — Es ist jedenfalls richtig, daß die Fischererei in der Zoske gesetzlich geregelt wird.

X Gverien, 23. Dez. Wie alljährlich, veranstaltet auch in diesem Jahre der Turnverein seine beliebte Weihnachtsfeier. Außer Aufstellungen, welche von sämtlichen Abteilungen aufs beste vorbereitet sind, findet eine kleine Bescherung der Kinder statt. Die Feier findet nicht wie anfangs bestimmt — am Sonnabend, sondern Sonntag, den 30. d. M., statt und beginnt abends 7½ Uhr. Sie schließt mit einem Tanzfröhchen für Erwachsene. Einföhrungen hierzu sind gestattet. (Siehe Anzeiger).

Gverien, 21. Dez. Die hiesige freiwillige Kreuzerwerb hält auch im kommenden Jahre wieder eine Weihnachtsfeier ab, und zwar findet sie Dienstag, den 14. Januar, beim Wirt Franz Wadenberg („Zur fröhlichen Wiederkehr“) statt, unter Mitwirkung des Turnvereins Gverien. Die von der Wirt in jedem Jahre veranstaltete Weihnachtsfeier erzieht sich stets großer Beliebtheit und vertritt auch dieses Mal der Mensch ein reger zu werden.

Blöherstedt, 24. Dez. Am ersten Weihnachtstage veranstaltet der hiesige Kriegerverein wieder in seinem Vereinslokal wie in den Vorjahren eine Weihnachtsfeier, bestehend aus der Bescherung, Tannenbaumfeier und Kinderbescherung. Die Bescherung beginnt schon nachmittags um 3 Uhr, hierzu haben sämtliche Wälder freien Zutritt. Gegen 6 Uhr nimmt die eigentliche Weihnachtsfeier ihren Anfang. Der hiesige Radfahrerverein „Sport“ feiert am zweiten Weihnachtstage einen Festball. — Am Neujahrsstage veranstaltet der hiesige Turnverein in seinem Vereinslokal einen Ball, verbunden mit Aufföhrungen.

Oldenburg, 23. Dez. Der für Sonntag, den 28. Dezember, vom Kriegerverein geplante Familienabend, bestehend in einer Weihnachtsfeier mit Aufföhrungen und Kinderbescherung, wird sehr interessant werden. Das Programm ist sehr reichhaltig. Unter anderem kommen neben den verschiedenen Kaplets und Duetten auch zwei Gnakter „Das brave Weibchen und die böse Grete“ und „Um Deutschland zum Vortag. Die Bescherung findet während der Pause statt. Der Anfang des Festes ist auf 5 Uhr bestimmt.

Bürgerfeld, 23. Dez. An beiden Weihnachtstagen findet im „Waldhaus Bürgerfeld“ großes Künstlerkonzert statt.

Wald Zwischendahn, 24. Dez. An dem gestrigen Preisfest im „Hof von Oldenburg“ haben viele Regler teilgenommen, darunter auch viele auswärtige. In die ersten Preise der Geldbahn teilen sich die Herren S. Schwere, Zwischendahn (2 mal 32), Job. Woge-Bürgerfeld (2 mal 32), S. Hots-Zwischendahn (1 mal 32) und Aug. Bestrup-Oldenburg (1 mal 32). Es war an den beiden letzten Tagen ein harter Kampf. Auf der Hagenbahn machte den besten Wurf (24) Job. Wog-Bürgerfeld. Auf sämtliche 22, 23 und 24 Holz fallen Hosen, sowie 15 Mastent als Tagespreis. So dann erhalten jede 21 Holz als Trostpreis einen tüchtigen Zwischendahn Mal.

Westerfeld, 23. Dez. Für das demnächstige Alostfischerfest bewilligte der Wirtverein 30 M. zu Ehrenpreisen.

Wer Qualität will, trinkt Burgeff!

BURGEFF

ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Auch aus Bürgerkreisen sind mehrere Briefe in Aussicht gestellt. — Aus Halsdorf kommt die Kunde, daß die Scheune des Landmanns Chr. Radebusch vollständig niedergebrannt ist. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. — Der 68 Jahre alte Bauer Hermann Brösje hat sich dieser Tage heimlich entsetzt; vermutlich ist dem alten Manne ein Unglück zugefallen. Nachricht über den Verbleib erbittet Gemeindevorsteher Lanje. — Auf einer vom Klostermeister Hungen, führen, vor kurzem abgehaltenen Treibjagd wurden von 13 Jägern 30 Hasen erlegt.

X Huntlosen, 24. Dez. Der landwirtschaftliche Verein in Huntlosen-Großenkneten hielt in Friedrichs Gasthaus eine Versammlung ab, in welcher Brandkassenmitglied Herr aus Oldenburg einen instruktiven Vortrag über Blüchsanlagen hielt. An der Hand reichen Zahlenmaterials betonte er die von Jahr zu Jahr zunehmende Blüchgefahr, insbesondere für die alleinstehenden Gebäude auf dem Lande, für die ein Schutz durch gute Blüchleiter sehr zu empfehlen sei. Die Landesbrandkasse gebühre für so gesicherte Gebäude eine bedeutende Ermäßigung des Beitrages und liefere kostenlos Anschläge und gutes Material, wie es sich in Schleswig-Holstein in größtem Maße vorzüglich behält. Die vorhandenen Blüchsanlagen nach altem System seien zu 80 Proz. minderwertig; die Hauptmängel seien: nicht genügender Schutz der vom Wind bevorzugten Enden des Daches, mangelhafte Isolierung der Leitungen auf Gebäuden mit weicher Bedachung, das Fehlen einer zweiten Erdbildung und die Verwendung zu teuren Materials, wodurch die Anlagen zu kostspielig würden. Kupferdraht sei zwar nahezu unentwärtlich, es genüge aber der billige, verzinkte Eisendraht, der etwa 50 Jahre aushalte. So ließen sich gute und billige Blüchsanlagen herstellen, welche sich durch die Ermäßigung des Brandkassenbeitrages sehr gut — manchmal bis zu 10 Proz. — verzinsen. Häufig komme es vor, daß auf der Weide Tiere, die sich in der Nähe des Einfriedigungsdrahtes aufhalten, vom Blüch getötet würden. Dem könne man dadurch vorbeugen, daß man etwa an jedem dritten Pfahl einen Luedraht über den anderen als Schutz in den Boden führe. An den Vortrag schloß sich eine Besprechung, in welcher noch einige Punkte klargelegt wurden. — Die Landwirtschaftskammer beabsichtigt, für die Jahre 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1912 einen Wirtschaftsbereich herauszugeben und hat zur Gewinnung von sicheren Unterlagen fünf Fragebogen an die Vereine geschickt. Zur Beantwortung wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorsitzenden, Volkmeier Hellbusch zu Hellbusch bei Großenkneten, und den Gemeindevorstehern Heber-Santlaffen und Ahrens-Großenkneten. Die nächste Versammlung ist am 19. Januar in Luensens Gasthaus zu Großenkneten. Vorausichtlich wird dann Wirtschaftsdirektor Huntemann einen Vortrag halten. — Der Bund der Landwirte hatte eine Versammlung nach Schmidt's Gasthaus einberufen, zu der 12 Personen erschienen waren. Der Bundesredner Wehner, der kürzlich in diesen Ortskreisen des Amtsbezirks Propaganda-Versammlungen abhielt, besprach die politische Lage, die Fleischsteuerung und die Maßnahmen der Regierung dazu.

ns. Betel, 23. Dez. Der Gesellschaftsclubverein für Betel und Umgegend hielt am Sonntag feierlich Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Rentner Büchsen-Bodenberge, erster Vorsitzender, Viehsträger Bösenkers-Betel, zweiter Vorsitzender, Lehrer Ostermann-Bodenberge, Schriftführer, und Tischler W. Hobbe, Kassierer.

ns. Bodhorn, 23. Dez. Die Vorstände der Kriegervereine in der Wehde hatten am Sonntag hier im „Friedrichs Hofe“ eine Zusammenkunft, um über einen Zusammenstoß der Kriegervereine zu beraten. Man entschied sich allgemein für einen Verband; in der nächsten Versammlung soll alles Nähere darüber werden. Der Verband würde dann sechs Vereine umfassen.

rs. Schwei, 24. Dez. Schwei im Umfassen des Verkehrs. Durch das den hiesigen Einwohnern von

Der Eisenbahndirektion bewiesenen Entgegenkommen, daß die hiesigen Bewohner ihre Güter ja schon mit der Bahn hierher befördern lassen können, hat sich auf dem hiesigen Bahnhofsgebäude schon ein recht reger Güterverkehr entwickelt. So sind in den letzten Tagen verschiedene Ladungen Schladen, Steine, Sand und dergl. hierher befördert, die für hiesige Bewohner bestimmt waren. Die Sandzüge verkehren täglich auf der Strecke. Der Bahnbau in Garel-Rodenkirchen ist in der letzten Zeit soweit vorgekommen, daß man beim hiesigen Orte schon mit Begräbnung des Schienenstranges und auch des Bahnhofs fertig geworden ist. Die Arbeiten an den hiesigen Bahnhofsgebäuden sind sonstig geblieben, daß das Bahnmeistergebäude: schon seit einigen Tagen unter Dach ist und der eigentliche Bahnhof in den nächsten Tagen gerichtet werden kann. Der Lagerstuppen ist ganz fertig gestellt. — Die Arbeiten zur Fertigstellung der Heber-Landzentrale kommen auch gut fort. Vorgehen sind bereits die Leitungsdrähte an, wenn in der Nähe des Orts stehenden Stangen angebracht, auch hier die Witterung einermäßen günstig ist, werden auch diese Arbeiten bald beendet sein. Es wird jedoch wohl schwer halten, den festgesetzten Termin, bis zu welchem die Arbeiten ganz fertig gestellt sein müssen — 1. Januar 1913 — inne zu halten.

*** Nordenham, 23. Dez.** In der hiesigen Realschule fand vor Schluß des Vorlesers des Wehnachtsfestes statt, bei der sich die Schüler und Schülerinnen auf deklamatorischem und gesanglichem Gebiete betätigten. Sogar ein kleineres Bühnenstück wurde mit gutem Erfolge aufgeführt. Durch die gesanglichen Darbietungen der Damen Rose Dhrst-Kassier, Wilsdorf und G. Schneider erhielt die Vorführung eine künstlerische Bereicherung. — Nachdem die Kosten einer Heberdichtung des hiesigen Bahnhofs vom Landtage kürzlich bewilligt sind, wurden die Vorarbeiten dazu nunmehr sofort in Angriff genommen. — In der letzten Zeit ist hier eine außerordentlich starke Zufuhr von Kohlen zu verzeichnen, mit der die hiesigen Kohlenlager für Dampfbedarf komplettiert werden. Als Rohlenplatz gewinnt Nordenham überhaupt steigende Bedeutung, wobei die Eisenbahnverwaltung und die deutsche Industrie insofern noch besonders beteiligt sind, als seit etwa Jahresfrist hier zu Duntersweden nur inländische Kohlen vorzüglich gehalten werden. — Seit Wochen betreiben zwischen den Hochseefischeren der Unterwesertorte einerseits und dem Verbands der Fischdampfermaschinen andererseits Differenzen, die schwere wirtschaftliche Schädigungen im Gefolge haben. Es handelt sich in diesem Falle nicht um Lohnfragen. Der Streit bringt es mit sich, daß die einkommenden Fischdampfer aufgeleert und sämtliche Mannschaften und zum Teil auch die an Land beschäftigten Arbeiter entlassen werden.

*** Roddenkirchen, 23. Dez.** Der in unserer Gemeinde so sehr beliebte Wohltätigkeitsabend fand Sonntag in Schmees' Hotel vor gut besetztem Hause statt. Frau Töllner-Parvianen leitete ihn mit zwei stimmungsvollen Weihnachtsliedern ein, die sehr anpaschen. Es ging dann in flotten Schrit der „Fünfkatter „Unsere Frauen“ von Moler und Schönhan über die Bretter und besetzte das Publikum in die beste Stimmung. Alle Winkten dieser amüsanten Komödie wurden gut herausgearbeitet, und der flotte Verlauf der Ensemblestücke zeigte, daß man in den Proben tüchtig geübt hatte. Auch die kleinen Improvisationen, z. B. von den hohen Fleischpreisen und Doras Abicht, nicht ins Theater, sondern ins Kino zu gehen, um doch mal wahre Kunst zu genießen, verfehlten ihre Wirkung nicht. Kurz, man amüsierte sich vorzüglich, und am Schluß überschüttete die Darsteller reicher Beifall. Es folgte nun ein Tanzkränzchen, an dem sich die junge Welt flott beteiligte. Mit dem Beiratsvertrag von 375 Mk. hat dieser Abend seine Vorgänger weit übertraffen, und so wird nach Weg der diesmal allerdings erheblichen Unkosten ein nettes Saerlein zum Verteilen sein.

ar. Bremen, 23. Dez. „Gütesuch vor Ma-

nuscha Kunuscha! Das ist der Wahrspruch, den jetzt die bremische Polizei verurteilt. Es handelt sich um eine Frauensperson, die in letzter Zeit in verschiedenen Städten Norddeutslands aufgetaucht ist, obigen Namen führt und als die Tochter eines reichen russischen Gutsbesizers und als Stütze der Medizin. Durch ihr gewandtes Auftreten wußte sie mehrfach Hotelbesitzer zu betören, ihre erheblichen Schulden zu bezahlen. Ohne Zahlung ihrer Schulden verließ sie wieder. Die gerissene Schwindlerin spricht russisch und gebrochen Deutsch. Wenn sein Geld ihr ist, der hatte die Taschen zu, falls sich Anna Manuscha Knuuscha ihm vorstellen sollte. Und wer noch ein Liebriges tun will, der geleite die russische Schwindlerin loyale zum Polizei, die ihr mit bekannter Liebenswürdigkeit gratis ein Hotel zur Verfügung stellt.

g. Lams, 23. Dez. Am Sonnabendabend ertrank in einem Graben in unmittelbarer Nähe des Ortes ein durchreisender, dem Arbeiterhande angehörender Mann. Die Leiche, die Sonntagmorgen gefunden wurde, wurde einstweilen nach dem Spriehaus gebracht. Die Papiere des Verunglückten lauteten auf den Namen Jacobus.

Schiffnachrichten
Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
„Rotterdam“, Schmidt, 20. Dez. in Gibraltar.
„Tugal“, Schovers, 20. Dez. einkommend Beach Head passiert.
„Las Palmas“, Schoon, 20. Dez. von Settin nach Hamburg.
„Sines“, Böhlund, 20. Dez. in Hamburg.
„Hülsebusch“, 19. Dez. in Hamburg.
„Las Palmas“, Schoon, 21. Dez. Holtenau passiert.
„Casablanca“, Harbe, 21. Dez. einkommend Dover passiert.
„Ceuta“, Janßen, 21. Dez. von Antwerpen nach Gibraltar.
„Portimao“, Schumacher, 23. Dez. einkommend Dover passiert.
„Casablanca“, Harbe, 23. Dez. in Bremen.
„Borio“, Hülsebusch, 22. Dez. in Bremen.
„Ceuta“, Janßen, 23. Dez. ausgehend Dover passiert.
„Karache“, Rose, 22. Dez. in Gibraltar.
„Rotterdam“, Schmidt, 22. Dez. in Ceuta.
„Lisboa“, Schumacher, 22. Dez. einkommend, Dungeness passiert.
„Oldenburg“, Ewert, 22. Dez. von Tenerife nach Hamburg.
„Las Palmas“, Schoon, 21. Dez. in Hamburg.
„Moqador“, Thaden, 21. Dez. vor der Sports-Barre.
„Portugal“, Schwers, 21. Dez. in Rotterdam.
„Tanger“, Boosmann, 20. Dez. von Valencia nach Hamburg.

Geschäftliche Mitteilungen.

VERA
3 Pfg. Cigarette

Apollo-Theater.
Heute bis Freitag:

24.-27. Dezbr.
Henny Porten
Der Schatten des Meeres.
Schauspiel in 2 Akten nach einer ostfriesischen Legende „Der Gonger“.
Heute nachmittags 2.30 Uhr Kinder-Festvorstellung

Flurgarderoben
enorm billig.
Emil Meiners, Weimardammstraße 39.
Stadtmagistrat Oldenburg.
Betrifft Angelegten-Versicherung.
Von den Arbeitgebern sind bei der ersten Beitragsleistung der Reichsversicherungsanstalt Ueberflüssen über die fälligen Beiträge einzureichen, Formulare hierfür werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 11, abgegeben.
Die Angestellten haben sich bis zum 31. d. M. eine Versicherungskarte zu beschaffen. Versammlung dieser Brief hat Bestimmung zur Folge.
Es wird darauf hingewiesen, daß auch Ständerfräulein, Gesellschaftsfräulein und Hausdamen der Versicherungspflicht unterfallen.
Gemeinde Everßen.
Von heutigen Tage an befindet sich das **Gemeindebüro Everßen** „Am Everßen Holz“, gegenüber „Lobron“.
Steuer-Abhebungen finden nur vor- und nachmittags statt.
Der **Gemeindevorstand.**
Dreieckermoor. Zu kaufen gesucht tüchtiger Meldestrand und eine junge, trachtige Biene.
Ronalweg Nr. 61.

Sesfeld. Für Tischlermeister Otto Gert. Schilde hierelbst Kontursmaske sollen am **Dienstag, den 7. Janr. 1913,** nachm. 2 Uhr anfangs, meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden:
1 neue Flurgarder, 6 Stühle, 3 neue Tischstühle, 15 Stangen Silberleisten, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Korb mit Rosen, 1 Pancelborte, einige Bilder u. Kippstühle, 1 Korb, 1 Herrenfahrtrab, 1 Sofa, 1 neue Stubentür, 1 Damenfahrtrab, 20 Bände Meiners Konversationslexikon, 1 Post Schirting, 4 Leinwand, 2 Leinwand, 1 Kasten mit 3 Sargleuchtern, 1 Petroleumofen, 5 St. Spiegelglas, Fensterbeschläge und Gardinenböden, 1 G. Hängelampe, 1 Geborte, 1 Geflügel, 1 Kasten, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Tischbeine, 1 Kleiderständer (unfertig), 1 Hausuhr (belegl.), mehrere Tischlergerätschaften, die Vorräte an Schloßern, Hängen, Farbe, Terpentin, Lack, Motoröl, Seil, Seilpöhlern usw., mehrere neue Fellen in verschiedenen Größen, Weiten, Stärken, 1 Stein, Schweinefleisch, 1 Letter, 1 Sandwagen und viele sonstige Gegenstände.
Kaufliebhaber wollen sich pünktlich einfinden.
H. von Nethen, Auktionator.
Ohmstraße III. A. v. Sch. tr. Schweizergasse, Mühlentw. 105.

Das Fahren von 1300000 Klinkern
von den Stationen Bahn, Haste über den Kanal nach den im Abdingungsbüro bekannt gegebenen Strecken wird am **Sonnabend, 28. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, vergeben.
Wieselsche, 1912 Dezbr. 23. Zaphen.

Holz-Auktion in Gristede.
Rafte, Hausmann Ant. Peters aus Jade läßt am **Sonnabend, 28. Dezember,** nachm. 1 Uhr anfangs, in seinem „Hüttenlager“ unmittelbar an d. Orisieder Chauffee: **100 Eichen, äußerst starke Stämme,** lang und schier, Schiffs-, Ziel-, Bau- und Wagenholz und für Tischler passend, **20 Buchen, Kuzholzstämme,** **20 Eichen, darunter sehr starke Stämme,** **20 Erlen** auf Zahlungsfrist verkaufen.
Degen, autt. Autt.

2. Beilage

zu Nr 353 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 24. Dezember 1912.

Krischan Hesse un sien Katrien.

in Oldenborger Verteljel ut dat Jahr 1812.
Van Emil Heitner.
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Dat weer doch 'n bäten fill wurrten in de Stuw. De weeten lachen sunig vor sik hen, aber de weeten seelen ernsthaftig bi sik dahf.

„Weine Herren,“ jung Klavemann wedder an, „ich denke, die sprachlichen Uebungen uneres lieben Mittemeister- und Kreunden haben unieren vollen Beifall. Ich möchte ihm aber doch zu bedenken geben, ob das Lehrgeid nicht gar zu hoch wird. Aber geschatten Sie, daß ich nachhole, was ich vorlesen wollte. Also bitte!“

„Mithop seelen se so lustern, un Klavemann lees: „Alle diejenigen, welche an den kaiserlichen Marine ausgehobenen Schiffer Martin Bachmann Forderungen haben, müssen selbige an den bevollmächtigten Kaufmann Gerd Wulff zu Hannoverwerden vor dem ersten Februar kommenden Jahres anzeigen oder die Abweisung der etwaigen Forderungen gewärtigen; sodann müssen alle, die an ihm schuldig sind, in dieser Frist Zahlung leisten. Auch ist der Sohn von Bachmann, welcher noch neu ist und sechzehn Last Wochen trägt, für das Jahr achtzehnhundertunddreizehn zu verheuren.“

Klavemann leet dat Wort dahschaden un leet van den eenen up den annern. „Ja, Martin Bachmann, den seunden se so allstohp. Dat weeren Mann duhn an de Festig. He harr oll de Jahre mit sien Fahrtig up Stau sägen. He harr so dal verdedt, dat he sid 'n neen Klahn laagen funni harr, aber he harr dar grieke Hoar bi fragen. Un un weer de noch bi de Marine famen. — Ja, dat seer frorig ut in 'n Oldenborger Lann, un wer wiß, wat'r noch passeeren deh!“

„Otmann,“ ja Bulling to den Olen, „wahr di, datt du nich of noch mitmußt!“

„Heit sid watt,“ ja de ole Otmann; aber dem fillt em in, dat he hier bi de Honoratschoren weer, un datt'r doch inacht weeren muß.

„Herr Ratscherr,“ ja he, „mit Martin Bachmann, das hat mir hantig gefacht. Aber an Word is er noch nicht. Er liegt in 'n Tisch, sog' dat Lüg un weg, un — „Ah,“ gung dat rund un den Tisch to. „Ja, dat weer he, de Herzog Peter, just so, as se em safen sehn harrn. Wenn he van't Loh her na den herrschafflichen Garen gung. 'n lüttje Sus funnen se all vor dat Bild. Denn gung dat Köhmen los. „Das ist 'ber gut!“ — „Wer heit'r matt?“ Un wie Peter Bund seem so recht in 'n Rohmpott. Aber Schrimper lichterde noch is mal wedder an Glas: „Meine Herren,“ ja de un heilbe Glas na dat Bild to. „Wivat! Und wer es gut meint, her trinkt aus!“ — „So! Und nach diesem Glaie seint mehr!“

Dat midstoppden se em so, un de eene wuß dit, un de ander wuß dat. Ut leende freeg Bulling dat blanke Teebrett her, wat up'n Tisch fund, un inmet dar 'n Zwofgrotenstück up un geem dal sienen Kaver. „D: deh dar noch 'n Zwofgrotenstück mit to, un denn gung dat den Tisch rund.“

„Tsch so,“ ja Bulling, „as dat Teebrett wedder na em besamen weer, „dar heiwit wi wat tohope. Dat gdwit wi usen Hesse, un de forgr't vor, dat Bachmann dar'n bäten vor to Weihnachtsen kriegt, 'n bäten vor de Bewerte un'n bäten in't Liew! Un Otmann bränt er he!“

„Verteibt sid!“ ja Krischan Hesse; man denn gung de ole Otmann an: „Aber was, ich meine man — ins Schloß — den Posten davor — das ist so'te Sache!“

„Ach so,“ ja Bulling, „dar heiwit ich nich an dadb. Lieber Freund, Er wird doch —“

De ole Otmann kleide sid achter de Ohren.

„Na, jomich! Jomich, Herr Ratscherr!“

„Willing seef em an un lachde.“

„Also unfer Otmann besorgt die Sache. Der fürchtet sich vor dem Teufel nicht und wird auch mit einem französischen Poeten fertig werden. Herr Mittemeister, hier ist das Geld; wir vertrauen Ihrer vortheilhaften Geschäft!“

„Na, dat hulp so nich, Krischan Hesse freeg dat Geld. Otmann Rimme fund darbi to schultforden, un de weeten seelen all na de Klock; dat weer bold Lieb na Mutter to.“

Dar kloppde de ole Schrimper an sien Glas. „Meine Herren!“ ja he un freeg'n Vater unnen Stohl weg. „Geschatten Sie, daß ich dieser vortheilhaften Tafelrunde für unsere regelmäßigen Zusammenkünfte eine Probe edlen Rauchtabaks zum Weihnachtsfeie überreiche. Der Ursprung ist dunkel. Das machen de Zeiläufte. Für die Güte übernehme ich jede gewünschte Garantie!“

„Brade!“ — „Dat is nett!“ — „Wivat Schrimper!“ gung dat dār'n annern. Aber Schrimper tidde wedder an sien Glas: „Silentium! Unser gemeinschaftlicher Freund, Herr Kaufherr von Holm, ich möchte sagen der kaiserliche Rat am Oberappellationsgericht zu Hamburg — ich erwarte übrigens für morgen seinen Besuch — hat in Erinnerung an alte Zeiten, da er noch seiner herrschaftlichen Durchlaucht Kanzleirat war, für unser Klubzimmer ein Geschenk gemacht.“ De weeg'n Aus fund, denn de ole Bandock hung just an to slaagen. As de säbente Slog ut de Klock herut weer, funa he wedder an: „Und dies ist die Stunde, da er es uns überreichen läßt!“

„Ru hörde man dar buten mal tuscheln un lachen. Un denn gung de Tär up, un Katrien leet mit'n glung'robet Gesicht herin, un achter ähr her seem'n jungen Aelst un harr'n Paket unnen Arm, dar weeren Stud Säg umlofaen. Krischan Hesse fund verbaucert, un Otmann wuß nich, wat he seggen schull. Dar fund Peter Bund her un leet mit siene vergunstet worden Dogen van den eenen up den annern un seh so, as wenn dar noch numms wat van seggt harr, dat he dar nich abern Zull famen schull.

„Herr Mittemeister,“ ja Schrimper, „ein Glas für den jungen Mann!“ Wie Krischan muß inschenden, he mung un willen oder nich. Denn nehm Schrimper dat Paket, sette de up'n Tisch, sog' dat Lüg un weg, un — „Ah!“ gung dat rund un den Tisch to. „Ja, dat weer he, de Herzog Peter, just so, as se em safen sehn harrn. Wenn he van't Loh her na den herrschafflichen Garen gung. 'n lüttje Sus funnen se all vor dat Bild. Denn gung dat Köhmen los. „Das ist 'ber gut!“ — „Wer heit'r matt?“ Un wie Peter Bund seem so recht in 'n Rohmpott. Aber Schrimper lichterde noch is mal wedder an Glas: „Meine Herren,“ ja de un heilbe Glas na dat Bild to. „Wivat! Und wer es gut meint, her trinkt aus!“ — „So! Und nach diesem Glaie seint mehr!“

Se reet an dat lichte Band, wat neben de Tär herummehung. Buten pingelde dat, un Katrien 'em herin. „Abräumen, mein liebes Kind!“ Ru harr't Katrien aber dreef. Aber, dat weet de Donner, se harr't har Hulp bi. Peter Bund neem nau de Terrin, Katrien harr ut de Teebrett mit de Glas, un de beiden jungen tohope ut de Stuw hemut, as wenn se tohopehören dehen. De Honoratschoren malde dai Spak. „An dem ist ein Kellner verloren gegangen!“ — „Wah up, Otmann, du

warst bi Siet spahen!“ so gung dat dār'n annern. De ole Otmann laande; blos Krischan Hesse malde 'n verdraten Gesicht. Dar wurd em so dal „Vergnügte Subnachten“ wünscht, dat weer so rein to'n Lachen. „So schull dar denn'n vergnügten Subnachten van herkommen? —

„Ku weeren se all weg Krischan malde de Zerbänd'apen, dat dar'n bäten ommer Lugi herintem. Dat Bild harrn se in den großen Sorgenstohl herintem, un dar hörde et of so wuß hen. „Dat weer god. Aber'n Galt weer n: doch, de zadermenische Peter Bund. Man so hier herintolauten, wo he em dat Bus verbanden harr — na, so wat! Dar seem siene Kro aber'n Zull. De stutte de Gannen un de Ziet un leet dat Bild an.“

„Wat segg'ic nu to den Anfrichter?“

„Do dat?“

„Na, wer heit'r matt?“

„Un wer bett vor't Loh' grof henfett: „Höpital militaire?“ „Wat?“

„Mit di is nich to spaden, wenn du dien Schur heft,“ ja de Olsac. „Na, dat is mal wedder'n Subnachten. Aber du mußt enen jedet Vergnügten verbanden. Dat seint man all!“

Un hen gung se ut de Stuw. Krischan Hesse leet ähr na, un denn leet he dat Bild wedder an. „A,“ ja he un midstoppde, „was man gung geruhig. He kriegt se nich!“

Dat weer den annern Taa, des nahmiddays so gegen de Klock seef herum. Dat weer fill in Hellen Sus. Wenn'n na Weihnachtsabend sog' ist, denn heiwit de Beersell dat nich allto dreef. Mutter Hesse un Katrien harrn in de Honoratschorenstund den Dammboom klammert, un denn harrn se in de Hof herumagert. De Deern weeren paarmal los wäsen up de Waberföpp un harr of wat inhaft. Dat harr'n bäten lunge warrt, och du leede Gott ja. Aber Leed dohn funn eenen so'n arme Deern doch. Un narrisch weer't of, wat de Deern in'n Hufe herumflieg, as wenn se dat Stülfften nich uthoelen funn, un wat ähr de Baden gschuden.

„Du, Katrien,“ ja de Olsac, „heft du dar of an dadb, dat du noch na de Dammporte heimmußt? Du weest ja, wegen Otmann!“

„Jawoll,“ ja se leet vor sid dahf.

„Id heiwit all oks parat leent. Dat is blos'n bäten to lauen. Dar amer kriegt he so hoch nich. Un denn gröt Otmann of van mi, un de eene Nettwufft weer vor em, un he schull se sid god smeden laten!“

Katrien inmet dat fridde Dooß un'n Slop; so, nehm den lüttjen Aelst in'n Arm un gung los. As se'n lüttje Klah de Zahl lungen famen weer, seem se wedder un. Se fachte ähre Mutter un'n Hals un lufde ähr un jung un to smuden.

„Jef, kind!“ ja de Olsac, „wat is di? Schull dat Wäfen of leeder hengah?“

„Na, na, jomich!“ Un denn streef se sid mit den Kermel van ähr Jädert dar dat heete Gesicht, un hen gung se.

Dat weer bold buten, un de Sterns blänkerden an den Heben; blos adertro dat seem dat herup, did un swart, as wenn dar woll Snee in de Luft seet. De Wind weidde bieserfeld. Aber Katrien wuß't nich van. R: gung dat bi'n Loh vordt. De französische Poeten gung kümmer up un dahf, un bi den hellen Waansichten weer dat diltel is lesen, wat dar gegen de Tär fund: „Höpital militaire.“

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Dichtervorsch. Die Deutsche Dichter-Gedächtnisfeier hat zum Gedächtnis ihres gehnjährigen Wirkens eine hübsche Festschrift ausgegeben, für die viele Gedichte und Schriftsteller gute Worte beigetragen haben. Wir zitieren aus dem reichen Inhalt den folgenden Dichtervorsch:

Wenn ihr uns nur wölklet seien!
Was haben wir von dem Denkmalewejen:
Ach, wonach wir gedacht im Leben,
Tegt könnt ihr es so leicht uns geben:
Ein wenig Liebe. Der Tod macht uns bittig,
Kauft uns. Aufs Denmal verziehten wir willig,
Wehr freut uns, wenn ihr ein Dieb von uns kennet,
Als wenn unsrer Bild in der Sonne brennet.
Eure Liebe sei unrer Postament.

Gustav Falke.

Weihnachtswünsche der kaiserlichen Beamten. Aus Berlin wird dem „Samb. Fremdenbl.“ geschrieben: Die Weihnachtswünsche der kaiserlichen Beamten und Angestellten sind dem Kaiser vorgelegt worden. Es ist dies nicht nur eine Formside, sondern der Monarch ist tatsächlich darauf bedacht, seinem großen Hauspersonal die speziellen Weihnachtswünsche zu erfüllen. Diese Aufwendung erfordert alljährlich die Summe von etwa 30 000 Mk. Außer den in Gegenständen aller Art bestehenden Weihnachtsgeschenken wird den Beamten und sonstigen Angestellten noch ein Geldgeschenk gewährt, dessen Höhe sich nach der Dienstzeit des Betreffenden richtet. Für besondere Verdienste bewilligt der Kaiser stets eine Erhöhung des Geldgeschenkens. Alle hier in Betracht kommenden Momente müssen dem Monarchen schriftlich aufgegeben werden. Mit Einschluß der Weihnachtsgaben für die Beamten und Angestellten der kaiserlichen Schlösser und Güter hat die kaiserliche Schatzkammerverwaltung zum Weihnachtsfest eine Gesamtanwendung von rund 100 000 Mk. zu betreiben. Auch die Kaiserin hat sich von den Damen und Herren ihres Gefolges, sowie den Beamten des Kabinetts die Weihnachtswünsche eingezogen. Die Auswahl der Weihnachtsgeschenke geschieht einerseits durch persönliche Einkäufe in Berliner und Potsdamer Spezialgeschäften, andererseits aber sind viele Gesichtsleute, und zwar nicht nur die Hoflieferanten, aufgefordert worden, bestimmte Kollektionen von Pröjekten nach dem Neuen Palais bei Potsdam zu senden. Hier treffen dann der Kaiser und die Kaiserin ihre Auswahl. Auch die Fertigkeit der Weichenfendungen für

die Beamten, Angestellten und Arbeiter der kaiserlichen Zeitungen, Cabinen und Urteile, sowie für Kominten, ist in vollem Gange.

Ein Jubiläum des Gothaer Hofkalenders. Ein Jubiläum, wie es noch keinem Jahrbuche bechieden war, kann in diesen Tagen der Gotha'sche Hofkalender, kurz der „Gotha“ genannt, begehen: Die augenblicklich zum Verkauf kommenden Bände bilden die 150. Auflage dieses alten Genesalogen, Hofbehörden, Redaktionen, Bibliotheken und unentgeltlichen Retrats. Der im Jahre 1763 erschienene „Almanach nécessaire“ erhielt schon im folgenden Jahre den Namen „Almanach de Gotha, contenant diversos connaissances curieuses et utiles“. Neben einer chronologischen Reihenfolge der deutschen Kaiser und einer Stammtafel des sächsischen Hauses enthielt er eine Genealogie der europäischen Fürstenhäuser, astronomische und naturwissenschaftliche Notizen und ähnliche wissenschaftliche Daten. Seit dieser Zeit hat der Kalender sein äußeres Gewand nur wenig geändert, doch hat er sich bedeutend in die Breite entwickelt. Nebeneinander erscheinen eine deutsche und eine französische Ausgabe. Seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts ist der „Gotha“ ausschließlich genealogisches Handbuch geworden. Seit dem Jahre 1825 erscheint neben dem Hofkalender, der nur die fürstlichen Häuser enthält, ein besonderes Taschenbuch der gräflichen Häuser. Auch dieses hat an Umfang sehr zugenommen, denn während die erste Ausgabe nur 50 Seiten enthielt, umfaßt es heute mit 1100 Seiten über 900 gräfliche Geschlechter. Mit dem Jahre 1848 trat noch ein Taschenbuch der freiherrlichen Häuser hinzu, und am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Reihe dieser Taschenbücher noch um ein solches der abbligen Häuser vermehrt, das seit dem Jahre 1907 geendet als unadliges und als briefadliges Handbuch erscheint.

Wodurch die Deutschen im Auslandem ausfallen. Der „Vossischen Zeitung“ wird von einem Vater geschrieben: „Jüngst hielt in einer Gesellschaft eine hochgebildete Dame an mich und einen andern ebenso wie ich viel reisenden und Europa so ziemlich kennenden Herrn die Frage, ob wir bei jedem einzelnen Volke eine ganz besondere Eigenartigkeit angeben könnten, die in allen Volkstümern sich so allgemein offenbart, daß sie unlergnar als Charakteristik gelten darf. Ich dachte nur über die Italiener und Deutschen die gewünschten Angaben zu machen, die auch mein Freund für durchaus zutreffend hielt, nämlich: der Italiener spudt, was von der Tischgesellschaft sofort lachend bestätigt wurde. Es gibt tatsächlich in

Europa kein zweites Volk, bei dem eine so viele Angelegenheit ganz allgemein verbreitet ist und allen Fremden bald so unangenehm auffällt, wie bei den sonst so liebenswürdigen Italienern das fortwährende Aufsprechen, was namentlich im Eisenbahnwagen und in Cafes-restaurants den Aufsehalt zwischen arg verleidet kann. Sodann sagte ich, daß unsere Landsleute durch allzu lautes Sprechen sich unvorteilhaft auszeichnen, was ja in Deutschland, weil es allerorten sich kundgibt, natürlich garrnisch auffällt, wohl aber im Auslande, besonders z. B. in England und Skandinavien, am wenigsten in den romanischen Ländern, deren Bewohner sich auch überall fast hörbar machen.

Un mein liebes Landsweib möchte ich die freundliche Wahnung richten, auf ihren Reisen, namentlich in Schweden, Norwegen, Dänemark und Großbritannien, in den feineren öffentlichen Lokalen sich den da herrschenden gedämpften Unterhaltungston angeeignen und nicht mit Tönen so rühmlich nach dem Kellner zu rufen, und wenn dieser nicht sofort zur Stelle ist, nicht gleich zu röhnen und „Kradch“ zu machen. Niemals habe ich in eleganten Restaurants die Briten und Skandinavier ihre Ungeduld über das nicht augenblickliche Erscheinen des dienbaren Geistes und überhaupt die Unzurückheit mit irgend einer Sache in so scharfer, scheinbarer Weise zum Ausdruck bringen hören, wie dies die Deutschen zu tun pflegen, was ja übrigens schon unzähligenmal in den angesehensten Organen der deutschen Presse abfällig beprochen worden ist, aber leider ohne den gewünschten Erfolg. Und das ist eben das Bedauerliche, daß den Deutschen leider häufig das Gefühl für das Unschickliche ihres überlauten und schnell in Schroffheit und Grobheit verfallenden Weiens mangelt; wenn sie gegen Briten sich so unfreundlich und barisch zeigen, die ich als sehr höflich und zuvorkommend kennen gelernt habe, so tut mir dies manchmal in der Seele weh. Meine Bemerkungen werden sicher keinen Widerspruch von Seiten derer finden, die das Auftreten ihrer Landsleute in fremden Ländern während mehrerer Deszenen beobachtet haben.

Der Erreger der Kinderlähmung entdeckt. Aus dem Rockefeller-Institut in New York kommt die Nachricht, daß die Lösung eines schwierigen Problems fast dieses größten medizinischen Fortschrittsinstitutes der neuen Welt, hat seine Studien über die Kinderlähmung zu einem vorläufigen Abschluß gebracht, und daß deren wichtigste Ergebnisse jüngst in einem Vortrage mitgeteilt. Es ist ihm



All de Jinsters weern hell, as wenn dar Summer wat los weer. Aber achter jeden Fenster weern Kranzschaw, wo de unglücklichen Kerls in legen, de dat in'n Französischen Stommig nich wull föhlen barren. Karrier suchde deep up. Se waerde immer den Französischen Posten. Au gung he um dat Sloop in den Hof hen, un nu feem he wedder um. — Rechter Hand weer de herrschafftliche Garen. Aber och du leede Gott! Wat hart de Franjos dar ut wakt! Dar weer sien Weg un Padd weeren te kennen. De paar Böm, de dar noch bläben weeren, stunn dar verbraten her. De hage Mur dar achter, dat weer de Kästengarn. Dar hatt de Franjos in'n Sommerdag siene Vär herinbringen, dat se nich utweien dehen. Ja, dat weeren Treer!

Au weer Karrier up'n Damm. Dar weer de Damm-poor un dar weer Oltmann Rümme siene lüttje Kath'. De feet bi'n Für un feel in enee Spor un drömde van de ole Lied. Dar feem Karrier in de Dar.

„Daa, Oltmann! Heft du noch sien Licht?“

„Ja, mien Deern. Dat siest of jo nich. Dar liggt jo Snee buten, un dat bäten, wat weeren te sehn nödig heit, dat heft siel wot. Aber Deern, wat heft du vor'n heeten Ropp?“

„Oh, dat ducht di man. Kief is, dar is noch'n bäten van'n Weihnachtsmann. Hier, de Wüf! — Un dat anner — na, du weest jo Bescheid —, dat is vor Martin Wathmann, de frank in't Sloop liggen beist!“

De Olt seide siel achter de Ohren! „Ja, ja, weest wot, mien Deern, dat geist nich. De Wöfen, ja, dat is'n ganz adwärtigen Wolf. Ja — na, dat geist nich!“

„Karrion feem ganz dahn an den Dien heran.“

„Du, Oltmann, weest's wat?“

„Ja, wat denn?“

„Ja gab sulden hen. Se muss doch wat to Weihnachten hebben, de unglückliche Rahmschöpfer!“

„Dat feem dar gau un hümmeliet berut. Wat weer dat blot mit de Deern? Se hart de Dör all in de Hand. De Olt feem in de Höch. Weer dat Späß ober weer dat Gernt?“

„Karrion, du wüsst doch nich? Deern, Deern!“

„Dat mi man gewöhren! Adüüs, Oltmann!“

„Dar weer se all buten un haude de Dar achter sid to. He reep van „Karrion!“ un wull ähr achtern. Aber je weer man noch eben to sehn. Dar weer anfangen to freen, un dat feem did un witt van baben herdal.“

„Un unlosen Gaf!“ ja de Olt, just so as Krichan Hesse of „Na, id heuw mien Besie dahn!“ Denn gung he wedder in siene lüttje Buge hen un sieste den Krüsel an.

Karrion harr't üll, dat se na'n Sloop hentem. Se feet achter, wo se herkamen weer. Dat weer man noch eben to sehn, wo se hentären harr; so 'ne Sneejagd weer dat.

Up'n Sloopstorn sloz de Sloop just so, as se dwah aber'n Hoff gung. Se treet nu'n böcher to, aber de Obem gung fort un gau. Dar feem de Französische Posten un de Gest to. Se deß, as wenn se em nich feeg, un stürbe siel up den Zugang bi de Käl to. Au feem de Franjos wat nöger.

„Wais nu, Mademoiselle! Nids erlaubt für die Dams in das Sloop!“

„Se bleef beßahn.“

„Für einen Kranken! Soldat malade!“

„Oh non! Ich niemand lassen passieren in di' Port!“

„Darbi feel he de junge Deern un siene luffigen Ogen an, dat se dar rein bang bi würd. Un denn leet he in den Stoff.“

„Schr gutt, Mademoiselle,“ ja he, für eine Soldat malade; fähr gutt ach für eine Posten a la port!“

Au wuß se Bescheid. Se nehm'n unns Wüf ut'n Stoff berut un holde un den Franjosfen uno: de Käl; „S'il vous plait monsieur!“ ja se, denn to wäl Französch harr se doch leert. Dar leet use Maat sid nich zweemal feegen. Se nehm de Wüf un feel se siem Wintel. Denn seide he sid tomidden vor de Dar un siemwörde un sa: „Schr schöne die Kräuins a la capitale Oldenburg!“

„He maide de beiden Arms wiet apen un sa, mi'n smärig Besicht: „Ad mademoiselle! Vous êtes une Engel! Dann Mademoiselle können gehen a la port!“

Karrion ähr Hart waderde, as wenn dat ut'anner springen wull: „Aber Se müssen bleiben, bis ich wieder

zurückkomme. Rester a la port! Bei der Tür bleiben!“ ja se.

„Dar hatt he wot Wot to. „Cui, oui,“ ja he wotig. „id werde bleiben a la port!“

„Na,“ dachde Karrion, „denn mögt mi use Herrgott un mien Peter de Sloop vergehen!“

„Darbi sult se den Franjos un'n Hals un geew em'n Söten, dar sunn he wot mit tofrän wäsen, un dat weer he of. — Rumpelmenten verheißt in'n Volk to mafen, dat mu'n se feegen. De hatt ähr nich lämer umjah't, as't jichens nödig weer. Denn mathe he ähr de Dar apen un feet se herin. Sultig bleiw he vor de Port staß, as he dat verstraken harr. —

Karrion weer in't Sloop un gung van enee Stuw na de anner. Dar feegen all de Kranzen, de dar'n trorigen Weihnachtsfeier in feeren dehen. Se frog sid gau na Martin Wathmann hen un geew em de Kettere, de se mißtracht harr, un inaadde'n Wunderwot un verteilde em of, dat ähr Olt noch 'n baren Stroten vor em mit Spind liegen harr

„Wathmann seeg man trorig ut, dat weer noch'n luffet Weihnachtsfeier vor em, dat'r noch een em em denken doß. Un Karrion harr dat of gar nich droß, dat se wedder wegfeem. Wot datt se immer wat ut'n Finstern to feeren harr, dat begreep he nich. —

Au gung Karrion wedder los. De Franjos sloop noch vor de Dar. Aber he sagde sid doch, as de Deern wedderfeem.

„Merci, monsieur!“ ja se, as se an em vorbeiwutsche. „Au revoir!“ reep he. Aber se anterde nich mehr.

Se mathe, dat se um't Sloop to feem. Dat siede dännig. Als se in de Gest feem, dar feel se sid un; dat weer, as wenn dar'n paar Trä in'n Snee to sehn weeren. Aber dat schull wot nich lange wahren, denn weer't wedder dachneet. Se feel an de Mur noch un bleiw beßahn.

„Gott Loff!“ ja de junge Deern, so redt van Hartensgrund, un denn mathe se, dat se na hus to feem. —

„Achtern Treten weer dar numms. Dar weer'n Glück. Se leep gau de Dahi lang un dai herin in de Käl. Dar sadde se up den olen Küschstoh dahi, un denn sungen se to'n Gottesbarmen an to weenen un to wävern, un dat wader'n ganze Lied, bet ähre Mutter herin!iegen deß, wat's los weer.

„Wat nu vor Rat? De Olt weer vorn in de Honoratschorenstuw un mathe den Dammboom torecht. 'n Olen Schurrpott weer he, aber geew muß he sid nu doch.“

Up'n mal hörde man denn in de Dar kauen. De Sloop sid den Snee of, un denn hörde man of den Olen snaden: „Guten Abend, Herr stählerlicher Rat!“ un denn wurd'r lacht, un man hörde, wo eneer mi'n vergnügten Stimm feegen deß: „Vergnügten Weihnachtsen, Herr Rittmeister! Aber ich muß mir doch mal das Bild ansehen, was der junge Peter Bund gemalt hat. Es soll ja ein Kunstwerk sein!“ De ole Krichan gruude wat in'n Hart.

„Dar feem Gerd achtern van'n Hof, „Ei, der junge Hesse!“ gung dat. „Dat sid ich herausgemacht. Ja, Freund, Er könnte wohl den jungen Künstler holen!“ He brude em 'n Sogarotendick in de Hand, un use Gerd braude los, na de Achterstrat to, un dar weer gau hentofen.

„'n netten Kerl, Gerhard Anton van Halem,“ ja de Olfche. „Wich, mien Deern? Besit noch, id he dat Gedicht mafen deß, wat du na'n Herzog bringen deß?“

Karrion nickte, aber denn gung dat Küffern wedder los. Au hörde man wedder den Kaiserlichen Rat snaden: „Was soll denn der Junge werden?“

„Buchdrucker.“

„Aha! Ich heutzutage auch einträglich als die Schriftsteller.“

Un denn gungen de beiden in de Stuw. Dat wahrde nich lang, dar feem dar een de Dahi langshen un dat denn in de Käl. Dar weer use Gerd. He weer rein achtern Aten toga.

„Gewiss ist all dort?“

„Na, wat is'r denn los? Du bist ja wohl rein un-kloot.“

„Wat'r los is? Mit soß Mann sünd se aber den Französischen Posten versullen un beweis em dalsmiten, dat he sid den Post verluft bett, un immerwils bett anners een de Französischen Wör vor'n Sloop utstrafen!“

„Dummen Snaad!“ ja de Olfche, un as se't feegt harr, verlog se sid of.

„Denn frag em fulst.“ ja de nieswäde Jung. „Se bewis'n in'n Snee sunnen mi'n verlusten Foot un loopen sunnt bett he of nich weer. O, Junge, Junge, wat'n Blaiseer! Un wat wül Peter Bund wot seagen?“ Se summi glicks! Un de Polizeikommissarius, de beith us nich mehr. Dat schall em-wäl den Hals föllen.“

Un denn weer de Donnersjung all wedder na buten hent.

„Dar feem Krichan Hesse aber as'n Stänner. Rinnere, Rinnere, wat kommt man mit de Treonsü tomate! Just wull he 'n Rott snaden, dar feem dar wedder een in de Husbar, He feem langs de Dahi, as wenn' em bäten tohörde. Dar weer Peter Bund. He feel doch'n Hieren benaut. Aber jo dra, as he in de Käl feem, storde Karrion up em to un füll em un den Hals.“

„C, Peter! Peter! Mien leewde Peter! Wat bewis id'n Angst utstahn un di!“

„De Roder sünd dar bi un nickpöf den Dien to: „Du harrst beleben sunnt, dat se di de Deern bod in't Hus brochd harrn. De Kerls, de schet't, wemni dar to fecht!“

Krichan Hesse vernäh sid wedder. Se geew Peter Bund de Hand: „Dat heft du god makt, Jung!“ Karrion feel den Dien glüdfelig un a strafde em aber de Baden.

„Mit eens sünd Halem vor de Dar.“

„Herr Rittmeister,“ Jung he an, un feel von den eenen up den annern.

„Ach jo,“ ja de Olt, „ganz vergessen, Herr Rat! Roder, 'n Glas heeten Wöfen! Und dies hier!“ — darbi wiede he na Peter Bund hen — „das ist der Maler.“

Halem geew Peter de Hand. „Gratuliere,“ ja he, un gniffachte, gratuliere doppelt, mein Freund! Die Junger kennen wir noch. Wissen Sie noch, mein Kind? Anno sieben? Ja, hoffe, Ich morgen noch vor Tisch bei Schirmer zu sehen, junger Mann. Bitte, Herr Rittmeister, seine Umsände! Ja, die die Reujahr, und später, — nun, wer weiß, wie bald wir wieder dauernd beieinander sind. Guten Abend! Und ein vergnügtes Fest! Ueberrascht Herr Rittmeister, die Lichter habe ich angezündet! — He feet mit siene vergnügten Ogen von den eenen up den annern. „Biel Vergnügen, zusammen!“

Un hee gung he.

„Se deß 'n netten Kerl, de Kaiserliche Rat,“ ja Krichan Hesse. „Schrieben kann he god, aber anners is't of'n Bas van'n Kerl!“

„Dat wül id meenen,“ ja de Olfche. „Aber mi samt her!“

Un denn gungen se aber de Dahi na de Honoratschorenstuw hen, erst Peter Bund un siene Karrion, denn Krichan un sien Raget.

„De Bom weer moi, un de Leedde branden, datt'r in Luft weer. Herzog Peter Jung all haben an de Wand un feel sid dat Spinnwart an. De beiden jungen Lie treeden dar vor hen, un de beiden Dien of. Nums ja der 'n Wort. Dar nehm de ole Krichan Karrion ähre lüttje Hand un lä se in Peter siene breede. „Na, Rinnere!“ ja he un feel siene Fro an. „Wich, Mutter?“ — „Ja, Badder!“ ja se un küdde em. „Dat feem nich altostafen vor. De Kede weer god wäßen, noch böter as de, de he anno säben mit Sloop vor Herzog Peter dahn harr.“

„Denn feel de Olfche wedder na dai Bild hent, „Du, Badder!“

„Na, Mutter?“

„Kief is, de ole Peter, mi ducht, he lacht.“

„Dumm Zug,“ ja de Olt, 'n bäten vergreß, „wat is hier to lachen?“

„Na, Badder, he hägt sid!“

„Ja, dat beith he, un wi hägt us jo of. Use Herrgott

gelungen, den Erreger der Krankheiten nachzuweisen, sowie hat er die Eingangspforte für die Krankheit und die Art ihrer Übertragung gefunden, und schließlich ist er auf dem besten Wege zu Heilmitteln. Professor Hiesner hat seine Untersuchungen an künstlichem Material und außerdem mit Hilfe von Tierversuchen durchgeführt. Das Zuchen nach dem Erreger der Kinderlähmung hat zu dem Ergebnisse geführt, daß die Krankheit eine echte Infektionskrankheit ist, deren Erreger isoliert werden kann, wenn man ihn auch nicht sichtbar machen kann. Alle mikroskopischen Untersuchungen ergaben kein Bakterium oder anderes Lebewesen, das als Erreger angesprochen werden konnte. Hiesner nahm deshalb an, die Größe des Erregers läge nicht innerhalb der Sichtbarkeitsgrenze des Mikroskops, und es stellte sich heraus, daß diese Annahme richtig sei. Die einzige Möglichkeit, das Vorhandensein des gesuchten Erregers nachzuweisen, besteht im Tierversuch. Präparate, die auf den Erreger hin geprüft werden sollten, wurden Affen auf bestimmte Weise eingeimpft, und wenn die Affen auf Postmortem erkrankten, konnte mit Sicherheit geschlossen werden, daß der Erreger vorhanden gewesen war. Natürlich hatte Hiesner vorher nachgewiesen, daß Affen sich der Krankheit gegenüber genau so verhalten, wie Menschen. Hiesner filterte sein Untersuchungsmaterial durch ein Vertefeltfilter, und das „Virus“, wie er vorläufig sagt, ging durch das Filter mit hindurch. Das Virus der Kinderlähmung wurde in allen Körperstellen gefunden, die als eigentliche Ziel der Krankheit erkannt sind, so im Gehirn und im Rückenmark und in den Lymphknoten des Unterleibes. Außerdem fand es sich in der Schleimhaut der Atmungswege und in allen Zellabsonderungen des Magens, dagegen nicht in der Milz der Leber, den Nieren und im Knochenmark. Die Rosenflehmlähmung hatte Hiesner von Anfang an im Verdachte, die Eingangspforte der Krankheit zu sein, und dieser Verdacht bestätigte sich. Er tauchte ein Kamelhhaar über einen Baumwollfaden in die filtrierte, das Virus enthaltende Flüssigkeit, und brachte das Haar oder den Faden dann auf die Rosenflehmlähmung eines Affen. Bereits nach 24 Stunden konnte das Virus dann im Gehirn, und zwar

in den Nieschläfen, nachgewiesen werden. Seinen Weg dahin hatte es in den Geruchsnerven zurückgelegt. Durch die Gerober-Osinal-Flüssigkeit wird das Virus dann den übrigen Teilen des Nervensystems mitgeteilt. Bei Erkranken ist der Rosenflehmlähmung, so lauten Hiesners weitere Ergebnisse, regelmäßig in der Rosenflehmlähmung vorhanden. Das Virus verträgt die Austrocknung und kann in Staubform übertragen werden. Benutzungs hat Hiesner in einem Falle in dem ausgelegten Stube eines Krankenzimmers das Virus nachweisen können. Es besteht sich von selbst, daß es auch übertragen werden kann, wenn der Erkrankte hustet oder niest. Es ist ferner möglich, daß es auf die Rosenflehmlähmung Gesunder gelangt, die nicht erkranken, aber die Krankheit weiter verbreiten können. Mit dem Aufwinden der Eingangspforte ergab sich für Hiesner zugleich die Erklärung dafür, warum besonders Kinder im letzten Alter für die Krankheit besonders empfänglich sind. Bei ihnen sind Nerven- und Schleimhäute überhaupt empfänglicher als bei Erwachsenen. Für die Genickstarre, die auf dem gleichen Wege in den Körper gelangt, gilt dies ebenso, wie bereits seit längerer Zeit bekannt ist. Als weitere Überträger der Krankheit kommen nach Hiesner auch Tiere in Betracht. Das besonders häufige Auftreten der Kinderlähmung gegen Ende des Sommers legt den Verdacht nahe, die Stubenfliege sei bei der Verbreitung der Krankheit beteiligt. Hiesner hält dies für sicher, besonders, da das Virus durch den Körper der Stubenfliege unverändert hindurchgeht. Auf der Suche nach einem Heilmittel der Kinderlähmung hat Hiesner zwei Wege gleichzeitig betreten. Von seinen Affen hat er ein Serum gewonnen, das die Kinderlähmung in ihrer Wirkung ganz erheblich abgeschwächt. Beim Prüfen chemischer Präparate — dies ist der andere Weg — stellte sich heraus, daß das Serumolbenamin besonders wirksam ist. Gegenwärtig ist Hiesner dabei, auf diesem Stoffe andere aufzubauen. Einige der Versuchsstoffe haben sich bereits als wirksam erwiesen, als der Ausgangsstoff. Auch eine Liebeserklärung. Der Direktor ein's Warenhauses ging am Telefonombinett vorüber, worin eine der Verkäuferinnen stand und telefonierte. Der gestrenge Herr

Direktor glaubte seinen Ohren nicht zu trauen, als er die junge Dame fragen hörte: „Ich liebe dich nur ganz allein und sei nicht böse.“ Dann hing sie den Hörer auf und stand dem nachschauenden Herrn gegenüber. „Kraulein Meyer,“ sagte er, „das Telefon ist nur für Geschäftszwecke angebracht, und nicht für Liebeserklärungen des Personalis. Also bitte, merken Sie sich das.“ Kall fäselnd schaute ihn Kraulein Meyer an und bemerkte: „Ich habe beim Riegler nur ein paar Wieder bestellt, die in der Musikabteilung in Auftrag gegeben sind.“ Was der Herr Direktor sagte, wird leider nicht vergessener. 107 Speisewagen der deutschen Eisenbahn-Herwagen-Gesellschaft verkehren jetzt in den Schnellzügen. Neu eingestellt sind Speisewagen in die D-Züge 15/16 Berlin-Stettin und 188/189 Hamburg-Doel van Holland. Für die Erlaubnis des Wirtschaftsbetriebes zahlte die Gesellschaft nur 270.000 Mk. an die Staatsbahnen. Es verblich ein Ueber-schub von mehr als 2¼ Millionen Mark, so daß wiederum 250.000 Mk. Dividende, gleich 10 Proz., gezahlt werden konnten. Kleine Mitteilungen. Die bayerische Gewerbe- und Handelskammer hat mit einem Vorüberfluß von 533.500 Mark abgeschrieben, während man nur mit einer Viertelmillion Mark gerechnet hatte. — Hans F. Hiesner, der vor zwei Jahren von der philosophischen Fakultät der Straßburger Kaiser-Wilhelms-Universität zum Ehren doktor ernannt wurde, erhielt vom Statthalter das Prädikat als Professor verliehen. — Das Thalia-theater in Bremen hat infolge der großen Konkurrenz, auch durch die Kinns, plöblich geschlossen werden müssen. Direktor Robert Will im Januar ein Reisetheater gründen und dazu das jetzige Personal mitnehmen. — Ottomar Etling, der Verfasser des Romans „Annelle B. C. D. E. F.“ ist vom König von Sachsen zum Professor ernannt worden. — Die Schriftstellerin Frau Anna Kaustsch, die Mutter des bekannten Herausgebers der sozialdemokratischen Zeitschrift „Neue Zeit“, Karl Kaustsch, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

heißt noch all' god mañ, un he schall dar woll vor sorgen, daß' er all' wedder in Reue kummt. ...

in vergessenen Weihnächten

Vermischtes

Schmiergelder. Diese Gelder kommen in der Regel nicht vor das prägnante Auge der Öffentlichkeit, sondern münden im Dunkel und suchen mit heimlicher Geste auf bequeme Art ein heimliches Ziel zu erreichen, zu dem der gerade Weg ein Hindernis darstellt.

Kleiner Leisefaden für Ruffende. Aus den Vereinigten Staaten schickt man der „Art. Jtg.“ eine Antrittskarte mit folgendem gedrucktem Text:

Steh' Aug' in Auge vor ihr. Teile ihr Deine Absichten nicht mit. Frage nicht erst um Erlaubnis, ob Du sie küssen darfst. ...

Eine lustige Schulgeschichte. Ein Schulfreund erzählt mir, so leise wie in der „Saalesta“, kürzlich folgendes Erlebnis. Der Herr Schulfreund hat die Schule zu K. inspektiert und hält nun Konferenz mit dem Direktor und den Lehrern.

Herr Inspektor. „Um Gottes willen weiter, was noch mehr?“ Müller: „Ich werde dir den Kopf zerbrechen, Herr Inspektor.“ ...

Geschäftliche Mitteilungen. Ein neuer Weg zur Erhaltung der Schönheit!

Von einer Sachverständigen. Nachdem ich alle mit der Entwicklung und Erhaltung der Schönheit des Antlitzes zusammenhängenden Fragen seit Jahren studiert habe, muß ich dem höchst einfachen sogenannten „Körpererhaltungskurs“, der von Tag zu Tag populärer wird, volle Anerkennung zollen.

Meine Damen! Jeder Kenner echter Frauenschoenheit schätzt eine schöne Figur höher als das hübscheste Gesicht. ...

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY. Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg. Verkauf eines Wohnhauses und Verkauf einer besien, erstklassigen Grünlandstelle.

Rubiocitol. Ein Nervenstärkungsmittel von überreicher Wirkung. Von vielen Aerzten selbst erprobt u. ständig verordnet bei allgemeiner u. sexueller Nerven Schwäche.

Holzverkauf. Sonnabend, den 28. Dezbr. d. J., nachm. 1 Uhr. 60 Eichen, 20 dito Eichen. ...

Sonnabend, den 28. Dezbr. d. J., nachm. 5 1/2 Uhr. Bauplätze. ...

Für Tischler. Besied. Die zur Konsumhalle des Tischlermeisters Otto Herr-Schäfer hierherlief gebrachte, mitten im diesigen Orte belegene Besichtigung. ...

Telef. 199.

Kohlen Nuss-, Salon-, Anthrazit in allen Körnungen und Ia. Qualitäten
Koks : : Spezialität Hüttenkoks für Zentralheizungen. Zeche Augusta Victoria
Briketts : Braunkohlen- u. Anthrazit-Eiformenbriketts für Dauerbrenner.
 Lieferung jedes Quantums doppelt gesiebt.
Normann & Co., Inh.: H. Schmidt,
 Nikolausstrasse 9/10.

Viehkoppelung „Bramlogia“ beim Brande bewährt!

Zufür, daß die Viehkoppelung „Bramlogia“ sich in der Befahrt bewährt, ist folgende Bestätigung von Herrn Landwirt Hinz. Behmer, Beckhausen bei Dan:

Herrn Willy C. Weber, Oldenburg.

Ich teile Ihnen hierdurch mit, daß sich die von Herrn Joh. Meinjohanns, Bramloge, erfundene Viehkoppelung „Bramlogia“, die ich durch Sie bezogen habe, bei dem am 15. November bei mir entkandenen Brande großartig bewährt hat. Sämtliche Milchkuhe, die die Koppelung trugen (21 Stück), waren in einem Augenblick befreit. Sehr gut ist bei der Koppelung, daß sie nach Öffnung des Hebels sofort wegfällt, das Tier wird dadurch aufmerksam, daß es frei ist, und verläßt den Stall.

Ich kann und werde jedem Landwirt diese Koppelung nur empfehlen.

Achtungsvoll

Hinz. Behmer, Beckhausen.

Rein Landwirt sollte es unterlassen, diese Koppelung anzuschaffen.

Generalvertreter:

Willy C. Weber,
 Oldenburg, Sedanstr. 25.

Zu verkaufen.

Unser Betriebsplatz, welcher direkt an der Weser liegt und die darauf in bestem Zustande befindlichen Gebäude sollen unter der Hand verkauft werden. — Der Platz eignet sich für jedes industrielle Unternehmen und ist ein Staatspferd von 156 m vorhanden. — Da bei einem annehmbaren Gebot auf jeden Fall der Zuschlag erfolgen soll, bietet sich hier Gelegenheit, ein preiswertes Terrain zu erwerben. — Reflektanten erhalten gerne weitere Auskunft durch

Fisiherei-Aktien-Gesellschaft „Wejer“
 in Sig.,
Elsfleth a. d. W.

Die Hannoversche

Bruchheilanstalt

Hannover, Bienenstr. 60, für Bruchleiden ohne Operation — Prosepter frei — ist bis zum 5. Januar einlial. geöffnet.
 Dr. Wollermann, Hrg.

LEDUMIN

vorzüglich bewährte Viehwaschmittel von radikaler Wirkung. Glänzend begutachtet von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Billig, sparsam, bequem im Gebrauch.
 General-Depot:
Joh. Mehrens,
 Oldenburg i. Gr.

Zu sprechen für Damen u. Herren.
F. Gieren,
 Adorferstr. 18, Seiteneingang.
 Kann noch 2-3 Stüd Vieh in Fütterung nehmen.
 Cleverfeld.
 Unger.

Sie haben ein im Heiligengeistortviertel gelegenes, neues **2 Familienwohnhäuser** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eintritt beliebig.
Rugel & Müller, Oldenburg,
 Grundstücks- u. Hypothekendarf,
 Julius Meienplatz 3,
 Fernruf 1241.

Wohnhäuser
 (belegen zwischen Haarenschtr. und Hieselhofstr.) stehen durch uns zum Verkauf.
Rugel & Müller, Oldenburg,
 Julius Meienplatz 3,
 Grundstücks- u. Hypothekendarf,
 Fernruf 1241.

Preis-Rätsel 2500 Mark!

Erster Preis	300	Mark	bar
Ein Preis	200	Mark	bar
Zwei Preise à 100 Mk.	200	Mark	bar
Zehn Preise à 30 Mk.	300	Mark	bar

500 Trostpreise im Werte von Mk. 3.-

Die Preisverteilung geschieht durch einen kgl. Notar. Preisinhaber, welche innerhalb 3 Monaten nicht zu ermitteln sind, verlieren ihren Anspruch und fällt der Preis alsdann der Armenverwaltung der Stadt Köln zu.

Rätsel
 ? reilavacnechük ?
 Aus den vorstehenden Buchstaben ist ein bekannter Name zu bilden.

Küchen-Cavalier macht Brennholz überflüssig

— D. R. G. M. —
 Ihre Probe Feueranzünder, die ich seit einiger Zeit in meinem Haushalte verwende, werde ich gern in meinem Bekanntenkreise empfehlen, da ich dieselben in jeder Hinsicht praktisch und billig finde.
 S. i. E. gez. J. B. F. etc. etc. etc. E. A.

Teilnahme an der Preisverteilung.
 Jeder, der den Versuch des neuen Feueranzünder „Küchen Cavalier“ macht, erhält zur Preisverteilung eine Preisverteilungs-Nummer. Für die Preisverteilung, welche für 200 Feueranzünder genügt, sind 70 Pf. in Briefmarken im Kuvert nebst dem ausgefüllten Preisverteilungs-Abschnitt einzusenden.

Bestellung der Preisverteilung.
 Franko bestelle hiermit eine Preisverteilung Ihres Feueranzünder „Küchen Cavalier“, welche für 200 Feueranzünder genügt. Ich lege 70 Pfennig in Briefmarken bei.

An der Preisverteilung nehme ich teil. Meine Adresse ist:
Th. P. Scheurenberg,
 Cöln, Neusserwall 124.

Dem Preis-Rätsel liegt zugrunde, den Feueranzünder Küchens Cavalier überall bekannt zu machen.

Vieh- und Holz-Verkauf zum Grashorn bei Dingstede.

Der Baumann Joh. Schürte zum Grashorn bei Dingstede läßt am
Dienstag, den 14. Januar 1913,
 mittags pünktlich 12 Uhr an, bei seinem Hause:

- 2 Pferde, Fußstuten, 3- und 4jährig, fromm u. flott im Gehir.
- 8 trüchtige Schweine, beste Rasse, alsdann nahe am Herdele.
- 150 Eichen und Buchen auf dem Stamm, zu Bau-, Wagen-, Pfahl- und Lohholz, sowie sonstigem Nutz- und Brennholz geeignet.
- 30 Haufen Fuhren (Satten), öffentlich meistbietend mit Zahlungssfrist verkaufen, wozu jed. einladet.
 S. Rippen, amtl. Aukt.

Nachlass-Auktion.

Frau Dwe. Peumann in Aden bei Adentirchen läßt herbeifalsbalder am

Donnerstag, den 28. Dezbr. 1912,
 nachm. 1 Uhr anfang, in und bei ihrem Hause folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Zahlungssfrist verkaufen:

- 1 Milchkuh, belegt,
- 1 hochtragende Oueue,
- 1 gutes Fuhrind, etwa 20 Fuhner,
- 1 Reitpferd, 1 Regulator, mehrere Silber, 3 Fische, 8 Stühle, 1 Schaufelstuhl, 1 Kommode, 1 große Standuhr, 2 Küchenschranke, 1 Warenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Barometer, 1 Wasserfaß, 2 Bettstellen, 1 Zitterfaß, Küchengefaß, Eisenfaß, 1 Feuerholz, landwirtsch. schallige Gerätschaften, einige Petroleumlampen, Rissen, Käfer, einen Schweinefesen,

ca. 6000 Pf. Heu, eine Partie Runkelrüben, ferner das vorhandene Lager an **Kolonial-, Porzellan-, Steingut- u. Bierwaren, etwa 100 Flaschen Wein und Rum.**

Kauflichaber ladet ein **H. Tegmeyer, Auktionator.**
 Oldendorf, Auf Mai 1913 ist noch eine beste, 20 Hektar große **Grünlandstelle** zu verpachten. Auskunft erteilt **Bredelhusen.**
 Schönes Kuhfaß zu verkaufen, Bapfenhorst 82.

Landstelle-Verkauf.

Herrn Heinrich Zühr in Wisting (Grunnesdorf) läßt seine daselbst an angenehmer Lage belegene, von Wübbenhorst angekauft

Besitzung, Montag, den 30. Dezbr.,
 nachm. 5 Uhr,

- a) Wohnhaus, Scheune und 4,758 Hektar Garten- und Grünland, in bester Kultur, direkt beim Hause gelegen;
- b) Roggenmoor, groß 1,1579 Hektar, am

Wiederdünger.
 Herden, Stau 30

Landstellen

zur Größe von 20 Hektar, 15 Hektar, 12 Hektar, 11 Hektar, 6 Hektar und 4 1/2 Hektar, sämtlich an guter Lage und mit guten Gebäuden, stehen unter meiner Nachweisung zu einem Preise von ca. 2000 M. pro Hektar zum Verkauf.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.
G. Haverkamp, Aukt.

Wirtschaft mit Mühle.

gute Gebäude und gutes Geschäft, steht bei meiner Nachweisung für 25000 M. zum Verkauf.
G. Haverkamp, Auktionator, Gube i. C.
 Zu kaufen gesucht 1 langer u. verständig kurze Sabel. Offerten erb. u. E. 343 an die Exped.
 Wisting. Zu verkaufen eine belegte oder eine güte 4jährige Stute.
G. Sedemann,
 Wisting.

Holz-Verkauf.

Dalsper b. Wardenfleth, Landmann Hinz. Ostenhoff daselbst läßt am

Donnerstag, den 4. Januar 1913,
 nachm. 2 Uhr anfang, bei seinem Hause öffentl. meistbietend auf Zahlungssfrist verkaufen:

- 25 Arn. Eichen auf dem Stamm,
- 20 Arn. Erlen auf dem Stamm,
- 3 Arn. Eichen auf dem Stamm,
- 20 dicke Stämme Brennholz.

Kauflichaber ladet freundlichst ein
D. Gloystein, Auktionator, Gistfeld.

Amt Oldenburg.

Holz-Verkauf

in den Staatsforsten der Oberförst. Oldenburg, Hener Mittel, Ter auf den 6. Januar 1913 angelegte öffentlich meistbiet. Verkauf im Oberförst. Fuhrkamp wird umgelegt auf **Montag, den 13. Jan. 1913.** Es sollen verkauft werden:
 171 fm Riesen (Zägeböde, jähv. Balken, Sparten und Brennholz);
 5 fm Riesen (Ruhholz);
 3 fm Buchen (Stamm- und Brennholz);
 19 fm Eichen (Wagner-, Pfahl- und Brennholz);
 2 fm Eichen (Reiter-, Nutz- und Brennholz).
 Der Verkauf der Käufer vormittags 10 Uhr auf der Abtriebsstelle im Oberförst. Fuhrkamp.
Hrg. v. Wisting.

und einige Fingerringe. Die Diebshand verurteilt er zum Tode.

In den Bergen von Meran. Uns wird mit der Bitte um Aufnahme geschrieben: In der Ausbreitung des Schmaltrales schau dem Eschbuden wascham das Schloß hochmarteres.

§ Vom Hofen. Sonnabend traf in einem Schleppluge der aus Westhau der fahrende Schoner „Friedrich Wilhelm“ hier ein.

§ Bestmüchel. Das früber Fischerische Haus an der Radofierstraße, das zurzeit von der Baufirma Gebr. Meyer durch Umbau bedeutend vergrößert wird, ging für 35 000 M. in den Besitz des Fahrabwändlers S. in r i c h s über.

z. Ofternburg, 23. Dez. Zwei der Wohltätigkeit dienende Einrichtungen, die Kinderbewahranstalt und die damit verbundene Speiseanstalt für Bedürftige, bilden auch in diesem Jahre auf eine reichgelegnete Tätigkeit zurück.

„Zell“ hielt im Vereinslokale, G. Weber, Bremerkauffe, eine gutbesuchte Versammlung ab.

§ Giersten, 22. Dez. Das an der Wientraße eingerichtete Gemeindefaßhaus wird mit dem heutigen Tage in Benutzung genommen.

§ Rirkhatten, 22. Dez. Der Besitzer der hiesigen Molkerei, Herr Schröder, verkaufte die Molkerei für 28 000 Mark an Herrn Bachhaus aus Nordham.

„Und?“ „Das „und“ ist sehr einfach; von jetzt an reite ich meine eigenen Pferde.

Er sah nicht den jorschreibenden Blick des Bruders, er ging auf und ab im Zimmer, immer frohlicher, immer von dem Pferd, erzählend und von den größten Hoffnungen, die er auf sich und das Pferd für die neu beginnende Rennsaison baute.

Nach der zwei Jahren war, wenn die Rede darauf kam, wer der beste Reiter der Arme sei, das einstimmige Urteil: „Albrecht Heidenmann.“

gen die Sägerei und der Mühlenbetrieb des Herrn Schwaers in andere Hände über.

r. Wähling, 23. Dez. Die am letzten Sonntag im „Wäntländer Hofe“ abgehaltene Festlichkeit des Gesangsvereins „Stadt- und Wänterland“ nahm bei zahlreicher Beteiligung einen schönen Verlauf.

b. Teimendorff, 21. Dez. Unglücklich gemacht hat sich ein bei einer hiesigen Fabrik angestellter Meister. Seit ca. 2 Jahren war er dort tätig, anfangs als Geselle, dann wurde er Vorarbeiter und vor etwa 3 Monaten Meister.

a. Brate, 23. Dez. Das erste Winterkonzert unseres Singschloßes, in dem der „Dyphus“ zur Ausführung gelangt, findet am 12. Januar im „Zentralhotel“ statt.

z. Brate, 22. Dez. Die glatte Erledigung der Eingekündigungsfrage seitens des Landtags hat hier allgemeine Befriedigung ausgelöst.

§ Mähringen, 22. Dez. In der letzten Nacht brannte in der Dorfstraße ein Papier- und Zigarettenladen aus.

△ Gföfleh, 22. Dez. Gestern nachmittag ist das letzte Fahrzeug der hiesigen Fischereiarbeitsgesellschaft „Weser“, in Liquidation, der Heringsdampfer „Jupiter“, vor hier in See gegangen.

anderer erschienen, dem Glück und Siege auf der Rennbahn in kürzester Frist die dominierende Stelle verschafften.

Sie trafen oft auf der Rennbahn zusammen, und fast regelmäßig behielt im Endkampf der jüngere Bruder die Oberhand.

Das Verhältnis der Brüder zu einander hatte sich indessen langsam verändert. Als Junge und auch später noch war Joseph in seiner weichen Art dem berühmten und bewunderten Bruder gegenüber immer nachgiebig, gehorham gewesen, in einer gewissen Verehrung; aber mit seinen eigenen größeren Erfolgen und der Selbständigkeit, vor allem nach seiner Verlobung mit Marie hatte das aufgehört.

Mit Albrechts Epyren ging Joseph auf und ab: Deute mit meiner Hilfe die Weite eintrüben, habe ich dumm habegestanden; das hört auf. Wenn ich Erfolge habe, bin ich in einem einzigen Jahre aus allen Sorgen.

findet sich bald ein neues Unternehmen, das den von der „Weser“ benutzten Platz und die davorliegende Bieranlage wieder in Gebrauch nimmt.

H. Haffmannsberg, 23. Dez. Die Voranschläge des Landesverbandes unseres Fürstentums für 1913 sehen u. a. folgende Einnahmen und Ausgaben vor: 1. Allgemeine Landesverbandskasse: Einnahme 66 480 M., und zwar etwa 10 000 M. Zinsen und 50 000 M. Steuerumlagen.

O. Wilhelmshaven, 23. Dez. Die Erhebung Wilhelmshavens zu einer selbständigen Stadt wird voraussichtlich mit Beginn des neuen Rechnungsjahres zu erwarten sein.

§ Wilhelmshaven, 22. Dez. Nach einer an den Magistrat gelangten Mitteilung soll die elektrische Straßenbahn zwischen dem 1. und 15. Februar dem Betriebe übergeben werden.

Geöffnliche Mitteilungen.
Ihrer Provinz
willkommenes
Pröpsel!
Salem Aleikum
Salem Gold
Goldmundstücken
Cigaretten
70 3x 4.5
3x 4.5 9 d. Stk
Keine Qualitäts
Keine Ausstaltung
Für Qualität
70 6 8 10
6 8 10 9 d. Stk
Luxus-Qualitäten
In Original Metall
Kartons von 25 Stück
Sämtliche Nummern in
Geschenkartons u. 50 Stück Inball.
Oriental Tabak Co
Cigarettenfabrik
Friedrichs-Frieden
Inn. Hugo Dietz
Königsplatz 12
Königs u. Sachsen

Verkauf
: **schönen** :
Immobil-Besitzung.

Sandtrug. Der Eisenbahner Johann Friedrich Langens hat uns beauftragt, seine zu Sandtrug (Gatterwäging) belegene

Immobil-Besitzung.
bestehend aus den fast neuen, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und den 4 Hektar 28 Ar 84 Quadratmeter großen Garten, Acker- und Grünlandbereichen, mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen.

Die Besetzung ist wegen der Nähe des Bahnhofes einem Arbeiter, der hier lohnende Beschäftigung finden würde, sehr zum Vorteil zu empfehlen. Kaufinteressenten wollen sich umgehend mit uns in Verbindung setzen.
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf
eines
Gemischtwaren-Geschäfts.

Kaufmann Johann Albers in Weisenhof will umhän- derbar seine direkt an der Chaussee Mettenhof-Nahebe äußerst günstig belegene

Besitzung.
bestehend aus den fast neuen, aus beste eingerichteten Gebäuden und ca. 25 Scheffellast Gartenlandereien besser Bonität, Acker- und Grünlandbereichen besser Bonität, mit Antritt zum 1. Mai 1913 durch uns verkaufen lassen.

Auf der Besetzung wird seit mehreren Jahren ein flott- gehendes Gemischtwarengeschäft mit gutem Umsatz betrieben, welches jedoch noch bedeutend vergrößert werden kann. Infolge der günstigen Lage kann die Besetzung einem tüchtigen Geschäftsmann zum Kauf sehr empfohlen werden. Käuferbereiten können auf Wunsch auch weniger beigegeben werden. Die Bedingungen sind sehr günstig. Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag,
den 2. Januar l. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Ottmanns Wirtschaft in Weisenhof.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf
eines
flottgehenden
Milchwirtschaft.

Sandwirt J. Punte in Oldenburg läßt wegen anderweitigen Unternehmens seine an der Alexanderstraße Nr. 98 belegene
bestehend aus dem fast neuen, zu 2 Familienwohnungen aus- beste eingerichteten Wohnhaus mit großen Stallungen und schönen, ca. 3 Scheffellast großen Obst- u. Gemüsegarten, sowie ca. 6 Scheffellast Weideland, direkt beim Hause gelegen, mit Antritt zum 1. Mai 1913 durch uns verkaufen,
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Das Wohnhaus mit Stallungen und ca. 2 Scheffellast Gartenlandereien gelangen allein zum Verkauf, ebenfalls die 6 Sch. u. S. Weidelandereien, die sich sehr gut in Benutzung aus- nutzen lassen.
Die Kaufinteressenten können mögliche Fragen größtenteils stellen lassen.
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Freitag,
den 3. Januar l. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Gremberg's Wirtschaft an der Alexanderstraße.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf
schöner
Wohnhäuser.

Die Ehefrau des Arbeiters Heinrich Janßen in Osterburg hat uns beauftragt, ihre daselbst am Schützenhofweg günstig belegene
bestehend:
1. aus dem Zweifamilien- wohnhaus mit ca. 1 Scheffellast Gartenlandereien besser Bonität,
2. aus dem Vierfamilien- wohnhaus mit ca. 1½ Scheffellast Gartenlandereien besser Bonität,
mit Antritt zum 1. Mai 1913 zu verkaufen.
Die Gebäude sind neu und zu 2 resp. 4 kompletten Wohnungen mit separaten Eingängen eingerichtet. Die Bedin- gungen sind günstig. Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag,
den 4. Januar l. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Wagemann's Geschäft in Osterburg, Kloppenburgerstr.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf
von
Ländereien.

Landmann Karl Ritter in Streetermoor beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen Stelle die an Sanders Bestung gren- zenden
ca. 4 ha großen
Ländereien,
welche zu ½ als Weideland- bereich kultiviert sind, öffentlich durch uns zu verkaufen.
Die Ländereien, welche an drei Stellen gelegen sind, eignen sich besonders zur Einrichtung einer Kuhweide.
Das noch unhalbierte Land kann leicht kultiviert werden, da dasselbe sehr flach gelegen ist.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 6. Januar l. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Seghorn's Wirtschaft in Streetermoor.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.
Zu kaufen gesucht ein leichter oder mittelschwerer autotrommel, junger
Einspänner.
Offerten mit Preis- u. Alters- angabe unter S. 367 an die Ex- pedition der Rostbr. f. St. u. S.

Immobilverkauf.
Wilmu Hege in Wietzenmoor will wegen Aufgabe der Land- wirtschaft ihre daselbst belegene

Stelle,
bestehend aus den in gutem baulichen Zustande be- findlichen Gebäuden und ca. 40 Scheffellast Garten-, Acker- u. Gemüseländerei, bester Bonität,
mit Antritt zum 1. Mai 1913 öffentlich meistbietend durch uns verkaufen lassen.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag,
den 7. Januar l. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Gremberg's Wirtschaft in Wietzenmoor.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Immobilverkauf.
Gverken, Geschwister Wessels hierseits beabsichtigen, ihr an der Heinrichstraße Nr. 6 günstig belegenes, zu zwei kompletten Wohnungen eingerichtetes, in sehr gutem baulichen Zustande befindliches

Wohnhaus
mit schönem Obst- und Ge- müsegarten
öffentlich durch uns verkaufen zu lassen.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,
den 8. Januar l. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Heine, Kaufmann's Wirt- schaft hierseits.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf
eines
Geschäftshauses
in
Oberlethe.

Kaufmann Heine Müller in Oberlethe beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst am Kreuzungs- punkt der Chausseen Westerholt- Richtenhofs- Warendenburg äußerst günstig belegene

Besitzung,
bestehend aus dem sehr zweck- mäßig eingerichteten, ganz neuen Wohn- und Geschäftshaus nebst Stall und ca. 2 Scheffellast gemähten sehr er- tragsreichem Obst- und Ge- müsegarten,
mit beiläufigem Antritt öffent- lich meistbietend durch uns zu verkaufen.
Auf der Besetzung wird seit längeren Jahren ein sehr flott- gehendes

Gemischtwaren Geschäft
mit gutem Umsatz, sowie eine alkoholfreie Wirtschaft betrieben. Ein tüchtiger Geschäftsmann würde wegen der wirklich vor- züglichen Lage den Umsatz noch leicht sehr bedeutend vergrößern können und kann ein Kauf sehr empfohlen werden. Vor- allen Dingen würde sich auch die Einrichtung einer Branntwein- waren-Abteilung sehr empfeh- len, da ein solches Geschäft im weitesten Umkreise nicht vorhan- den ist.
Bemerkung wird noch, daß auch ein Konsummoor, allerbesten schwarzen Loos enthaltend, bei der Besetzung vorhanden ist.
Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und braucht nur eine mögliche Anzahlung zu er- folgen.
Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag,
den 9. Januar l. J.,
nachm. 5 Uhr,
in dem zu verkaufenden Hause.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Verkauf
eines
schönen Besitzung.

Maurer Joh. Hülsemann in Osterburg hat uns beauftragt, seine direkt an der Leoyenburger Chaussee sehr günstig belegene
bestehend aus dem neuen, zu 2 kompletten Familien- wohnungen ein- gerichtetem Wohnhaus nebst Stallungen und ca. 1 1/2 ha großem ertragsreichem Gemüsegarten,
öffentlich meistbietend zu ver- kaufen.
Bemerkung wird, daß jede Woh- nung einen separaten Eingang, besonderen Stall und Keller hat.
Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Freitag,
10. Janr. l. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Wagemann's Wirtschaft in Osterburg.
Kaufinteressenten laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,

Für Gartenliebhaber seltene Grundstücks- Kaufgelegenheit!
Unter unserer Radwege ist ein unmittelbar bei der Stadt gelegener

großer Obstpark
mit ca. 1000 nur edlen Obst- bäumen (Hochstämmen, Pyra- miden, Spalieren, Corbo's), in hervorragender Kultur stehend, ganz oder geteilt zu verkaufen. Zu dem Obstpark gehört ein

Bauplatz
an sonst völlig bebauter Straße, Ideale, freie, gesunde Lage.
Für wirklich ernste Realisanten wollen sich an uns wenden.
Bernhd. & Georg Schwarwing,
amtl. Aukt.,
Gverken-Oldenburg,
Gauptstr. 3. — Fernspr. 1111.

Schweine- Verkauf
in
Metjendorf.
Wieslethe, Dandemann Heine, Hofmann in Wietzen- moor läßt am nächsten

Donnerstag,
den 28. Dezbr.,
nachm. 3 Uhr auf,
bei Gehwirt Ottmanns in Met- jendorf.

50 bis 60 große u. kleine Schweine,
darunter mehrere beste Sauen und Zuchtschweine
auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet.
Beide amtl. Aukt.

Stenballehalter habe eine neue der Stadt an verkehrs- reichster Chaussee belegene flott- gehende
Bäckerei
auf sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. An- zahlung äußerst gering. Gebot für längere Zeit.
Kaufinteressenten wollen sich un- gehend an mich wenden.
F. D. Kapels, Aukt.

Dalsper.
Die Landstelle d. Hausmanns Heine, Gloystein in Dalsper,
Mönnichhof
wird in folgender Zusammen- setzung zum Verkauf ausge- boten:
I. die Hälfte der Chaussee be- legenen Weidelandereien — ohne Gebäude und Garten — nämlich:
1. die Weide, nördlich, groß 1 Hektar 68 Ar 79 Quadratm.,
2. die Weide, südlich, groß 1 Hektar 75 Ar 61 Quadratm.,
3. der Hinterlauf, nördlich, gr. 1 Hektar 41 Ar 48 Quadratm.,
4. der Hinterlauf, südlich, gr. 1 Hektar 91 Ar 68 Quadratm.,
5. Oberste Koppel, groß 3 Hektar 76 Ar 61 Quadratm.,
6. Niederste Koppel, groß 3 Hektar 75 Ar 51 Quadratm.,
7. Siebenstamm, groß 2 Hektar 97 Ar 98 Quadratm.,
8. Kuhweide, groß 4 Hektar 31 Ar 95 Quadratm.,
9. Erste Wende, groß 2 Hektar 11 Ar 79 Quadratm.,
10. Zweite Wende, groß 2 Hektar 24 Ar 11 Quadratm.,
11. Ochsenweide, groß 3 Hektar 12 Ar 80 Quadratm.,
12. Große Schafweide, groß 2 Hektar 14 Ar 97 Quadratm.,
13. Kleine Schafweide, groß 1 Hektar 22 Ar 09 Quadratm.;
II. Gras- und Ackermoor, 33¼ Jüd. groß.
Die 13 Weidestücke können sowohl hintereinander als auch zusammen, auf Wunsch auch mit den Gebäuden gekauft werden. Kaufinteressenten wollen sich un- gehend an mich wenden.
Chr. Schröder, Aukt., Gloystsch.

Beizung-Verkauf
in Delfshausen.
Rohede, J. Alrens in Munderloh beabsichtigt die von ihm angekauften Rechte Stelle zu Delfshausen, geräum, teils noch neuem Gebäude und 75 Sch. 6. allerbeste Acker- und Grünland- bereichen, in einem Komplex lie- gend, mit Antritt zum 1. Mai bezw. 1. Nov. 1913 wieder zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

den 2. Januar,
nachm. 3½ Uhr,
bei Gehwirt Hinrichs in Delfs- hausen anberaumt. Die Besetzung liegt unmittelbar an der Chaussee, vor der Delfshäuser Schule.
Der Kaufpreis kann geschöp- pelt werden.
Bei günstigem Gebot wird gleich verkauft.
J. Degen, amtl. Aukt.

Land-Verkauf
in Gatten.
Der Landmann Joh. Wente in Gatten beabsichtigt von seinen Grundstücken in Gatten

Arkte Heide, groß 8 ha,
und
Lütke Sand, groß 10 ha,
zum großen Teil dehnend zur Kultur (Ackerland) geeignet, in passenden Abteilungen oder im Ganzen öffentlich zu ver- kaufen.
Nächstmaliger Verkaufstermin ist angelegt

Donnerstag,
den 28. Dezbr. d. J.,
und wozu Kaufinteressenten sich um 2 Uhr nachmittags bei den zu verkaufenden Grundstücken einfinden.
J. Degen, amtl. Aukt.

Vieh- etc. Verkauf
Atkrup d. Sandtrug.
Der Bauernmann G. Schwamm hat, läßt wegen Umgestaltung der Landwirtschaft am

Sonnabend,
den 28. Dezbr. d. J.,
nachm. 2 Uhr anl.,
1 kräftiges Arbeitspferd,
1 Stutzfüll (Fuchs),
1 junge milch- und be- legte Kuh,
1 trüchtige Sau,
6 trüchtige Schweine, in 4 Wochen fettend,
5 Kälberschweine,
5-6 Monate alt,
1 neuen Ackerwagen mit Belag,
einige 1000 Pfund Heu und Stroh,
1 vollst. Pferdegeschirr

öffentlich meistbietend auf Zah- lungsbasis verkaufen, wozu Kaufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Acker- u. Weidenland- Verpachtung.
Munderloh, Frau Witwe Wessels beabsichtigt wegen Sterbefalles folgende Acker-, Weiden- und Weidelandereien, als

1. die beiden Weiden in Oster- wäging, nahe an der Chaussee gelegen (olim Börners Weiden, ca. 1,4636 Hektar — 3 Jüd. —, und Dandemanns Weiden, ca. 1,6525 Hektar — 3¼ Jüd. —),
2. vom Ackerland auf dem Felde 9 Scheffellast,
3. das Acker-, Weiden- und Weideland, i. g. in Spanien b. J. G. Farms, groß 3,8563 Hektar (ca. 64 Scheffellast), mit Antritt Weiden und Weiden sofort nach erhaltener Aufschuß, Ackerland nach Aberte 1913 auf 6 Jahre zu verpachten. Der Kaufpreis erfolgt stückweise. Verpachtungstermin steht an

Freitag,
den 3. Januar 1913,
nachm. 5 Uhr,
in Wagemann's Wirtschaft in Munderloh, wozu einladet —
J. Degen, amtl. Aukt.

In oldenburg. Hafenstadt
verkaufen wir, da Verleger das elter- liche Geschäft übernimmt, im kost. Be- triebe befindl.
Kolonial-, Eimererien, Getreide-, Futter- u. Dingemittel-Geschäft mit Brauerei.
Umsatz ca. 180 000.—, Restvermögen ca. 10 000 ca., inkl. rezev. Geschäftshaus mit Lagerbäumen, Einlagen und prächtigen Parkgarten u. gr. Obst- u. Gemüsegarten geg. ca. 25-30 000 Anzugs- geld.
Gdenberg & Co., Hannover.

Ein wunderbarer Lage des tra- gischen Cherpel-Charmede m. herrl. Aussicht auf Bremen gel. herzlj. 1905
Villa
Jimm.
Diele Wintergart. Robe, Ballon, reichl. Zub., Zentralheiz., Gas- u. Wasserleitg., fortgesch. billig unter günstigen Bedingungen veräu- lert. Bier- u. Obst- u. Gemüsegart. Gute Schlußver- bindung m. Bremen. Käuf. Aus- stalt. erl. Intenheit die Firma
Gdenberg & Co., Hannover.

Brake. Zu verpachten ein bei der Gartentourper Mühle be- legener
Samm Weideland,
groß 8 Hektar.
J. Degen, amtl. Aukt.
Zum 1. April nächsten Jahres habe ich mehrere
Einfamilienhäuser
preiswert zu verkaufen.
A. Oetken,
Waugethstr. 1, Waugethstr. 62
Fernsprecher 345.

Waldhaus Bürgerfelde.
Am 1. u. 2. Weihnachtstage:
Großes Künstler-Konzert.
Vortier Belegung. Anfang 4 Uhr.

Gesellschaft „Union“,
Kaufmännischer Verein.
Am Freitag, den 3. Januar 1913, findet der
Neujahrsball

statt.
Beginn 8,30 Uhr. Gemeinlichliches Abendessen 10 Uhr.
Tischkarten à 3 Mk sind bis 2. Januar mittags bei Herrn
Thomas zu lösen. Bei späteren Anmeldungen ist ein Zuschlag
von 50 Pfg. für die Karte zu zahlen.
Der Vergnügungsausschuß.

Residenz-Keller.
1. Weihnachtstag:
KONZERT.

Verein für Gesundheitspflege
u. Naturheilkunde.
Freitag, den 27. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
in der Kongierhalle:

Weihnachtsfeier m. Tannenbaum.
„Feldschlößchen“, Wiedloy.
2. Weihnachtstag, nachmittags:

Kaffee-Konzert.

* * * * *
Etzhorn Krug
Am 2. Weihnachtstag:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Abfahrt des Nachmittagszuges
ab Oldenburg 2,34 Uhr.
Um 1/4 vor 4 und 3/4 vor 5
Abfahrt geschlossener Anien-
wagen von Café Spalhoff,
Meyers Restaurant, Langestr. 1,
und Adoff Stewitzs Restau-
rant (Café Promm). Fahr-
karten à Person 25 P sind an
den Haltestellen zu haben.

* * * * *
Oldenburger
Turnerbund.
Am 1. Weihnachtstage, abends
8 1/2 Uhr:
Weihnachtsfeier
im weißen Saal bei Gilers am
Ball.

Petersfehn.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Heinz Schmidt.

Bedhausen.
Junggesellenklub.
Am Neujahrstage
Ball
wozu laden freundlichst ein
Der Vorstand,
W. Müller.

Arbeiter-
Bildungs-Berein.
Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
findet in gewohnter Weise am
1. Weihnachtstage in unserem
Vereinshaus, Georgstr., statt.
— Anfang 7 1/2 Uhr. —
Um zahlreiche Beteiligung
bittet
Der Vorstand.

Radfahrer-Berein
„Germania“
(Vereinslokal Grunewald),
Eversten.
Am 1. Weihnachtstage:
Großer
Gesellschaftsabend
Kaffeeöffnung 6 1/2, Anfang
7 1/2 Uhr.
Programm für Erwachsene
30 P., Kinder 15 P.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Leuchtenburg.
Am 2. Weihnachtstage:
BALL.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Müller.

Wüstenlander Hof.
Am 2. Weihnachtstage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
Büßing, Bisk, Wolf.

Bloh.
Am 2. Weihnachtstag:
Ball.
Nachmittagszug ab Olden-
burg 3,10 Uhr.
Abfahrt des Automobils von
Café Spalhoff um
4 und 5 Uhr;
Abfahrt von Bloh um
4 1/2 und 5 1/2 Uhr.

Zum „ODEON“
Am 2. Weihnachtstage:
BALL.

Zur Linde.
G. Krückerberg, Dienerstr. 10
Am 2. Weihnachtstag:
Öffentl. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Krückerberg.

Schützen-
Verein
Wiefelstede.
Am 2. Weihnachtstag:
Ball,
bei Gastwirt Zapfen, wozu
freundlichst einladet
Der Vorstand.

Altenhunnorf.
Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball,
wozu jedermann jrd. einladet
D. Haase.

Moordorf.
Am Neujahrstage:
Großer
Volks-Ball,
wozu freundlichst einladet
S. G. Ritter.

Wichhauserfeld.
Am Mittwoch, den 1. Jan.:
Neujahrs-Ball,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Bensing.

Eversten.
Schützenhof zur Tabkenburg
Am 2. Weihnachtstage:
Ball.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Fiedr. Holze.

Großenmeer.
Am Neujahrstage:
Ball für jedermann
wozu freundlichst einladet
Aug. Egecijs.

Weihnachtskonzerte
der Infanterie-Kapelle am 1. Festtage:
4 Uhr nachmittags
im „Oldenburger Schützenhof“,
8 Uhr abends
in der „Union“.

„Zur fröhlichen Wiederkunft“.
Am 2. Weihnachtstage:
Großer öffentlicher Ball.
Die Musik wird ausgeführt von ersten Kräften der Infanterie-Kapelle.
Hierzu ladet freundlichst ein **Franz Wachtendorf.**

„Grüner Hof“, Donnerstagswee.
Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball,
ausgeführt von der
Ohmsteder
Kapelle.
Es ladet freundl. ein **F. Schöneberg.**

„Grunewald“, Eversten.
Am 2. Weihnachtstage:
BALL.
Musik: Militärkapelle. — Abwechselnd Blas- und Streichmusik.
— Anfang 4 Uhr. —
Hierzu ladet herzlichst ein **Herrn. Auhmann.**

Donnerstagsweerkrug
Besitzer: **Gustav Reckemeyer.**
Am 2. Weihnachtstage:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Klub Gemütlichkeit,
Ohmstede.
Am Neujahrstage:
Großer Ball
im „Hüggengrug“
mit Auftreten der berühmten 7 Mann
harten Kampfergesellschaft.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand,
H. Müntsch Ww.

Donnerstagswee.
Rotes Haus.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball.
Es ladet freundlichst ein
G. Wiedemann Ww.

„Zur Erholung“
Bürgerfelde.
Am 2. Weihnachtstage:
Ball,
wozu höflichst einladet
Joh. Woge.

Höven.
Gesang-Verein
„Kameradschaft“
Sonntag, den 29. Dezember:
Gesellschaftsabend
mit nachfolgendem
Ball.
Anfang pünktlich 7 Uhr.
Der Vorstand,
D. Paradies.

Sandhatten.
Am Neujahrstage:
Ball.
Anfang 6 Uhr,
wozu recht freundlichst einladet
Gastwirt Joh. Schwepe.

Boranzzeige.
Bossel-Klub
Neusüdende.
Unsere
Maskerade
findet am
Sonntag, den 16. Febr.,
statt.
Der Vorstand.

Oldenburger
Schützenhof.
Am 1. Weihnachtstage:
Großes Festkonzert
der Infanterie-Kapelle.
Weihnachtliches, sehr gewähltes
Programm.
— Anfang 4 Uhr. —
Am 2. Weihnachtstage:
Großer öffentlicher
Fest-Ball,
verbunden mit
Tannenbaumfeier.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Dietr. Meyer.
Abends: Musikante.

Panorama,
Hl. Kirchstr. 4a.
Die Prachtserie
In den Bergen
von Meran
ist nur bis Ende dieses
Woches ausgestellt.
Verzäume niemand,
sich diese großartige
Serie anzusehen.

Wo gehen wir am
2. Weihnachtstage hin?
Turnverein
Eversten.
Zu für Sonnabend, den 29.
d. M., festgelegt
Weihnachtsfeier
findet am
Montag, den 30. d. M.,
statt.
Anfang abends 7 1/2 Uhr.
Waldem:
Lanzkränzchen.
Der Vorstand.

Sandkrug.
Regellklub „Gut Holz“.
Am 2. Weihnachtstage:
Grosser Ball,
wozu freundlichst einladen
Hermann Müller.
Der Vorstand.

Marine-
verein
Oldenburg und
Umgegend.
Weihnachtsfeier
am 1. Weihnachtstage,
nachmittags 4 Uhr. **Bereitung!**
Am 2. Feiertag,
nachmittags 4 Uhr: **Kinder-**
beziehung, abends 8 Uhr:
Ball.
Aktive Marine Angehörige sind
hierzu freundlichst eingeladen.
Einführungen gestatte.
Der Vorstand.

Maftede.
Am 1. Feiertage bei Gastwirt
zum Brook:
Grosses Kunst- u.
Figuren-Theater.
Nachm. 8 Uhr:
Schüler-Vorstellung:
Der gefangene Mohrenprinz.
Abends 8 Uhr:
Hauptvorstellung:
Der 14. König aus Frankreich.
Gegenstück: **Genoveva.**
Eintritt 30 P., Kinder die Hälfte.
Es ladet freundlichst ein
J. Steiner.

Krieger-Verein
Chhorn-
Wahnbek.
Die Mitglieder werden freund-
lichst gebeten, der Einladung des
Schützenvereins Chhorn, sich
an der
Weihnachts-Feier
zahlreich mit ihren Angehörigen
zu beteiligen, Folge zu leisten.
Die Feier ist im „Katenkrug“
am 1. Weihnachtstage, Anfang
5 Uhr.
Der Vorstand.

Wir gehen alle zum
Roten Haus!

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger
„Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 51.

Dienstag, den 24. Dezember 1912.

7. Jahrgang.

Weihnacht.

Von Edward Stilgebauer.
Was glüht durch das weiße Dunkel
Der mondbelegten Winternacht,
Als sei des Himmels Sterngehulst
In jedem Schneekristall erwacht?
Des Dorfes Kirchlein seh' ich wieder,
Drim' einst des Vaters stammer Mund
Beim Klange etlicher Weihnachtslieder
Der Liebe Botschaft machte kund.
Woh! glitten drüber hin die Jahre,
Seitdem ich seinen Wort gelauscht,
Woh! stand ich längst an seiner Bahre,
Woh! ist der Jugend Traum verlauscht;
Doch, wenn sich an des Jahres Wende
Der heil'gen Weihnacht Feiert erneut,
Dann soll' ich dankbar meine Hände,
Denk', wie der Knabe sich gestreut!
Denk' an des Dorfes stille Gasse
Und an der Stube Lichterbaum,
Denk', daß ich heut' noch nicht erfasse
Der Weihnachtsstube seligen Traum,
Der in des Mannes mildem Herzen
Wie in des Knaben Seele lebt,
Der über Schuld und Haß und Schmerzen
Des Christtums goldne Fäden webt!

Auch eine Weihnacht.

Von Elise Müller-Freitag.

(Nachdruck verboten.)

Im Hafen von St. Thomas war wieder einmal der schmucke, regelmäßig wiederkehrende Gast aus Deutschland eingetroffen, der alljährlich um die Weihnachtszeit das Bild der vor Anker liegenden Dampfer freudig belebte: das Schulschiff. Hell leuchtete seine Weiße aus dem Malenwold heimlicher Segel, und das fröhliche Leben und Treiben an Bord sprach merklich von dem ununterbrochenen Labungsbetrieb der daneben liegenden Frachtdampfer ab.
Heute aber turnten keine rotmützigen Jungen in den Raufen, keine Bootsmanöver ludten neugierige Eingeborene zum Zuschauen aus Ufer, nicht einmal das übliche Schiffsjungenzug, die beiden Seitenjaken, wurden zwischen Klüverbaum und Mastmast, wo sie für gewöhnlich, nicht gerade zur Ziende des Schiffes, zum Trocknen aufgehängt wurden. Ein Eingeweihter hätte glauben müssen, es sei heute das bei Offizieren und Jungen gleich beliebte „Jeugfliden“ angelegt; aber nicht einmal das war der Fall. Es war ja heute der 24. Dezember!
Gerade tauchte eine der Matrosen aus dem Logis. „Der Tender vom „Wasgenwald“ hält auf uns zu!“ schrie er in den Raum zurück, und im Nu drängten sich die verschiedensten Jungsgestalten in die Tür: kräftige und schlante, dicke und zarte Figuren, runde und schmale Gesichtser; aber in allen fand dieselbe frohe Neugier.
Der Tender vom „Wasgenwald“, das war ein Zauberwort! Es war ja doch der 24. Dezember, obchon einem die Tropenhitze nicht schlecht auf den Hals brannte, und der Kapagdampfer „Wasgenwald“ sollte die Tannenbäume aus

Deutschland bringen, und Pakete vor allen Dingen! Es waren so viele unter den Jungen, die zum ersten Male von Mutter fern waren, denen sah die Sehnsucht nach Hause heute nicht an der Kehle. Bis jetzt hatten sie in Beständigens Sonnenhitze wenig an Weihnachten gedacht, aber nun sollten die Tannenbäume kommen, frischgrüne, duftende, deutsche Waldtannen!
Von der Offiziersmesse aus sah man dem Tender fast ebenso erwartungsvoll entgegen; nur, daß hier das Alter und die Erfahrung die Sehnsucht in wohltemperierten Grenzen hielt. Wie manches Feiert hatte man schon fern von den lieben deutschen Weihnachtszeiten verbringen müssen: Das lernt sich mit der Zeit.
„Das wird heute wieder drei „heulendes Glend“ in den verschiedenen Divisionen geben,“ meinte der älteste Offizier, der schon jahrelang auf der „Elisabeth“ fuhr, zum jüngeren Wachoffizier Büßfert, einem schlanken, jungen Menschen, dem man seine idealen Ansparungen aus den Seemannsaugen lesen konnte.
„Heulendes Glend am Weihnachtsabend?“ Wam?“
Der Angeredete verstand das nicht recht.
Der erste Offizier lächelte.
„Natürlich, Heimweh und Verlassenheitsgefühle wuchern nie läppiger, als um die Weihnachtszeit im Ausland. Da wird an Mutter's braune Kuchen gedacht, und daß niemand so ist ohne bunste Teller puden konnte, wie sie, oder an den Winkel hinterm Christbaum, wo man zum ersten Male „Robert, der Schiffsjunge“ las, — habe nicht gesehen, sind die Tränen da! Und wem's nun gar zu Hause nicht für ein Paket gelangt hat, hält man sich für die bedauernswerteste Kreatur auf Goites Erdboden. Ich kenne das aus früheren Jahrgängen.“
Büßfert lächelte in sich hinein.
„Du alter Junggeheile hast gut reden,“ dachte er, „siehst Dein Ideal darin, anderer Leute Jungen zu guten Seelenten zu erziehen und Dir ein Duzend Patentkinder bei bescheidenen Familien zuzulegen. Damit gut! Dann braucht man sich allerdings selbst Weihnachten nicht heimzujahren.“ Und er dachte an seine junge Frau und lugte noch eifriger nach dem Tender. Der hatte schon längstzeit fertig gemacht, und viele dienstfertige Hände nahmen die köhligen Pakete entgegen. Es hat wohl selten arbeitsfrohere Ladegärten gegeben! Zuletzt nahm man die Weihnachtsstannen aber, eine große für die Hauptfeier, dann ein paar kleine für Offiziers- und Kadettenmesse. Zwar brannte Beständigens Tropenhitze nach wie vor unbarmherzig auf das Schulschiff, — aber düsterte es nicht doch ein ganz klein wenig nach

Tannenzweige, die, vertrocknet und dürr, keine Grüns aus deutschem Walde bringen konnten. Aber dann stieg ein leiser Duft von braunen Kuchen auf. „Die Liebe geht durch den Regen“, hatte ein Schein in großen Letztern auf den Behälter gemalt. Dann kam ein Wunderding nach dem anderen aus der Hülle, und immer häufiger wurden die ausstrahlenden Hände. Handarbeiten von ihren lieben Kindern, Selbstgebadenes, hier — halt, ein Päckchen Tabak? Und ein paar kurze Pfeifen? Und jetzt gar — etwas Blankes schimmerte heraus — eine Mundharmonika! — Was um alles in der Welt sollte er bloß damit? Doch da war ja ein Zettelchen eingeklemmt, und Büßfert las es begierig:
„Mir ist eingefallen, daß gewiß mancher Junge aus Deiner Division, der keine oder arme Eltern hat, heute schmerzlich hinter anderen zurückstehen müßte. Deine Jungen sollen alle froh sein! Darum, bitte, verteile die einliegenden kleinen Gaben nach Deinem Gutdünken.“

Der Offizier horchte lange zwischen den wahllos herausgerauten Liebeszeichen auf der Erde: ein paar Silber lebten sich friedlich an ein Tabakpäckchen, die Kuchenhergen machten es sich auf dem gestickten Wäschebeutel bequem, und dazwischen verjagte der Besizer all der Herrlichkeiten eine langen Reihe ungeheurer unterzubringen und rang dabei mit der aufsteigenden Mürhung. Das liebe, liebe Mädel! Sogar an seine Schiffsjungen dachte sie! Und er sah hier weit weg von ihr — seltsam heiß stieg es ihm in die Augen — Da sprang er auf. Das schelte auch noch, daß ihn das „heulende Glend“ überfalle, statt seine Schützlinge! — Gerade wollte er seine Schätze zusammenkratzen, als es klopfte und der erste Offizier seinen Kopf durch die Türspalte schob.
„Na, halten Sie hier Weihnachtsmarkt ab, Sie Krösus? So viele Geschenke habe ich ja noch nie auf einem Haufen gesehen! Seien Sie mildtätig, junger Mann, und spendieren Sie die braunen Kuchen der Offiziersmesse zur Doute heut' abend; die mit dem wilden Zuderzuck „Ewig Dein“ dürfen Sie zurückbehalten. — Na, was ich sagen wollte: Sie möchten zum Kapitän kommen, sofort! — Und dann in die Messe gekommen, hören Sie? Und nicht hier Trübsal gebüßen; denn präntem Braut wird's auch wohl lieber sein, wenn Sie ordentlich ins Glas gucken!“
Und damit war er weg.
Was mochte der Kommandant wollen? Büßfert ging eilig hinaus. Der Kapitän empfing ihn mit ernster Miene.
„Ich bekam mit dem Tender ein Telegramm; wie möglichsten den Schiffsjungen Theo Nissen vom Tode seines Vaters anmerksam. Der Mann ist in hauer Zeiten nach Südamerika gegangen und in voriger Woche bei einem Unfall gegen den Farmer ertrunken. Der Junge ist in Ihrer Division, nicht wahr? Bitte, wollen Sie es dem armen Kerlehen langsam heibringen. Hilft ja nichts.“
Damit war Büßfert entlassen.
Niedergeköllagen ging er in seine Kammer zurück. Theo Nissen, gerade her! Der so frischfröhlich und doch so weich in die Welt guckte, der meist als erster die Postordnung abging, der sicher mit seinem ganzen warmen Knabenherzen am Elternhause hing — dem sollte er heute sagen — heute am heiligen Abend —
Da fiel sein Blick auf das Zettelchen von seiner Frau,

Die gemeinsame Feier war vorüber, und der 3. Offizier saß allein in seiner Kabine vor dem Schreibtisch und rügte den Kopf in die Hände. In Deutschland fand nun die trauliche Winterdämmerung herab; die ersten Christbäume wackeln ihren Lichterglanz auf die Straße; seine Braut fand jetzt vielleicht am Fenster und dachte: „So heut' man meine erste Weihnacht ohne den Kleinen aus! Wie viele Feste werden noch ähnlich sein!“ Aber sein Mädchen hatte ein hartes Herz; das würde bald froh sein können unter Fröhlichen. Ihm wollte hier brauchen seine Weihnachtsstimmung kommen, und seufzend griff er nach dem Weihnachtskalender und durchschmützte die Verdanerung. Zu oberst lagen

Irache nehmen. In acht Tagen war Weihnachtsabend. Dann wollten Grotermanns unter dem Weihnachtsbaum sich ihres neuen Pflegetochterens freuen.
Alles war besprochen, die freundliche Oberin geleitete Frau Grotermann in das Zimmer, wo das kleine gerade gebadet wurde. Mit Tränen in den Augen und doch von einem wunderbaren Glückseligkeit durchwog, freischelte sie das Kindchen über das leuchtende dicke Haar und küßte den süßen, kleinen Mund. Ach, Elft sollte es gut haben bei ihr. Sie sollte niemals die Mutter entbehren, und der Vater auch nicht. Das wußte sie. Sie freute sich schon jetzt auf den Augenblick, wo sie dem geliebten Gatten unter dem Weihnachtsbaum das liebliche Wesen als ihr Kind in die Arme legen konnte. Da weinte im Bettchen nebenan ein zartes Kinderlächeln. Eine Schwester kam aus dem Nebenzimmer, die sich des Kerlechen annahm, das schenker Hunger hatte. Frau Grotermann hatte sich umgewandt und land neben dem kleinen Schreihals ein hübsches Kind! Wer sind die Eltern? Der...? Sie vollendete den Satz nicht. Sie fühlte aus dem Bild der Schwester, daß hier der Vater fehte und daß traurige Verhältnisse vorlagen. Da öffnete sich die Tür und es trat ein junges Weib an das Bett. Da bin ich schon, mein Baby, mein Kerlehen! Komm, Mutter gibt dir zu trinken.“ Sie hob das kleine aus dem Bettchen und schickte sich an, es zu stillen. „Ich konnte nicht eher kommen. Es war noch ein Kleid abzuliefern. Doch jetzt hab' ich ein Stündchen Zeit.“ Die Oberin nickte freundlich ernst und reichte ihr die Hand. Sie zeigte auf Frau Grotermann: „Die zukünftige Mutter unserer lieben kleinen Elft. Zum Weihnachtsabend kommt in ein neues Elternhaus.“ Die junge Mutter jubte zusammen. Ein paar dicke Tränen liefen ihre Wangen herunter. Dann küßte sie ihr Kind und gab ihm ruhig seine Nahrung. Ein heulendes Bild! Wohllich oder brach sie in ein herzzerberührendes Schluchzen aus. Das Kind fing an, leise zu weinen. Die Oberin legte sich freundlich zu der Schluchzenden. Frau Grotermann küßte Klein

Heimkehr.

Eine Weihnachtsgeschichte von Pastor Ernst Baars, Begeleit.

(Nachdruck verboten.)

Trauer wohnte seit Monaten im Hause des Großkaufmanns Grotermann. Das einzige Kind, ein liebendes Mädchen von sieben Jahren, war in wenig Tagen der tödlichen Diphtherie zum Opfer gefallen. Der Sonnenschein des Hauses war erloschen. Für immer, wie die Eltern wußten, da infolge einer ersten Krankheit der Mutter ein Erlös für das Verlorene ganz außerhalb der Reichs der Möglichkeit stand. Frau Grotermann gehörte nicht zu den Naturen, die sich durch das Leid gebrechen lassen. Wohl trug sie schwer, wie auch ihr Gatte, an ihrem Kummer. Der Gram und die Qual schlafloser Nächte hatte in ihre sonst so milden Züge tiefen Furchen eingegraben. Aber ihre Mutterliebe, die so sanftmütig des eigenen über alles geliebten Kindes entbehren müßte, schante sich nach einer Aufgabe, in welcher sie die weite Fülle ihrer erzieherischen Begabung betätigen konnte. Sie fühlte, daß ihr wahrer Trost nur werden konnte, wenn sie einem anderen, eltern- oder mütterlosen kleinen Wesen sie einem zweiten Mutter werden könnte. Sie hatte sich mit ihrem Gatten in solchem Wunsche vereinigt. Im Küchlein und Säuglingsheim hatten sie gefunden, was sie suchten. Ein kleines Mädchen, etwa ein Vierteljahr alt, war Gegenstand ihres Interesses. Es hatte die Mutter wenige Stunden nach der Geburt verloren. Der Vater, ein kleiner Beamter aus guter Familie, war im Sommer gelegentlich einer Bootfahrt ertrunken. Geschwister waren nicht da. Die kleine Elft war das erste Kind einer jungen Ehe gewesen. — Heute wollte Frau Grotermann das erforderlichen Erkundigungen ein günstiges Ergebnis gehabt hatten und die Verhandlungen mit dem Großvater des Kindes als dem Vormund zum Abschluß gekommen waren, mit der Oberin des Heimes noch eine letzte Rück-

Elft und herzlich schweigend das Zimmer. Sie erwartete die Oberin im Bureau. Und dort erfuhr sie die ganze traurige Geschichte.
Sedwig Garbis war die jüngste Tochter eines Kunsttischlers in der Vorstadt. Er hatte einst bessere Tage gesehen, war dann aber, als schlechte Zeiten für sein Geschäft kamen, an den Trunk gekommen. Die älteren Geschwister hatten das Elternhaus verlassen. Nur Sedwig, damals ein Mädchen von 13 Jahren, war daheim. Es waren fünf Jahre für das arme Kind, die schwer mit der Mutter unter der Trunkenheit des Vaters litt. Nach ihrer Konfirmation kam sie in einen Dienst. Da trat wider Erhoffen eine Verbindung zum Besseren ein. Der Vater wurde Guttempler. Der Verdienst wurde besser. Er bekam viel Arbeit von der Werkst. Sedwig konnte das Schneider lernen und hatte seit einem Jahre — sie war jetzt 19 — sich gute Kundehaft erworben. Da geschah es. Ein junger Kolonist der Wert lernte sie kennen. Bald war sie die Betrogene und Verlassene. Als der Vater ihren Zustand gewahrte, wies er seinem Kinde die Tür. Sie wandte sich an ihren Geliebten. Der war abgerichtet. Ihre Briefe blieben unbeantwortet. Zuletzt kamen sie als unbestellbar zurück. Ihre schwere Stunde nahte. Noch einmal, flehte sie beim Vater um Vergebung und Aufnahme. Vergänglich. Sie fand Aufnahme im Heim und genas ihres Kindes. Als fleißige und geschickte Arbeiterin konnte sie die Kosten allein tragen. Jetzt hatte sie wieder Arbeit gefunden. Aber von ihrem Kinde mußte sie sich trennen. Eine Familie war gefunden, welche es aufzunehmen bereit war. Der Vormund müßte sich, den Wohlwilt des gewissenlosen Vaters ausfindig zu machen. Bislang vergänglich. Das arme Mädchen konnte noch immer nicht glauben, daß ihr Liebe getäuscht, daß alle Versprechungen nur Lüge gewesen waren. Vor allem aber mochte sie nicht daran denken, daß sie sich von ihrem Kinde trennen sollte. Erst vorhin hatte sie wieder, in ihrem Zimmer untröstlich, wie eine Bettweiserin ihr Kind an sich gepreßt. „Und es bleibt doch zunächst kein an-

Landesbibliothek Oldenburg

Das noch stöhnt Tabak und Büchern lag. Deine Jungen sollen alle froh sein heute! stand da. Ja, Dorie, Du hast recht! Sie sollen froh sein heute!

Er nahm die Gaben für die Frauen auf und ging hüder in den Divanstrum.
„Drohung!“ kummerte die Aelteste bei seinem Eintritt, und die Jungen schneitlen in der Höhe.
Er winkte ab.
„Nichts da von Ordnung.“ sagte er mit fast kameradschaftlichem Ton, „heute gibt's kein Strammziehen. Na, Junge, wer von Euch hat denn heimlich heute? Der Krüger, was? Und Zimmerweid, auch? Junge, ihr wollt doch fire Seelen werden, und heult nach Mutter's Schürzenband? Da haben Euch doch wohl die anderen nicht mit durchgelassen? Da haben wohl kein Paket von Hause bekommen, denn? Die sind wohl bloß nicht rechtzeitig zur Post gekommen, denn? Ich, Hebrigen, hier schick' Euch meine Braut ein paar Sachen; Frey Reuters Stromid ist für Dich, Eilers; aber braucht' Er nicht den „Frey Triddel-fig“ zum Krüger zu nehmen. Anlage hast Du sowohl schon dort. Die Mundharmonika sollst Du haben, Kinkel; hab' Dein Fisten die ganze Freitag über schon lange nicht mehr hören können. So und nun halt' Euch um die Tabakspfeifen; rauchen dürft' ihr nicht, ihr kennt ja die Bordschriften. Meine Braut kennt sie nicht, scheinbar; na, macht' damit, was ihr wollt!“

Wihnachten.

Wihnachten —
Heller Kimmerrachen:
„De Wihnachtsmann woer dar!“
Dogen so hell und klar,
Harten so voll un wid.
D, du gluckelige Kimmertied!
—
Nu kiel doch is blot mal an,
Wat broodt de dem wenn Jan?
„A kreeg 'n Tomuter un 'n Billerboot,
In use Etine 'n wullen Dooft,
W luttje Aiberh dar w'n Schoot,
Für de weer'n wold 'n paar Tschuhob god.“
In de dar achtern zu schuutere facht?
„Dat is jo wie Diederich-Sulbat,
De Wihnachtsmann broodt en 'n Druut,
Is dat nich mall, suht de nich ut
Is weer dat Diers-Kammer sien Len?
Heft du alt wien Badder sehn?
Wat kreeg de 'n kroeg Sonntagsbütt!
In joe Wader, freeg de nids?
„D, de kreeg Dooft to'n neet Kleebe, —
So, nu weech du jo Weijcheeb!“
—
De Rechter glängt an'n Dammendoom,
For Kimmerrachen as'n Droom,
De luttjen Dagen lacht' bull freid
Wp de Baden, wo de Kofen bleiht. —
De Kloden, dee klinge lip un fachten:
Wihnachten! —

Georg Theilmann.

derer Weg. Wenn nicht der Vater Garfels unzufriedenen und zur Wiederaufnahme seines Kindes und Entfels zu bewegen ist,“ sagte die Oberin. „Aber es wird wohl nichts zu machen sein. Frau Grotermann verabschiedete sich. In ersten Gedanken ging sie nach Hause. Erste Gedanken folgten ihr in ihrem unruhigen Schlaf. Am nächsten Morgen war aber ein Entschluß gereift.
Weißer Garfels sah gerade beim Frühstück, als Frau Grotermann bei ihm eintrat. Frau Garfels glaubte wie ihr Mann an einen Weihnachtsauftrag und wollte das Zimmer verlassen. „Weißten Sie, bitte, liebe Frau. Was ist mit ihrem Manne zu verhandelt habe, geht auch Sie an.“ Eine Stunde wohl dauerte die ernste Unterredung, welche die Frau Weißer in viel Tränen und dem Weiser noch mehr innere Kämpfe kostete. Lange sah er kumm, mit einem Gesicht, die Hände vor innerem Horn geballt, in finstrem Trope da. Als aber die schwarz-geliebte Dame ihm an seine Feindseite erinnerte, an die bitteren Jugendjahre seiner Hedwig, als sie ihm die Hand auf seine Faust legte und fragte, ob denn nicht auch er im Orden helfende und bei seiner Frau vergebende Liebe gefunden habe, da brach das Eis. Die Hände lösten sich und mit großen Augen schaute er die Fremde an, die so hellmüthig und ernst, so eindringlich liebevoll zu ihm sprach. „Sie sehen mich in Trauer. Mein einziges Kind ist mir gestorben. Und doch habe ich noch fürchterliches Recht gesehen, als Ihre Tochter über ihrem Kinde in verzweifeltes Schlagen ausbrach. Ich nehme ein fremdes Waisenkind an mein trauerndes Mutterherz. Sie haben noch eine Tochter. Sie sehen das nach Hause. Um ihres und ihres Kindes willen, das sie in Liebe empfang und um das sie so unendlich Schwere gelitten hat. Hat sie gesundigt, wahrlich, sie hats begünstigt. Sie schwieg. Da warf sich Frau Garfels ihrem Manne zu Füßen. „Heinrich, laß Hedwig wiederkommen. Heirath, erwarm' Dich über und weiner!“ Und wie ein armes, zerrretenes Waisenkind sank sie in ihn zusammen. „Sieh auf, Frau. Hedwig kommt wieder.“ Bitternd hatten die Lippen die Worte erschrocken. Wor-

Der Abend der Liebe.

Eine Weihnachtsgeschichte von Lother Brentanos.

(Vogelstruß.)

Die matte Sonne des Dezember-Abendmittags stand tief, und das noch ungeschmückte Tannenbäumchen auf dem Tische des Wohnzimmer's warf einen fast unendlich langen Schatten durch das Gemach. In den Winkeln begann es bereits zu dunkeln; die lausternen Farben verblassten zu einem eintönigen Grau, die fristigeren aber wurden kalt und hart. Eine trübe Dämmerstimmung breitete sich schwer und bedrückend über den Raum.

Mit in den Schoß gefalteten Händen hatte Frau Lena vor dem Tische gesessen, auf dessen weißer Decke die für den Aufputz des Bäumchens bestimmten Gegenstände ausgebreitet lagen. Es war, als ob es ihr an Mut gebräche, mit der Arbeit zu beginnen. Da ließ ein Anschlag der Wohnungsglocke sie in heftigem Erschrecken aufstehen. So war sie heute noch jedesmal erschrocken, wenn die Klingel erkante — ohne allen Grund, denn es gab ja nichts, in dessen Erwartung sie hätte ergrütern müssen. Es konnte ihr Vater sein, oder die Kinder, die von ihrem Spaziergang mit dem Mädchen zurückkehrten. Vielleicht auch nur ein Bettler oder irgend eine gleichgültige Bestelung. Sie hatte so wenig etwas zu fürchten, wie sie etwas zu erhoffen hatte. Es war nichts als irdische, fruchtlose Verdorft, wenn ihr das Herz bis zum Zerpringen klopfte.

Unmüthig hatte die eigene Schwäche gegie sie zur Tür. Draußen stand ein fremder junger Mensch mit zwei großen Paketen.

„Bin ich recht bei Frau Lona Hertwig?“ fragte er. „Ich soll die Sachen hier abgeben. Und diesen Brief.“ Antwort wäre nicht nötig.
Hier im Schein der Treppenlampe war es hell genug, daß Frau Lona mit einem einzigen Blick die Handschrift auf dem Briefumschlag erkennen konnte. Und über ihr schönes, junges Gesicht fiel ein Schatten, daß es plötzlich um ein Jahrzehnt gealtert sah. Sie strichte die Hand nicht nach dem Briefe aus, und mit einer trocknen, harten Stimme — einer Stimme, die ihr selber an das Ohr klang wie die einer Fremden, erwiderte sie: „Sagen Sie dem, von dem Sie geschickt worden sind, daß hier nichts von ihm angenommen wird — weder ein Brief noch irgend etwas Anderes.“

Und sie drückte die Tür ins Schloß, um dem erlauchten Boten jeden Einwand und jede Bemerkung abzumachen. Erst als sie wieder vor dem Tisch mit dem Weihnachtsbäumchen stand, fühlte sie, wie heftig ihre Knie zitterten. Da wurden die scharf eingeschnittenen Falten zwischen ihren Brauen noch tiefer. Mit energischen, beinahe heftigen Bewegungen drehte sie das elektrische Licht an und machte sich ans Werk. Geschildert besetzten ihre schlanke Finger den glitzernden, gläsernen Kierat, die vergoldeten Risse, die papiernen Sterne und die süßen Lederbissen an den Zweigen des hartzubehenden Bäumchens. Aber aus ihren Zügen leuchtete nichts von der mütterlichen Freude an diesem weihnachtlichen Tun; fest zusammengepreßt blieben ihre Lippen, und mit der Host einer tiefen, mühsam beämpften Erregung atmete ihre Brust.

Ein Weichen noch, dann hörte sie die hellen Stimmen der heimkehrenden Kinder und das Krachen kleiner, unbeholfener Finger an der Klinke der Zimmertür.

„Ihr dürft jetzt nicht hier herein,“ rief sie ihnen zu. „Der Weihnachtsmann ist schon da.“

Ein Rappeln und Plätschern, das ein Getrippel winziger Füßchen den Gang hinunter. Die junge Frau hatte wieder Ruhe, ihr Herz zu vollenden. Sie besetzte die bunten Kerzen, und zuletzt an der Spitze des Baumes auch den wacklernden Engel, den sie noch von der Christbäumeherung des vorigen Jahres her aufbewahrt hatte. Nun stand sie mit schloß herabhängenden Armen und geklemmter Kehle vor ihrer Schöpfung. Niemals glaubte sie einen häßlicheren und dürftigeren Weihnachtsbaum gesehen zu haben, wie diesen. Es war unmöglich, daß irgend jemand Freude daran haben konnte — ganz unmöglich! Aber das war eben ihr Unglück, daß sie nicht die Fähigkeit besaß, Freude um sich zu verbreiten. Ihr Mann hatte es ihr in bitterem Vorwurf zugerufen an dem Tage, da alles zwischen ihnen zusammenbrach. Und sie glaubte es seitdem täglich auf den stillen, ersten, verächtlichsten Gesichtern ihrer Kinder zu lesen — dieser Kinder, die sie hundertmal mehr liebte als ihr eigenes Leben, und deren junges Dasein sie trotzdem nicht mit dem Sonnenschein der Freude zu vergolden vermochte. Gut denn! Nochte es so sein. Sie konnte sich nicht anders machen, als die Natur

sie geschaffen. Und sie hatte ein Recht, streng zu sein gegen Kinder, da sie doch ihr Leben lang von unerbittlicher Strenge gewesen war gegen sich selbst. Wie sollte sie bei Andern verzeihlich finden, was sie sich selber nimmermehr verzeihen haben würde! Als sie mit dem Manne, den sie liebte, vor den Altar getreten war, war sie bereit gewesen, ihm alles zu geben, was sie zu geben hatte. Jeder Schlag ihres Herzens war sein gewesen und jeder ihrer Gedanken. Nicht den leiblichen Wunsch hatte sie in ihrer Seele geduldet, der nicht unvereinbar gewesen wäre mit ihrem einmal übernommenen Pflichten. Und sie hatte von ihm gewiß nicht mehr gefordert, als sie selber gern und freudig gewährt hätte. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Denn wie sie ausschließlich ihm gehörte, so gehörte er nach ihrem Empfinden ausschließlich ihr. Sie räumte niemandem ein Recht auf ihn ein, seiner Kunst so wenig, wie seinen Freunden oder seinen Liebhabereien aus der Junggelehrtheit. Auch sie hatte gar vieles von ihren Wächterträumen zum Opfer gebracht, was sich mit dem hohen und ernsten Beruf der Gattin und Mutter nicht vertragen, wo stand geschrieben, daß sie die gleichen Opfer nicht auch von ihrem Mann verlangen dürfe! Daß sie ihn nicht täglich und stündlich auf neue mit Worten, Tüden und Verlösungen ihrer Liebe versichert hatte — daß ihr die Ehe nicht ein fortwährendes Geständel mit Küffen und zärtlichen Schreien, sondern eine ernste Kameradschaft zwischen zwei gleichgestimmten Menschen gewesen war, verbiete sie darum einen Tadel? Und verbiete sie darum, verraten und betrogen zu werden, wie sie verraten und betrogen worden war?

Ihr Mann hatte ihr ja nichts verheimlicht, er war nicht so erbärmlich gewesen, der Schwach der Pflichtvergessenheit die Feigheit der Lüge hinzuzufügen. Und er hatte seine Ehe dafür verstanden, das eine Stunde der Selbstvergessenheit, eine einzige stüchtige Wallung alles gewesen war, dessen er sich anzuliegen hatte. Für sie aber war mit diesem Geländnis natürlich alles zu Ende gewesen — alles. Vor ihren Wänden hatte sich ein Abgrund aufgethan, über den es keine Brücke mehr gab und keine Möglichkeit einer Verhängung. Sie war mit ihren Kindern zu dem Vater zurückgedreht und hatte die Scheidungsfrage eingeleitet, deren Entscheidung in wenig Wochen bevorstand. Schroff und hart hatte sie ihres Mannes Bitte um Verzeihung zurückgewiesen. Was auch immer in ihrem Herzen für ihn sprach und was auch immer sie in den Tiefen ihrer Seele an süßen, unergötlichen Erinnerungen hegen mochte, er selber mußte doch ausgelöscht sein aus ihrem Leben, und einzig ihren Kindern durfte hinfort dies verarmte Leben gehören. Daß ihnen der allseitig fröhliche und zärtliche Vater abging, daß sie über dem Kleinem mit der ersten, verschloffenen Mutter allgemein ebenso still und schweigen geworden waren, wie sie vorher übermäßig und ausgelassen gewesen — es konnte Frau Lona zwar unmöglich verborgen bleiben; aber es durfte sie nicht betriren. Wie sie im Leben noch immer nach bestem Wissen ihre Pflicht getan hatte, so tat sie auch jetzt, was sie für ihre Pflicht hielt. Und sie suchte sich mit der Freudlosigkeit um sie her abzustimmen, indem sie sich in schmerzlicher Resignation immer aus neue wiederholte, daß ihr der Himmel nun einmal das Gnadengeweih verweigert habe, Freude um sich zu verbreiten.

Ihr Vater kam nach Hause, mühselig atmend unter der Last seiner Jahre und der Weihnachtsgeschenke für seine beiden Enkel. Einen traurigen Blick warf er auf das blaße, lebende Gesicht seiner Tochter, dann suchte er sie aufzuheben, indem er sich in Lobeserhebungen über das Bäumchen erging, das sie so reizend geschmückt habe. Aber Frau Lona schüttelte den Kopf.

„Ich weiß wohl, daß es abentheuerlich und geschmacklos ist,“ sagte sie. „Aber ich verheiß mich auf diese Kränze nicht, wie mein Mann sich darauf verband. Was er berührte, wurde unter seinen Händen gefällig und bescheiden. Aber ich denke, es ist besser, das Leben meiner Kinder rein und fiedelos zu erhalten, als mit bunten Nichtigkeiten und leerem Plüschlied zu schmücken.“

Der alte Mann seufzte und schwieg. Er hing noch immer mit ganzen Herzen an dem schönen, ritterlichen Schwiegersohn, der so ganz unangenehm gewesen war, irgend einem Menschen ein hartes Wort zu sagen; aber er kannte seine Tochter zu gut, als daß er noch einen hoffnungslosen Verhängungsversuch gewagt hätte. Efrig packte er seine Geschenke aus und Lona war ihm unter Hinzufügung der übrigen beifällig, alles unter dem Christbäumchen zu ordnen. Dann bot sie ihm, die Kerzen anzuzünden und gab, als alles bereit war, wie an früheren Weihnachtsabenden, mit einer kleinen Glocke das Zeichen, das die harrenden Kinder hereinrief. Sie dachte daran, wie sie bei der letzten Bescherung mit Tüden und Tauschen hereingestürzt waren, wie ihre Wangen geröthet und ihre Augen geleuchtet hatten, und sie lautste mit einer Regung freudiger Erwartung auf eine Wiederholung der fröhlichen Szene. Aber sie hörte nur ein Getrippel kleiner, zaghafter Schritte und sah in der Türöffnung zwei blaße Gesichter aufstehen, in deren großen Augen sie wohl Spannung und Erregung, aber nicht die erhoffte strahlende Seligkeit spiegelte. Eng zusammengeschnürt, schoben sie sich herein, stumm und ungewiß, mit einem schenen Seitenblick auf die Herrlichkeit unter dem Christbaum und einem zweiten auf das Gesicht der Mutter. Die eilte nun freilich auf sie zu, schlang ihre Arme um die zarten Gestalten und füllte sie mit liebevollen Worten an den Gabenstück. Er war reich genug besetzt, um zwei Kinderherzen mit Entzücken zu erfüllen, und es war wohl auch kein Zweifel, daß sie sich freuten. Aber es war nicht dieselbe Freude, wie an den Christbäumen der vergangenen Jahre. Sie lächelten nur, wo sie damals gejauchst hatten, und sie fuhren mit schünen, befümmten Fingern an den schönen Dingern hin, mit denen sie damals in totem Jubel durch das Zimmer gestraht waren.

„Nun — und wie gefallt Euch das herrliche Bäumchen, das die Mama für Euch geschmückt hat?“ fragte der Großvater, der ein sonderbares Jucken in seiner Tochter Gesicht wahrzunehmen glaubte. Die Augen der Kinder wanderten an der begünstigten Lanne in die Höhe, und plötzlich kam es wie ein flüchtiges Fremdenlächeln aus dem Munde des kleinen Herbert:

„Da ist der Weihnachtsengel von Papa! Der, wovon und Papa die schöne Geschichte erzählt hat! Und Papa hat mich hochgehoben, damit ich dem Engel einen Kuß geben konnte. Und dann bin ich auf Pappas Schultern durch die Stube geritten. Bleibt Du noch, Witzige? Dich hat ja der Papa auch reiten lassen. O, es war so schön — so schön! Kommt denn der Papa gar nicht wieder — nicht einmal am heiligen Abend?“

Dem alten Mann fanden die Augen voll Tränen. Aber er raffte sich zusammen und er suchte die Kinder die Abwesenheit des Vaters vergessen zu machen, indem er sie zu den wacklernden Engel entpöbte, wie jener es getan, und indem er sie goldenen Schreites auf seine wacklernden Schultern drückte, das

Stille Nacht, heilige Nacht!

Taschen-
Feuer-
zeuge
in solider Ausführung
von 4/3 bis 3.-M.
Sehr grosse Auswahl.
Heinrich Munderloh,
Feinmechanik,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 73.

Wempe's
empfeht fugeulose
Verlobungsringe
das Paar von 2-100 Mk.
Gravierung sof. u. kostenfr.
**Brillanten, Uhren, Gold-
und Silberwaren-Lager**
Wempe,
Langestr. 35.

Haus, am liebsten
Einfamilienhaus,
im Heiligaengefordertviertel anzu-
taufen geschid. 1 Ofen mit
Breitengänge unter 2. 300 an
die Exp. d. St. erbeien

Lecin-Haematogen
verfäht mit Blutalgen,
Flasche 3 M., 6 St. 16.50 M.
Hirsch - Apotheke.

Daselbst, ein
Haus mit Garten
im Preise bis 20 000 M zu kaufen.
Ofen erbitet
G. Heimath, Stationator,
Bergstraße 17a. Fernsprecher 380.

Berliner Kunst-Lotterie.
Ziehung 31. Dezember.
Gewinne 10 000 M 25.
Bis 10 Tage bestimmt ein
Gewinn. Los 3 M. 1.-
Porto u. Liste 30 S.
Jugendheim-Lotterie.
Ziehung 17. u. 18. Januar.
Gewinn 50 000 M. bar Geld
nach Abzug von 10%.
Los 3 M.
Porto u. Liste 30 S.
Nachnahme 30 S. mehr.
Otto Wulff, Oldenburg,
Stautstr. 14.

Empfehle zum Weihnachtsfest:
Kranze u. Buketts.
Herren:
Topfpflanzen
in reicher Auswahl:
Palmen, Zimmerpflanzen, Azaleen,
Begonien, Alpenveilchen, bunte
Bepflanzungen njm.
K. Burmester
Gefuehrte 12.

Carbid
billiger!
1 Kilo-Dose 28 S gefüllt
wird für 28 S gefüllt
Steck völlig frische Ware.
Decken von 4.-M an mit
1 Jahr Garantie.
Sehr grosse Auswahl!
Gute Ware. Billige Preise.
**Nähmaschinen- und Fahrrad-
Reparatur-Werkstatt**
Heinrich Munderloh,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 73.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschlei-
mungen, Krämpfe u. Reizhusten
**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit dem „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von
Nerven und Verwunden.
**Heuerei bekümmliche und
wühlende Bonbons.**
Paket 25 Fig. Zofe 50 Fig
Zu haben bei:
L. Pösch, Flora-Drogerie in
Oldenburg. Kurt Biedemann,
Germania-Drog. in Oldenburg.
Heiligengeiststr. 15. Paul Dand-
wardi, Oldenburg. S. Blohm,
Oldenburg. Lindenstr. 88. Joh.
Sob in Oldenburg. C. Schrö-
der (Nah. Aus. Helms) in Al-
tenkirchen. Gg. Soss in Olden-
burg. B. Hermann, Drog. i. rot.
Kreuz in Oldenburg. M. S.
Sneed in Oldenburg. J. S. Oen-
ter, Rm. in Alstedde. Carl
Kempermann i. Sage. J. Beder
in Stridhauken. Carl Hotes in
Bekherlede. Dr. Bums in Wie-
selde. W. H. Köster in Ovel-
gonne. E. Wessis in Holte. J.
D. Heilmuth in Grodenmeten.
Adolf Helms in Nadorf.

Torfwerk
Klein - Scharrel
Dittmer & Kyritz
Fernspr. 326 Kontor: Markt 5
empfehlen

**Maschinen- und
Grabetori**
in bekannter, vorzüglicher Qualität
- Preise inkl. Abladen. -

Bauplätze
zu verkaufen, Stadt und Stadt-
gebiet belegen.
Abol. Kriemlein, Jägerstr. 48,
Telephon 1020.

- Torf -
Maschinen- und Grabetori.
T. Erdmann, Torfplatz
und am Markt 20.

**Maschinen-
u. Grabetori**
in guter trockener Ware
liefert ab Schuppen zu billigen
Preisen
Torfwerk Jeddelloh II
(Joh. Frerichs.)
Kontor äuß. Damm 2.
Telefon 374.

!! Carbid !!
Ag. 28 Fig.!
Sämtl. Fahrrad-Artikel
billig.
H. Janssen & Sohn
Beizgasseweg.

Kanarienedelroller,
mehrfach
prämiert.
Stamm,
billig ab-
zugeben.
I. I. Wahlen,
Sonnen-
str. 10.
Wohlerde. Zu vert. ein
trächtiges Schwein,
welches in den nächsten Tagen
fertig ist.
Bilhl. Schröder.
Gebt, gut erp. Möbel in gr.
Küche, Bill. Boffenstr. 8.

:: Socken ::
für jede Fussart.
W. Weber.

Allen Lungen- u. Halsleidenden
teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von
vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Gläser in Plodda 7a. Post
Schaltz (Bez. Halle a. S.).**

2. Preuß.-Süddeutsche
(228. Agl. Preuß.) **Klassen-Lotterie.**
Loose
zur 1. Klasse (13. und 14. Januar 1913)
1/2 1/4 3/4 1/2
à 5 10 20 40 für jede Klasse,
à 25 50 100 200 für sämtliche Klassen
hat abgegeben
Oldenburg i. Gr., **N. Herzberg,**
Altenrührer 62. Agl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

Werkstätten für Friedhofskunst
Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Delmenhorst
Prämiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen-
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Gymnasial- Institut Bad Meinberg bei Detmold.
Durch den Unterricht des zeitigen Gymn.-Kolleg. erlangen
ihre Bezeichnung bzw. Reife:
1910: 1 Abt., 2 O.-Pr., 1 H.-E. | Trop. u. Vereidn. gr.
1911: 3 Abt., 2 O.-Pr., 5 H.-Pr., 2 O.-E., 8 H.-E., 3 O.-L., 1 H.-L
1912: 3 Abt., 2 O.-Pr., 4 H.-Pr., 4 O.-E., 4 H.-E.

Feinste Sprech-Apparate statt 40 u.
36 nur 20 u. 18. Feinste Dopp.-Schall-
platten statt 3 M nur 2 u. 1 M 50 S;
Dose Nadeln II. nur 20 S; Schalllösen
statt 8 u. 4 M. Umtausch alter Platten.
Repara-
turen. **J. Werner, Hamburg.**
Vorsetzen 27. - Gegründet 1868.
Der bei mir kauft, spart viel Geld.

Im Harz ist's kalt! Du, wie es schneit.
Mir wird ganz angst und bange.
Gewährt ein Heim mit, liebe Leut'.
Ich erret Euch mit Geirige.

Echt Harzer Edelroller mit den schönsten
Touren.
von 6 bis 20 M, je nach Leistung, 8 Tage auf Probe verleiende
gegen Nachnahme **August Ruge, Thale, Harz.**

Preuß.-Südd. (Königl. - Preuß.)
Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Klasse 13. u. 14. Januar.
Loose
1/2 1/4 3/4 1/2
à 5 10 20 40 M für jede Klasse,
à 25 50 100 200 M für alle Klassen.
empfeht auch nach auswärts
Königl. Preuß. Lot.-Einnehmer,
Otto Wulff, Oldenburg, Staust. 14.

Zu kaufen gesucht
geir. Getreid., Damen- u. Kinder-
leidung, sowie Schuhzeug.
Franz H. Weyer,
Baumgartenstraße 13.

Vorurteil
ist es, wenn man glaubt,
etwas Gutes müsse mög-
lichst weit her sein. -
Wer einmal
Oldenburger Puddingpulver
" Backpulver
" Rotegrützpulver
probiert hat, wird keiner Kunde
des heimatischen Fabrikats.
Alleiniger Fabrikant:
Gerhard Bremer
Oldenburg i. Gr.

Eierbalsamhalter ist die
Besigung
Norderstr. 3, billig zu verkaufen.

Berwald senior,
Oldenburg, Rothenstr. 12.
S überwogen Besätze und
Gardinen in all. Farben
zu billigen Preisen.
Otto Halketde,
Besamenter, Norderstr. 31.

Feuer- und diebstahl-
Geldschranke.
G. H. Robel, mit Garantie.
Wohlfach prämiert.
Großes Lager. Billige Preise.
W. M. Busse,
Oldenburg i. Gr.
Geldschrankefabr. Fernspr. 412
Sanarienthürme billig.
Joch. Wollstr. 30.
Sofa zu verkaufen neu.
Harenstr. 11 oben.

Auffschliebung
eines
neuen Banterrains.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Olden-
burg am Marschweg sind zur Zeit
schön belegene Bauplätze
unter sehr günstigen Bedingungen zu er-
werben.
Dieselben sind ca. 800 Quadratmeter
groß, die Lage ist die denkbar günstigste;
wer etwas ländlich, dabei unmittelbar an
der Stadtgrenze zu wohnen beabsichtigt,
wird hier Gelegenheit gegeben, einen
billigen Bauplatz zu erwerben, da
das Terrain in Kürze bebaut werden soll.
Angenehme, ruhige, gesunde Lage, her-
liche Aussicht auf Schlossgarten und Bunte.
Es sind bereits mehrere Plätze verkauft
und einige Neubauten in Angriff genommen.
Ankunft erteilt
F. Marks, Eversten.

Magen- u. Darmleiden, Appetitmangel,
Blähungen, schlechte Verdauung
werden günstig beeinflusst durch Genuss von
Dr. Trainer's
Yoghurt-Tabletten.
Fertig zum Gebrauch 1/2, 1/4 und 1/8 S. - Vorrätig in Apotheken
und Drogerien. Ersatzpräparate weise man zurück. Großhändler
über Yoghurt kostenfrei durch
Laboratorium für Therapie G. m. S. P. Dresden 184.

Bauherren und Bauunternehmern
empfehle mein grosses Lager in
Bedachungsmaterial.
Sofort lieferbar zu billigen Preisen
- und in besten Qualitäten: -
Hohlpannen, Falz- u. Hannovera-Ziegel,
Bieberschwänze usw. innaturrot u. glasiert,
Dachpappen, Kohlensteer, Dachfenster.
Heinr. Schleinecke, Weskampstr. 17
Fernruf 516.

Joh. Teebken,
Lederhandlung, Mottenstraße Nr. 2.
En gros u. en detail.
Ausschnitt in allen Lederarten.

Frischen's Handelsschule
Bremens ältestes u. grösstes Privatinstitut,
setzt im eigenen Schulgebäude Buchstr. 67/68, Part. I. u. II. Etage.
Gegenüber dem Gerichtsgebäude. - Tel. 8247.
Seit 22 Jahren bestens bewährt. 14 Fachlehrer. 38 Schreibmaschinen-
12 Unterrichtsraum. - Gegen einmal. Honorar erhalten
Damen und Herren vollständige Ausbildung für den kaufmänni-
schen Beruf. Kostenl. Stellennachweis. Mon. Ratenzahl. gestattet.
- Ausfuhr. Prospekt kostenlos. -

Jugrößerer Stadt des Vergotungsd gelegens
**Eisenwaren-, Haus- und
Küchengeräte-Geschäft**
billig zu verkaufen. Geblumigter moderner Laden mit großen
Schaukästern. Gebäude neu und modern mit elektr. Licht, Gas-
und Wasserleitung, Spülklosett u. Anzählung auf Befugung und
Lager 25-30 Wille.
Effekten unter S. 301 an die Expedition d. St. erbeien.

LEIBCHENHOSEN
Vorderchlus in vielen Sorten.
Rückenchlus
WILH. MARTIN MEYER
Schüttingstraße 10.
Billig zu verkaufen ein pho-
tographischer Apparat, 9 x 12.
Langestr. 6a.
Automobile
vermietet
S. Beside.